



STADT
REMSCHIED

Nachhaltigkeitsstrategie
der Stadt Remscheid

Impressum

Herausgeber / Copyright

Stadt Remscheid
Theodor-Heuss-Platz 1
42853 Remscheid
www.remscheid.de

Ansprechperson

Fachdezernat 3.00 - Ordnung, Sicherheit und Recht
Susann Kuwan
Beauftragte für Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Mobilität
Telefon: (0 21 91) 16 21 49
Susann.Kuwan@remscheid.de

Umsetzung und Textgestaltung

Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e.V. (LAG 21 NRW)
Deutsche Straße 10 | 44339 Dortmund
0231-9369600
www.lag21.de | info@lag21.de



Layout

Eike Schiejok
FD 4.62.3 - Geodatenmanagement/GIS

Druck

FD 0.02 – Druck- und Postzentrum
Gedruckt auf Recyclingpapier, das mit dem BLAUEN ENGEL und dem EU-Ecolabel ausgezeichnet ist.

Die vorliegende Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Remscheid stellt das Ergebnis eines beauftragten anderthalbjährigen Prozesses dar, sie erlangt ihre Gültigkeit erst mit der positiven Beschlussfassung durch den Rat.

Remscheid im November 2021

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
1 Einleitung.....	7
2 Kontext der Strategieentwicklung	9
2.1 Grundprinzipien einer Nachhaltigen Entwicklung	9
2.2 Agenda 2030 und Globale Nachhaltigkeitsziele	10
2.3 Nachhaltige Entwicklung in der EU	12
2.4 Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie	13
2.5 Nachhaltigkeitsstrategie Nordrhein-Westfalen	14
3 Modell zur Entwicklung und Umsetzung von Nachhaltigkeitsstrategien auf kommunaler Ebene	15
3.1 Aufbauorganisation.....	15
3.2 Bestandsaufnahme und Vorstellung der Themenfelder einer Nachhaltigen Kommunalentwicklung.....	17
3.3 Erarbeitung des Handlungsprogramms.....	19
3.4 Formeller Beschluss der Nachhaltigkeitsstrategie	19
3.5 Umsetzung und Monitoring	20
3.6 Evaluation und Fortschreibung.....	20
4 Entwicklungsprozess zur Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Remscheid	21
4.1 Kommunales Kurzportrait.....	21
4.2 Aufbauorganisation.....	22
4.3 Meilensteine der Strategieentwicklung.....	25
4.4 Bestandsaufnahme und priorisierte Themenfelder	26
5 Handlungsprogramm der Stadt Remscheid.....	28
5.1 Präambel	28
5.2 Gesamtübersicht der Bezüge zur Agenda 2030	88
6 Umsetzung und Verstetigung der Nachhaltigkeitsstrategie	90
6.1 Verstetigung der Aufbauorganisation	90
6.2 Umsetzung und Monitoring	90
6.3 Evaluation und Fortschreibung.....	91
7 Anhang.....	93
7.1 Indikatorenset der quantitativen Bestandsaufnahme	93
7.2 Einreichungen zur qualitativen Bestandsaufnahme	95
7.3 Zusammenfassung der Unterziele der Agenda 2030 (SDG-Targets).....	97
7.4 Bezeichnungen der Fachdienste/Dezernate Stadt Remscheid	106
7.5 Glossar	107
7.6 Abkürzungsverzeichnis	110
7.7 Literaturverzeichnis	111
7.8 Abbildungsverzeichnis.....	112

Vorwort

Warum wir, mag sich der oder die eine oder andere fragen. Was können wir als Stadtgesellschaft tun, um den Klimawandel zu stoppen? Ist unsere Stadt dafür nicht zu klein im Konzert der vielen anderen Player? Müssten die nicht erst einmal....?

Ja, auch wir, die Stadtverwaltung, unsere Tochterunternehmen, Industrie, Dienstleistung, Handwerk, Verbraucherinnen und Verbraucher, auch wir sind gefordert, unseren Beitrag zu liefern. Wenn wir wollen, dass unser Planet auch für die nachkommenden Generationen bewohnbar ist, müssen wir heute alles dafür tun, dass dies auch möglich ist. Schon jetzt leiden Menschen – insbesondere in den südlichen Ländern unserer Erde – unter dramatischen Hitzephasen, unter Regen- und Naturkatastrophen riesigen Ausmaßes. Menschen verhungern, nicht nur, weil ihre Regierungen versagen, sondern weil riesige Landstriche veröden. In manchen Inselstaaten steht den Menschen das Wasser im wahrsten Sinne des Wortes bis zum Hals. Viele Menschen, die als Flüchtlinge zu uns kommen (oder dieses versuchen, teils unter dramatischen Bedingungen, teils endet dies in den Fluten des Mittelmeeres), suchen Sicherheit und eine menschenwürdige Existenz, weil beides in ihrer Heimat nicht mehr möglich ist.

Und wem das als Argument immer noch nicht reicht, mag sich an den 14. Juli 2021 erinnern. Die Regenkatastrophe in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz ist auch auf menschengemachte Veränderungen des Jetstreams über dem Nordpol zurückzuführen. Sie hat riesige Schäden verursacht und über 150 Menschen das Leben gekostet. Und in den beiden Jahren zuvor hatten wir Hitzesommer, die für unsere Breitengrade nicht normal sind. In unseren Wäldern sind große Baumbestände sehr geschädigt oder sogar schon tot.

Ja, wir stehen alle miteinander in der Verantwortung. Wir alle müssen unseren täglichen Konsum, unsere Mobilität, unseren Ressourcenverbrauch diesen dramatischen Entwicklungen anpassen. Ich danke allen, die an der Nachhaltigkeitsstrategie mitgewirkt haben. Es war ein langer Prozess unter der Moderation der LAG 21 e. V.. Jetzt ist es unsere Aufgabe, dieses Papier zum Leben zu erwecken, das umzusetzen, was wir uns vorgenommen haben, ohne Wenn und Aber.

Lassen Sie es uns in Verantwortung für die Schöpfung gemeinsam anpacken.

Herzliche Grüße



Burkhard Mast-Weisz
Oberbürgermeister Stadt Remscheid



1 Einleitung

Im September 2015 verabschiedete die Vollversammlung der Vereinten Nationen (engl. United Nations, UN) mit der Agenda 2030 und ihren Globalen Nachhaltigkeitszielen (engl. Sustainable Development Goals, abgekürzt SDGs) ein universelles Zielsystem, um eine weltweite Transformation in Richtung einer Nachhaltigen Entwicklung anzustoßen. Das Zielsystem besteht aus 17 Hauptzielen sowie 169 Unterzielen und stellt erstmals einen gemeinsamen Bezugsrahmen für alle UN-Mitgliedstaaten dar. Sowohl Industrie- als auch Schwellen- und Entwicklungsländer („Globaler Süden“) sind damit in der Verantwortung, ihren Beitrag zur Umsetzung einer global Nachhaltigen Entwicklung zu leisten.

Für die erfolgreiche Umsetzung der Agenda 2030 müssen alle politischen Handlungsebenen - international, national, regional und kommunal - einbezogen werden. In Deutschland sind Bund, Länder und Kommunen deshalb aufgefordert, die globalen Ziele auf ihre jeweilige Ebene „herunterzubrechen“. Vor diesem Hintergrund wurde die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie (DNS) überarbeitet und ihre inhaltliche Struktur an den 17 Globalen Nachhaltigkeitszielen ausgerichtet. Auch die Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Nordrhein-Westfalen (NHS NRW) orientiert sich an der Agenda 2030 und stellt entsprechende Bezüge zu den SDGs dar.

In Wissenschaft, Politik und Praxis herrscht weitgehend Einigkeit darüber, dass die kommunale Ebene eine zentrale Rolle für die erfolgreiche Umsetzung der SDGs spielt. So sieht die Agenda 2030 die Kommunen in einer Schlüsselposition und fordert eine enge Einbindung lokaler Behörden. Auf der konkreten Umsetzungsebene vor Ort werden entscheidende Weichen für die Erreichung vieler SDG-Unterziele gestellt. Vor diesem Hintergrund haben bereits rund 150 deutsche Kommunen die Musterresolution „2030 - Agenda für Nachhaltige Entwicklung: Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene gestalten“ (Deutscher Städtetag, Rat der Gemeinden und Regionen Europas/Deutsche Sektion) unterzeichnet. Die Entwicklung von kommunalen Nachhaltigkeitsstrategien, die an der Agenda 2030 ausgerichtet sind, steckt jedoch noch in den Anfängen.

Die Stadt Remscheid hat die Notwendigkeit einer strategischen Ausrichtung im Hinblick auf eine Nachhaltige Entwicklung erkannt und sich in einen anderthalbjährigen Strategieprozess begeben. Dabei wurde auf die Expertise der Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW (kurz: LAG 21 NRW) zurückgegriffen, die bereits umfangreiche Erfahrungen im Bereich der kommunalen Strategieentwicklung vorweisen kann.

Die vorliegende Nachhaltigkeitsstrategie ist das Ergebnis eines anderthalbjährigen Beteiligungs- und Erarbeitungsprozesses. Gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern aus Verwaltung, Politik, Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Wirtschaft hat die Stadt Remscheid in Zusammenarbeit mit der LAG 21 NRW die Nachhaltigkeitsstrategie erarbeitet.

In der vorliegenden Prozessdokumentation der Stadt Remscheid werden in Kapitel 2 zunächst der Prozesskontext und allgemeine Grundlagen erläutert. Hierzu werden die Grundprinzipien einer Nachhaltigen Entwicklung, die Agenda 2030, die DNS und die NHS NRW vorgestellt.

Nachfolgend wird in Kapitel 3 auf das Modell zur Entwicklung und Umsetzung von kommunalen Nachhaltigkeitsstrategien eingegangen. Dies umfasst die einzelnen Elemente der Nachhaltigkeitsstrategie sowie die jeweiligen Prozessschritte (wie Aufbauorganisation, Bestandsaufnahme, Evaluation und Fortschreibung).

In Kapitel 4 werden die zentralen kommunalspezifischen Arbeitsschritte der Stadt Remscheid zur Erarbeitung der integrierten Nachhaltigkeitsstrategie beschrieben. Neben

einem kommunalen Kurzportrait stehen hier die konkreten Meilensteine der Erarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie, die Vorstellung der beteiligten Arbeitsgremien sowie die Ergebnisse der Bestandsaufnahme im Fokus.

Kapitel 5 stellt das Kernstück der Nachhaltigkeitsstrategie dar. Es beinhaltet das Handlungsprogramm der Stadt Remscheid zu priorisierten Themenfeldern. Nach einer einleitenden Präambel werden zu jedem Themenfeld 1.) eine Leitlinie, 2.) strategische Ziele, 3.) operative Ziele sowie 4.) eine Maßnahmen- und Ressourcenplanung vorgestellt. Anschließend werden die inhaltlichen Bezüge zur Agenda 2030 dargestellt.

Kapitel 6 geht abschließend auf den weiteren kommunalspezifischen Prozessverlauf und die Verstetigung der Strategie ein.

2 Kontext der Strategieentwicklung

Das folgende Kapitel stellt einleitend den Kontext der Strategieentwicklung in Remscheid vor. Hierzu wird zunächst auf zentrale Grundprinzipien einer Nachhaltigen Entwicklung, an denen sich die Strategie orientiert, eingegangen. Im Zentrum steht hier die integrative Verknüpfung sozialer, wirtschaftlicher und ökologischer Belange auf der Grundlage der natürlichen planetaren Belastungsgrenzen. Ein entscheidendes Ziel des Prozesses besteht dabei in der vertikalen Integration der verschiedenen politischen Handlungsebenen. Bei der Entwicklung der kommunalen Nachhaltigkeitsstrategien werden entsprechend die Zielsetzungen auf globaler Ebene (Agenda 2030), die Europäische Nachhaltigkeitspolitik, die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie sowie die Nachhaltigkeitsstrategie des Landes NRW systematisch berücksichtigt. Die Stadt Remscheid leistet somit insgesamt einen Beitrag für die Umsetzung internationaler, nationaler und regionaler Nachhaltigkeitsziele im Sinne einer nachhaltigen Stadtentwicklungspolitik, die sektorenübergreifendes Denken und Handeln fördert.

2.1 Grundprinzipien einer Nachhaltigen Entwicklung

Die entwickelte Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Remscheid zielt auf die Umsetzung einer Nachhaltigen Entwicklung im Kontext der Agenda 2030 ab. Vor diesem Hintergrund orientieren sich die Inhalte der Nachhaltigkeitsstrategien an drei Grundprinzipien: 1.) Starke Nachhaltigkeit, 2.) Generationengerechtigkeit sowie 3.) Menschenrechte. Im Folgenden werden diese drei Grundprinzipien kurz vorgestellt.

Starke Nachhaltigkeit

Im Konzept der Starken Nachhaltigkeit finden wirtschaftliches und soziales Handeln innerhalb der Ökosystemgrenzen der Erde statt. Die natürlichen Ressourcen und die Umwelt bilden somit die Grundlage für alle menschlichen Entwicklungsfelder inklusive der entsprechenden ökonomischen und sozialen Subsysteme. Am Konzept der Starken Nachhaltigkeit orientiert sich z. B. auch das Konzept des ökologischen Fußabdrucks. Abbildung 1 zeigt auf, wie das anthropogene Handeln das Naturkapital negativ beeinflusst bzw. inwiefern die natürlichen Planetaren Ökologischen Grenzen (engl. planetary boundaries) überschritten werden. Steffen et al. gehen in ihrer Veröffentlichung „Planetary boundaries: Guiding human development on a changing planet“ davon aus, dass bereits vier der neun definierten planetaren Belastungsgrenzen (Klimawandel, Biodiversitätsverlust, Stickstoffkreislauf und Flächennutzung)¹ überschritten werden und diese Überbeanspruchung mittel- bis langfristig die menschlichen Lebensgrundlagen bedroht.

Generationengerechtigkeit

Der Begriff der Nachhaltigen Entwicklung ist eng mit jenem der Generationengerechtigkeit verbunden. Die Weltkommission für Umwelt und Entwicklung (WCED) hat 1987 in ihrem wegweisenden „Brundtland-Bericht“ Nachhaltige Entwicklung definiert als eine „[...] Entwicklung, die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können.“ Damit ist die heutige Generation in der Verantwortung, im Interesse der Perspektiven späterer Generationen ihren Ressourcenverbrauch entsprechend zu gestalten und anzupassen.

¹ vgl. Steffen et al. (2015)

in New York verabschiedeten am 25. September 2015 die Regierungschef*innen der UN-Mitgliedsstaaten die Resolution zur Agenda 2030.⁵

Aufbau und Struktur der Strategie

Die Agenda 2030 besteht zunächst aus einer kurzen Einführung. Diese beinhaltet im Wesentlichen eine Vision, Grundsätze, eine Beschreibung der aktuellen weltweiten Herausforderungen, eine Darstellung der inhaltlichen Schwerpunkte sowie eine Erläuterung des Zielsystems, der Umsetzungsmittel und des Monitorings. Das Zielsystem beinhaltet 17 Hauptziele (goals, siehe Abbildung 2) und 169 Unterziele (targets). Die Zielerreichung soll anhand von rund 230 Indikatoren gemessen werden, die von einer Arbeitsgruppe, bestehend aus Fachorganisationen und Expert*innen der Mitgliedsstaaten, erarbeitet wurden.



Abbildung 2: Die 17 Globalen Nachhaltigkeitsziele / © United Nations

Inhaltliche Schwerpunkte und Spezifika

Die Agenda 2030 definiert fünf zentrale Themenfelder einer Nachhaltigen Entwicklung als inhaltlichen Kern der Globalen Nachhaltigkeitsziele: Menschen, Planet, Wohlstand, Frieden und Partnerschaft. Die Globalen Nachhaltigkeitsziele bilden erstmals für alle Staaten einen gemeinsamen Bezugsrahmen und sind auch in Deutschland für Bund, Länder und Kommunen handlungsleitend. So waren sie im Jahr 2016 bereits die zentrale Grundlage für die Fortschreibung der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (DNS) und haben die Landesnachhaltigkeitsstrategie für Nordrhein-Westfalen (NHS NRW) entscheidend beeinflusst.

Die Agenda 2030 und die Globalen Nachhaltigkeitsziele zeichnen sich aus Sicht von Experten durch eine Reihe von Spezifika aus:

- Die Agenda 21 (Nachhaltigkeitsagenda auf Grundlage der Rio-Deklaration) und die entwicklungspolitische Agenda mit den Millenniums-Entwicklungszielen werden erstmals auf globaler Ebene zur Agenda 2030 zusammengeführt.

⁵ UN-Generalversammlung (2015)

- Die Globalen Nachhaltigkeitsziele umfassen alle Themenfelder einer Nachhaltigen Entwicklung in der Breite: vom Meeres- und Klimaschutz über Armutsbekämpfung bis hin zu menschenwürdiger Arbeit und Rechtsstaatlichkeit.
- Die Globalen Nachhaltigkeitsziele sind ein für alle UN-Mitgliedsstaaten geltendes Zielsystem, dessen Umsetzung auf UN-Ebene regelmäßig überprüft wird.
- Die Globalen Nachhaltigkeitsziele gehen in die Tiefe: das sehr detaillierte und ausdifferenzierte Zielsystem umfasst 17 Oberziele und 169 Unterziele.

Aktuelle Entwicklungen

Die Autorinnen und Autoren der Agenda 2030 regen eine regelmäßige Berichterstattung zur Umsetzung auf der nationalen und subnationalen Ebene an. Im Jahr 2016 haben erstmals Mitgliedstaaten auf UN-Ebene freiwillig über die Umsetzung der Agenda 2030 Bericht erstattet, darunter auch die Bundesrepublik Deutschland. Im Rahmen des sogenannten "Hochrangigen Politischen Forums für Nachhaltige Entwicklung" der UN legen jährlich verschiedene UN-Mitgliedsstaaten einen entsprechenden Bericht vor. Das Indikatorensystem zur Messung der Fortschritte bei der weltweiten Umsetzung der Agenda 2030 wird jährlich überprüft und weiterentwickelt. Daten und Erhebungsmethodik liegen im Wesentlichen für etwa 60 % der Indikatoren vor. Die UN erstellt jährliche Fortschrittsberichte zu den SDG-Indikatoren, deren Messbarkeit bereits gegeben ist. Seit 2018 veröffentlichen weltweite Pionierkommunen (u.a. die Städte Bonn und Mannheim) freiwillige Berichte zur Umsetzung der Agenda 2030 auf der kommunalen Ebene an die UN – sogenannte Voluntary Local Reviews (VLR).

2.3 Nachhaltige Entwicklung in der EU

Reflexionspapier der Europäischen Kommission

Als Reaktion auf die Agenda 2030 hat die Europäische Kommission Anfang 2019 ein Reflexionspapier mit dem Titel „Auf dem Weg zu einem nachhaltigen Europa bis 2030“ vorgelegt.⁶ Darin werden zentrale Herausforderungen, vor denen Europa steht, bewertet und mögliche Zukunftsszenarien dargestellt. Die EU-Mitgliedsstaaten haben anschließend ihre Schlussfolgerungen im Rat verabschiedet. Der Rat betont die Ambition der EU, bei der Umsetzung der Agenda 2030 eine führende Rolle zu spielen. Zu den wesentlichen Grundlagen für eine nachhaltige Zukunft werden folgende Themenbereiche identifiziert: ein Übergang von der linearen zur Kreislaufwirtschaft; eine nachhaltige Ausrichtung der Landwirtschaft und des Lebensmittelsystems; eine zukunftssichere, kohlenstoffarme Gestaltung der Energieversorgung, Gebäude und Mobilität; die Sicherstellung einer sozial gerechten Nachhaltigkeitswende; der Schutz der biologischen Vielfalt und der Ökosysteme sowie die Bekämpfung des Klimawandels.

Europäischer „Green Deal“

Ende 2019 stellte die Europäische Kommission den sogenannten „Europäischen Grünen Deal“ vor, als integralen Bestandteil zur Umsetzung der Agenda 2030.⁷ Der „Green Deal“ umfasst einen Fahrplan zur Umgestaltung der EU-Wirtschaft für eine nachhaltige Zukunft. Er stellt als übergeordnetes Ziel auf, Europa zum ersten klimaneutralen Kontinent zu machen. Bis 2050 sollen in der EU die Netto-Emissionen von Treibhausgasen auf null reduziert werden. Dieses Ziel wurde im Frühjahr 2020 in einem Vorschlag für ein europäisches Klimagesetz verankert. Darüber hinaus werden folgende weitere zentrale

⁶ Europäische Kommission (2019a)

⁷ Europäische Kommission (2019b)

Themenbereiche identifiziert, für die im Rahmen des Fahrplans jeweils nächste Schritte der EU formuliert werden (insbesondere die Vorlage einer europäischen Industriestrategie, ein Aktionsplan für die Kreislaufwirtschaft sowie eine neue Landwirtschafts- und Biodiversitätsstrategie):

- Versorgung mit sauberer, erschwinglicher und sicherer Energie
- Mobilisierung der Industrie für eine saubere und kreislauforientierte Wirtschaft
- Energie- und ressourcenschonendes Bauen und Renovieren
- Nachhaltige und intelligente Mobilität
- Entwicklung eines fairen, gesunden und umweltfreundlichen Lebensmittelsystems
- Ökosysteme und Biodiversität erhalten und wiederherstellen
- Eine schadstofffreie Umwelt

Insgesamt soll das Leitbild der Nachhaltigkeit in alle Politikbereiche der EU integriert werden. Zur Finanzierung kündigte die Kommission an, eine Billion Euro zu mobilisieren. Über den sogenannten „Mechanismus für einen gerechten Übergang“ soll sichergestellt werden, dass Strukturwandelprozesse hin zu einer klimaneutralen Wirtschaft sozial verträglich verlaufen. Hier sieht die Kommission einen Fonds für die am stärksten betroffenen Regionen vor, der insgesamt 100 Milliarden Euro im Zeitraum 2021 bis 2027 zur Verfügung stellen soll.

2.4 Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie

Die erste nationale Nachhaltigkeitsstrategie für Deutschland legte die Bundesregierung im Jahr 2002 zum Weltgipfel der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung in Johannesburg vor. Sie kam damit einer auf der UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung 1992 in Rio de Janeiro formulierten Aufforderung nach, Nachhaltigkeitsstrategien auf nationaler Ebene zu entwickeln. Seit 2004 wird die Strategie in Form von Fortschrittsberichten alle vier Jahre regelmäßig fortgeschrieben. Alle zwei Jahre dokumentieren zudem Indikatorenberichte des Statistischen Bundesamtes die Fortschritte bei der Umsetzung der Strategie. Vor dem Hintergrund der nationalen Umsetzung der globalen Agenda 2030 verabschiedete die Bundesregierung Anfang des Jahres 2017 eine umfassend überarbeitete Neuauflage mit dem Titel „Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie“ (DNS).

Aufbau der Strategie und inhaltliche Schwerpunkte

Mit der Verabschiedung der DNS hat die Bundesregierung die Globalen Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 als zentrales Strukturelement für die Nachhaltigkeitsstrategie auf Bundesebene eingeführt. So entsprechen die 17 nationalen Ziele den globalen Zielsetzungen.⁸ Kern der DNS ist ein Nachhaltigkeitsmanagementsystem, welches Ziele mit Zeitrahmen zur Erfüllung, Indikatoren für ein kontinuierliches Monitoring, Regelungen zur Steuerung sowie Festlegungen zur institutionellen Ausgestaltung beinhaltet.

Die DNS zielt auf eine wirtschaftlich leistungsfähige, sozial ausgewogene und ökologisch verträgliche Entwicklung ab, wobei die „planetaren Belastungsgrenzen“⁹ zusammen mit der „Orientierung an einem Leben in Würde für alle“ die absolute äußere Beschränkung vorgeben. Die planetaren ökologischen Grenzen definieren demnach einen ‚sicheren Handlungsraum‘, innerhalb dessen Entwicklung, globale Gerechtigkeit, Wohlstand und

⁸ Vgl. Bundesregierung (2017)

⁹ Vgl. Steffen et al. (2015)

ein ‚gutes Leben‘ dauerhaft gesichert werden können. In der DNS wird außerdem der erforderliche Transformationsprozess, die internationale Perspektive sowie der ebenen- und akteursübergreifende Ansatz hervorgehoben. Die Strategie sieht Maßnahmen zur Umsetzung der SDGs auf drei Ebenen vor: Maßnahmen mit Wirkung *in Deutschland*, Maßnahmen *durch Deutschland* mit weltweiten Wirkungen sowie Maßnahmen *mit Deutschland* im Rahmen der Zusammenarbeit mit anderen Ländern.

Aktuelle Entwicklungen

Ende 2018 beschloss das Bundeskabinett eine Aktualisierung der DNS, welche die bisherige Strategie ergänzt. Die Aktualisierung umfasst neben einer Anpassung der Indikatoren unter anderem neu formulierte Prinzipien einer nachhaltigen Entwicklung sowie einen Bericht zu institutionellen Strukturen und zum Einbezug gesellschaftlicher Akteursgruppen. Zur Weiterentwicklung wurde 2018 ein „Peer Review“-Verfahren vom Rat für Nachhaltige Entwicklung durchgeführt, um Empfehlungen internationaler Expert*innen einzuholen. Für eine breite Konsultation der Öffentlichkeit fanden von Oktober 2019 bis Februar 2020 zudem bundesweit Dialogkonferenzen statt. Die Ergebnisse der Konsultationen mündeten in eine überarbeitete Dialogfassung der DNS, die Anfang Oktober 2020 veröffentlicht wurde.¹⁰

2.5 Nachhaltigkeitsstrategie Nordrhein-Westfalen

Neben der Bundesregierung verfügt die große Mehrzahl der Bundesländer über eigene Nachhaltigkeitsstrategien. Die nordrhein-westfälische Landesregierung hat erstmals im Juni 2016 eine Nachhaltigkeitsstrategie für NRW (NHS NRW) beschlossen. Diese war die erste Strategie eines Bundeslandes, welche die globale Agenda 2030 und die SDGs systematisch berücksichtigt. Sie wurde im Rahmen einer breiten öffentlichen Konsultation diskutiert, unter anderem auf jährlichen Nachhaltigkeitstagungen und in Online-Beteiligungsphasen. Im September 2020 wurde eine umfangreiche Aktualisierung der NHS NRW durch einen Kabinettsbeschluss der Landesregierung verabschiedet.¹¹

Aufbau der Strategie und inhaltliche Schwerpunkte

Den Kern der aktualisierten NHS NRW aus dem Jahr 2020 bilden 67 Ziele und Indikatoren, die sich analog zur DNS am strukturellen Rahmen der 17 Globalen Nachhaltigkeitsziele orientieren. Jedes SDG wird außerdem durch Nachhaltigkeitspostulate und Vertiefungsbeispiele zu praktischen Umsetzungen auf den NRW-spezifischen Kontext heruntergebrochen. Themenübergreifende Umsetzungsinstrumente und -strukturen werden in spezifischen Unterkapiteln der Strategie aufgeführt und durch die NRW-Nachhaltigkeitsberichterstattung ergänzt, die der Landesbetrieb Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW) über das Portal www.nachhaltigkeitsindikatoren.nrw.de veröffentlicht.

Aktuelle Entwicklungen

Über den Fortschritt der Umsetzung der NHS NRW soll einmal pro Legislaturperiode online Bericht erstattet werden. Begleitet werden soll die Vorbereitung des Fortschrittsberichts von einem breiten Beteiligungsprozess unterschiedlicher Stakeholder*innen. Auf Grundlage der 67 Ziele und Indikatoren wird IT.NRW den Internet-Auftritt unter www.nachhaltigkeitsindikatoren.nrw.de überarbeiten.

¹⁰ Bundesregierung (2020)

¹¹ Landesregierung NRW (2020)

3 Modell zur Entwicklung und Umsetzung von Nachhaltigkeitsstrategien auf kommunaler Ebene

Das Modell zur Entwicklung von Nachhaltigkeitsstrategien auf kommunaler Ebene basiert auf einem kooperativen Planungsverständnis.¹² Alle relevanten Akteure werden von Beginn an im gesamten Planungsprozess eingebunden, sodass die Nachhaltigkeitsstrategien gemeinsam in einem partizipativen Prozess entwickelt werden.

Die Entwicklung und Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategien ist zudem als kontinuierlicher Verbesserungsprozess (KVP) angelegt (siehe Abbildung 4). Der KVP stellt als fortwährender Überarbeitungszyklus die Wirksamkeits- und Erfolgskontrolle des Handlungsprogramms der Nachhaltigkeitsstrategie sicher und zielt auf die stetige Verbesserung und Weiterentwicklung der formulierten Inhalte (u. a. thematische Leitlinien sowie strategische und operative Ziele) ab.

Nach dem Modell gliedert sich die Entwicklung und Umsetzung einer Nachhaltigkeitsstrategie in sechs wesentliche Arbeitsschritte (siehe Abbildung 4): 1.) Einrichtung einer Aufbauorganisation, 2.) Bestandsaufnahme, 3.) Erarbeitung des Handlungsprogramms, 4.) Politischer Beschluss der Nachhaltigkeitsstrategie, 5.) Umsetzung und Monitoring sowie 6.) Evaluation und Fortschreibung. In den folgenden Kapiteln werden die einzelnen Arbeitsschritte modellhaft dargestellt.

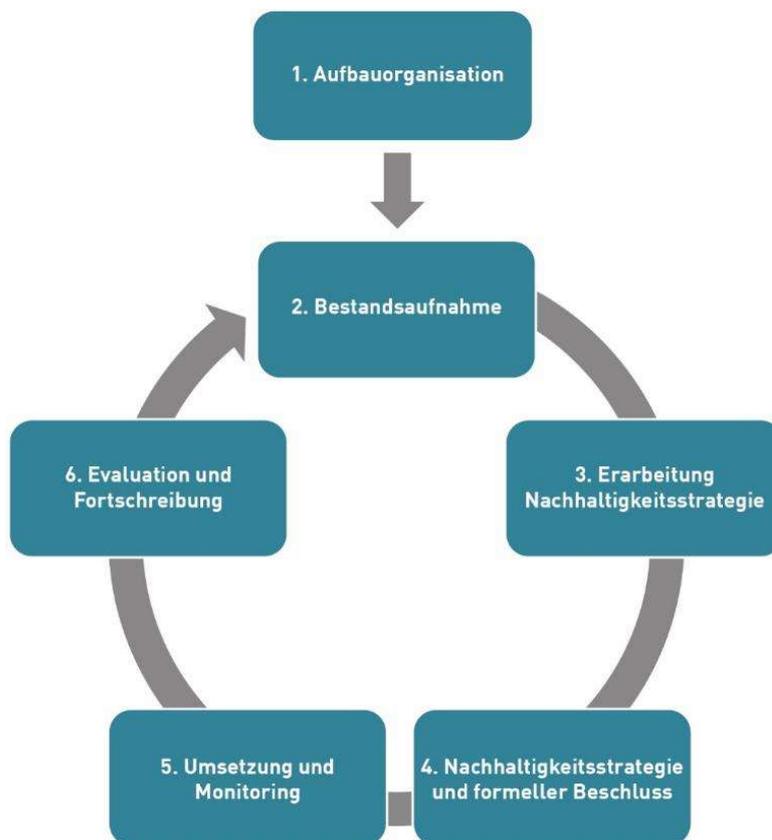


Abbildung 3: Kontinuierlicher Verbesserungsprozess (KVP) / © LAG 21 NRW

3.1 Aufbauorganisation

Das Modell sieht für die Entwicklung und Umsetzung einer Nachhaltigkeitsstrategie die Bildung von drei Arbeitsgremien vor: 1.) Koordination, 2.) Kernteam und 3.)

¹² vgl. Selle (2000)

Steuerungsgruppe (siehe Abbildung 5). Die unterschiedlichen Gruppen sind zuständig für die Organisation des Prozesses, die Entwicklung und Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie, eine regelmäßige Berichterstattung sowie die Verstetigung der Strategie. Klar definierte Arbeitsstrukturen mit konkreten Verantwortlichkeiten erhöhen dabei die Prozesssicherheit, Transparenz und Effizienz in der Zusammenarbeit der unterschiedlichen Akteure.¹³

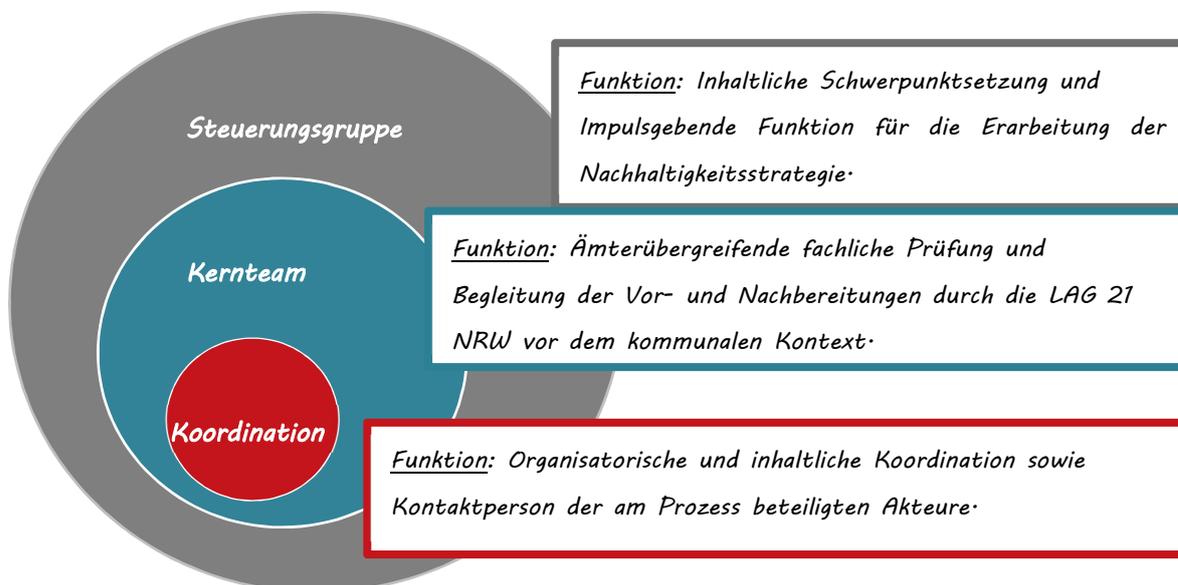


Abbildung 4: Aufbauorganisation / © LAG 21 NRW

Koordination

Die Koordination besteht aus einer für den Prozess hauptverantwortlichen Person aus der Verwaltung sowie einer Stellvertretung. Die Koordination übernimmt primär die Aufgabe, den Entwicklungs- und Umsetzungsprozess der Nachhaltigkeitsstrategie organisatorisch zu steuern. Sie ist die zentrale Anlaufstelle für die unterschiedlichen Akteure und Beteiligten und darüber hinaus für die Ergebnissicherung und die kontinuierliche interne und externe Kommunikation (Öffentlichkeitsarbeit) zuständig. Die Koordination ist dabei Teil des Kernteams (siehe Abbildung 5).

Kernteam

Das Kernteam stellt ein verwaltungsinternes Arbeitsgremium dar und setzt sich i. d. R. aus ca. fünf bis acht Personen aus unterschiedlichen Fachämtern zusammen (z. B. Planung, Gesundheit, Umwelt, Verkehr, Soziales, Jugend, Wirtschaftsförderung). Zentrale Aufgabe des Kernteams ist die inhaltliche Vor- und Nachbereitung der Steuerungsgruppensitzungen, die Aufarbeitung vorangegangener Prozesse mit Bezug zur Nachhaltigen Entwicklung und die Beschaffung relevanter Informationen. Das Kernteam unterstützt weiterhin die Koordination bei der Organisation und Begleitung des Entwicklungs- und Umsetzungsprozesses der Nachhaltigkeitsstrategie. Das Kernteam ist Teil der Steuerungsgruppe (siehe Abbildung 5) und nimmt an deren Sitzungen teil. Im Verlauf der Strategieentwicklung trifft sich das Kernteam zudem regelmäßig zwischen den Steuerungsgruppensitzungen, um deren Inhalte vor- bzw. nachzubereiten.

¹³ vgl. Wagner (2015): 72ff.

Steuerungsgruppe

Die Steuerungsgruppe setzt sich aus verschiedenen institutionellen Akteuren zusammen, die aufgrund ihrer Stellung oder Funktion unterschiedliche gesamtgesellschaftliche Interessen vertreten. Dieses Arbeitsgremium versteht sich daher als Format zur Beteiligung von Stakeholdern und ist ein Spezifikum des Managementmodells für die partizipative Entwicklung von integrierten Nachhaltigkeitsstrategien der LAG 21 NRW. Es fußt auf dem o. g. Prinzip der kooperativen Planung.¹⁴

Die Steuerungsgruppe setzt sich i. d. R. aus 20 bis 30 Personen zusammen. Als fester Bestandteil der Steuerungsgruppe sind Vertreterinnen und Vertreter der im Rat der Kommune vertretenden Fraktionen einzubinden. Weitere zu beteiligende Akteure bzw. Institutionen sollen ein breites thematisches Spektrum abbilden. Potenzielle Akteure können Wirtschaftsunternehmen, wissenschaftliche Einrichtungen, Nichtregierungsorganisationen (NRO), Verbände, Kirchen etc. sein. Die zentrale Aufgabe der Steuerungsgruppe ist die Erarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie sowie des Handlungsprogramms. Unter Berücksichtigung der spezifischen (Fach-) Expertisen entwickeln die in der Steuerungsgruppe beteiligten Akteure gleichberechtigt, konstruktiv und dialogorientiert die Ziele und Maßnahmen des Handlungsprogramms.

Die Entscheidungshoheit über die Nachhaltigkeitsstrategie und die Umsetzung der unterschiedlichen Maßnahmen obliegt den formalen Entscheidungsorganen, d. h. den Ausschüssen und Räten der einzelnen Kommunen.

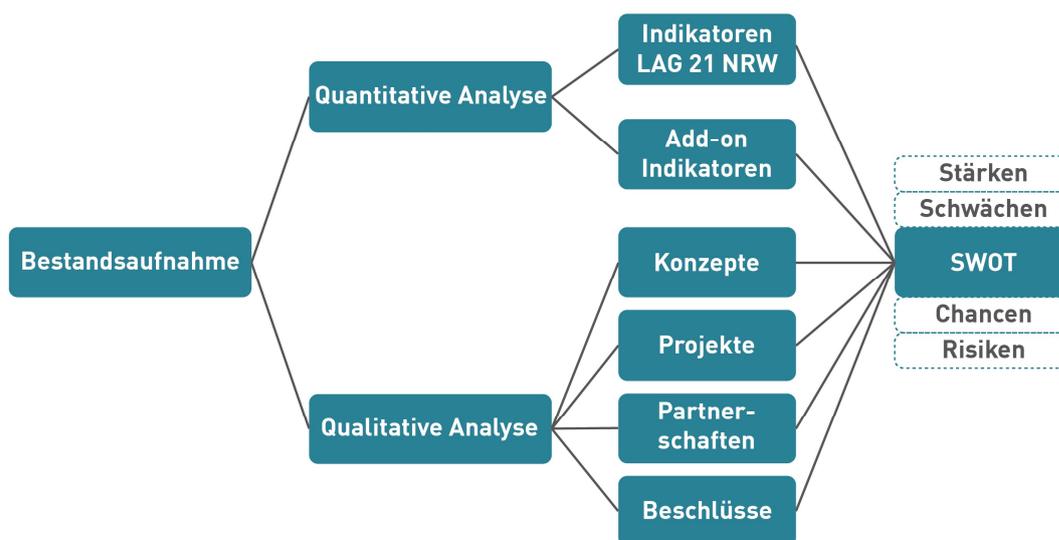


Abbildung 5: Elemente der Bestandsaufnahme © LAG 21 NRW

3.2 Bestandsaufnahme und Vorstellung der Themenfelder einer Nachhaltigen Kommunalentwicklung

Die systematische Bestandsaufnahme dient der Beschreibung des derzeitigen Zustands einer Kommune.¹⁵ Sie ermöglicht eine allgemeine Einschätzung der lokalen Entwicklungstrends. Hierzu werden zum einen statistische Daten (quantitative Analyse) und zum anderen bestehende Konzepte und Strategien, Projekte, (internationale) Städte- oder Projektpartnerschaften sowie politische Beschlüsse (qualitative Analyse) herangezogen und ausgewertet. Die zentrale Fragestellung dabei ist: „Welchen Beitrag leistet die Kommune derzeit zur Umsetzung einer Nachhaltigen Entwicklung und der

¹⁴ vgl. Selle (2000)

¹⁵ vgl. Scholles (2008)

SDGs?“. Abbildung 6 gibt einen schematischen Überblick über die Elemente der Bestandsaufnahme, die im Folgenden beschrieben werden.

Quantitative Analyse

Die quantitative Analyse beruht auf einem Indikatorenset, das von der LAG 21 NRW im Auftrag des Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW (MULNV) und in Abstimmung mit dem Deutschen Städtetag, dem Städte- und Gemeindebund NRW, dem Landkreistag NRW sowie dem Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen (LANUV), der Bertelsmann Stiftung und IT.NRW entwickelt wurde.¹⁶ Für eine kommunenspezifische Vertiefung und Ergänzung wird das Indikatorenset mit zusätzlichen kommunalen Indikatoren („Add-On-Indikatoren“) ergänzt.

Qualitative Analyse

Lokale Aktivitäten im Bereich einer Nachhaltigen Entwicklung im Kontext der Agenda 2030 umfassen lokale Konzepte und Strategien, Projekte und Maßnahmen, (internationale) Städte- oder Projektpartnerschaften sowie politische Beschlüsse. Diese Punkte sind als Bestandteile der qualitativen Analyse definiert und zielen auf einen umfassenden Überblick über die lokalen Aktivitäten im Kontext einer Nachhaltigen Entwicklung in der Kommune. Im Rahmen der qualitativen Analyse werden die relevanten Konzepte und Strategien unter anderem auf bereits formulierte Zieldefinitionen (strategische und operative Ziele) durchsucht, sodass Ziele systematisch dargestellt, aber auch Zielkonflikte identifiziert werden können. Weiterhin werden Projekte und Maßnahmen, Städte- oder Projektpartnerschaften mit Kommunen im Ausland sowie politische Beschlüsse gesammelt, die einen direkten oder indirekten Einfluss auf eine Nachhaltige Entwicklung und die Globalen Nachhaltigkeitsziele haben.

Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse (SWOT)

Die zusammengefassten Ergebnisse der quantitativen und qualitativen Bestandsaufnahme werden in Form von zehn themenfeldspezifischen Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analysen (SWOT- Analyse) dargestellt. Die zehn vordefinierten Themenfeldern kommunaler Nachhaltigkeit wurden im Vorfeld aus der DNS, der NHS NRW und bestehenden kommunalen Nachhaltigkeitsstrategieprozessen abgeleitet. Die SWOT-Analyse dient als Entscheidungshilfe für die Auswahl der priorisierten Themenfelder im Rahmen des partizipativen Erarbeitungsprozesses des Handlungsprogramms.

Vorstellung der Themenfelder einer Nachhaltigen Kommunalentwicklung

Im Rahmen des Strategieentwicklungsmodells wird mit zehn Themenfeldern einer nachhaltigen Kommunalentwicklung gearbeitet. Die Themenfelder stellen eine Synthese aus den Zielen der Agenda 2030 und kommunalen Handlungsfeldern bzw. Kompetenzbereichen dar, die sich oftmals auch in den Zuständigkeiten der Ausschüsse in den Kommunen widerspiegeln (siehe hierzu auch den vom Rat für Nachhaltige Entwicklung 2021 veröffentlichten „Berichtsrahmen nachhaltige Kommune (BNK)“ zur kommunalen Nachhaltigkeitsberichterstattung, der sich in seiner Struktur an diesen Handlungsfeldern orientiert).

¹⁶ vgl. Reuter et al. (2016)



Abbildung 6: Zehn Themenfelder einer nachhaltigen Kommunalentwicklung © LAG 21 NRW

Damit sich die Kommunen in einem ersten Durchlauf inhaltlich stärker fokussieren können, ist im modellhaften Ablauf vorgesehen, dass zunächst nur fünf der zehn Themenfelder ausgewählt werden. Die Auswahl erfolgt durch die Steuerungsgruppe auf Grundlage der Bestandsaufnahme. In weiteren Fortschreibungen soll das Handlungsprogramm sukzessive um zusätzliche Themenfelder ergänzt werden.

3.3 Erarbeitung des Handlungsprogramms

Das Handlungsprogramm bildet gemeinsam mit der Präambel den Kern der Nachhaltigkeitsstrategie und ist eine strategische Handlungsanleitung für die Umsetzung einer Nachhaltigen Entwicklung in der Kommune im Kontext der Agenda 2030.

Das Handlungsprogramm beinhaltet:

- Leitlinien;
- die kurz-, mittel- und langfristige Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie in Form eines hierarchischen Zielsystems aus strategischen und operativen Zielen;
- Maßnahmen, Projekte und Ressourcen, um die beschlossenen Ziele zu erreichen;
- den Beitrag der Kommune zur Zielerreichung der Globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs) und weiterer übergeordneter Strategien (DNS, NHS NRW).
- Die Konkretisierung und Planungsrelevanz der Nachhaltigkeitsstrategie nimmt dabei von der abstrakten Ebene der Leitlinien bis hin zu den konkreten Maßnahmen und Ressourcen zu (s. Abbildung 7).

3.4 Formeller Beschluss der Nachhaltigkeitsstrategie

Die Nachhaltigkeitsstrategie inklusive des Handlungsprogramms wird von den formalen Entscheidungsorganen (Ausschüsse und Rat) offiziell beschlossen. Der formelle Beschluss dient der politischen Legitimation der Nachhaltigkeitsstrategie, sodass sie handlungsleitend in allen Bereichen der kommunalen bzw. regionalen Entwicklung Berücksichtigung findet. Das Handlungsprogramm zur Nachhaltigkeitsstrategie wird dabei als „lebendiges“ Dokument verstanden. Insbesondere die Maßnahmenplanung ist weder abschließend noch auf die Wirkungsmöglichkeiten der Kommune beschränkt. Der Maßnahmenplan bildet zunächst einen dezidierten Katalog an durch die Mitglieder der Steuerungsgruppe im Konsens qualifizierten Vorschlägen, um die operativen Ziele zu erreichen. Es ist beabsichtigt, während der Umsetzung des Handlungsprogramms zusätzliche Maßnahmen zu erarbeiten und Kooperationen mit Partner*innen einzugehen.

3.5 Umsetzung und Monitoring

Nach dem erfolgreichen formellen Beschluss beginnt die Umsetzung der im Handlungsprogramm formulierten Ziele und Maßnahmen. Die Umsetzungsphase wird durch ein kommunenspezifisches Monitoring begleitet, auf dessen Grundlage der Zielerreichungsgrad der operativen Zielsetzungen und somit der Erfolg der Strategie regelmäßig evaluiert werden kann.

Monitoring bedeutet eine kontinuierliche, systematische Erfassung, Beobachtung oder Überwachung eines Systems, Vorgangs oder Prozesses. Für die Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Remscheid sind zwei Typen des Monitorings relevant: Monitoring des Vollzugs (maßnahmenbezogen) und Monitoring der Wirksamkeit (wirkungsbezogen).¹⁷ Während sich das maßnahmenbezogene Monitoring auf Handlungsziele bezieht und den Vollzug von Maßnahmen oder Projekten misst, beurteilt das wirkungsbezogene Monitoring die Erreichung der auf operativer Ebene eingeführten Zielsetzungen. Zwischen diesen beiden Monitoring-Typen besteht eine Mittel-Zweck-Beziehung, genauso wie sie auch für Ziele unterschiedlicher Ebenen kennzeichnend ist.¹⁸

3.6 Evaluation und Fortschreibung

Laut der deutschen Gesellschaft für Evaluation (DeGEval) ist eine Evaluation die systematische Untersuchung des Nutzens oder Werts eines Gegenstands (z. B. Programm, Projekt, Produkt, Organisation, Forschung etc.). Die Ergebnisse und Empfehlungen der Evaluation müssen dabei nachvollziehbar auf der Grundlage von empirisch gewonnenen qualitativen und/oder quantitativen Indikatoren beruhen.¹⁹ Indikatoren stellen dabei definierte Messinstrumente bzw. Anzeiger dar, die Aufschluss über den Grad der Zielerfüllung geben.²⁰ Der Unterschied zwischen Monitoring und Evaluation besteht vor allem darin, dass das Monitoring kontinuierlich Routineabfragen wahrnimmt und daher mehr der Bestandsaufnahme dient. Evaluationen untersuchen hingegen die Wirkungen eines Programms und versuchen, den Ursachen auf den Grund zu gehen. Die Evaluation umfasst demnach in der Regel immer auch eine Ursachen- und Folgenanalyse und ist somit breiter angelegt und tiefer ausgerichtet. Bei der Evaluation wird, anders als beim Monitoring, auch das Gesamtkonzept hinterfragt und ggf. angepasst.²¹

Die Fortschreibung und Weiterentwicklung des Handlungsprogramms und der Nachhaltigkeitsstrategie erfolgt auf Grundlage der Evaluationsergebnisse, die im Rahmen des KVP erarbeitet werden. Die Überarbeitung erfolgt dabei vor dem Hintergrund aktueller Entwicklungen (Fehleinschätzungen, Trends etc.) sowie des Zielerreichungsgrads auf operativer Ebene. Ab der ersten Fortschreibung besteht zudem die Möglichkeit, Zeitreihen darzustellen und positive und negative Entwicklungen zu analysieren. Analog zur ursprünglichen Nachhaltigkeitsstrategie wird auch die Fortschreibung formell beschlossen.

¹⁷ vgl. Gnest (2008): 617f.

¹⁸ vgl. Ebd.

¹⁹ vgl. DeGEval (2002): 15

²⁰ vgl. Scholles (2008): 319

²¹ vgl. Stockmann (2004): 10

4 Entwicklungsprozess zur Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Remscheid

Das folgende Kapitel skizziert die Arbeitsschritte, die der Erarbeitung der kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Remscheid zugrunde liegen. Das Kapitel beinhaltet ein kommunales Kurzportrait, die Vorstellung der Aufbauorganisation und des Erarbeitungsprozesses sowie eine Darstellung der Ergebnisse der Bestandsaufnahme und der daraus resultierenden Themenfeldauswahl.



Abbildung 7: Blick über die Stadt Remscheid © Stadt Remscheid

4.1 Kommunales Kurzportrait

UNSER REMSCHEID...

... ist für viele seiner Errungenschaften in der ganzen Welt bekannt – man kennt Remscheider Qualitätswerkzeuge und mutige Remscheider, die mit Fleiß, Sorgfalt und Ideenreichtum bahnbrechende Erfindungen und Entdeckungen gemacht haben: Wilhelm Conrad Röntgen wurde hier ebenso geboren wie die Brüder Mannesmann; hier wagte es Richard Lindenberg als erster, Elektrostahl nach dem Patent von Prof. Héroult herzustellen, und der Remscheider Kupferschmied Johann Friedrich Vaillant ließ sich seinen neuartigen Gasbadeofen patentieren. Hier baute man die erste Trinkwassertalsperre und die höchste Eisenbahnbrücke Deutschlands.

Die Fähigkeit, unablässig innovative und kreative Lösungen für die sich wandelnden Anforderungen einer modernen Gesellschaft zu ersinnen und umzusetzen, ist den Remscheider Unternehmen gestern wie heute eigen – so präsentiert sich Remscheid im 21. Jahrhundert als wichtiges Zentrum der deutschen Werkzeugindustrie und als in allen Bereichen hochinnovative, leistungsstarke Industriestadt, die ihre Vergangenheit und ihre Wurzeln stets im Auge hat: Schon im 15. Jahrhundert baute man an Remscheids Bächen die ersten durch Wasserkraft angetriebenen Hammerwerke, in denen fast dreihundert Jahre lang hauptsächlich Sensen geschmiedet wurden, bevor man sich der Herstellung von Werkzeugen und Geräten zuwandte, darunter (vielleicht auch erstmalig in der Welt) Artikel wie Bügeleisen, Kaffeemühlen, Schlittschuhe und Zimmermannswerkzeuge. Um 1800 umfasste die Palette der Remscheider Werkzeugproduktion mehrere Tausend Artikel.

Die Industrialisierung mit ihren Dampfmaschinen, Gas- und Elektromotoren brachte das Aus für die 130 Wasserhämmer und 67 Schleifkotten im Remscheider Raum, deren malerische Überbleibsel als Zeugen der frühen Industriegeschichte Remscheids den besonderen Reiz eines Streifzugs durch die Stadt und ihre Umgebung ausmachen.

Diesen Streifzug zu unternehmen, lohnt sich in vielerlei Hinsicht, denn das idyllische Remscheid, dessen alte Hofschaften sich über die Höhenzüge und Täler des Bergischen

Landes erstrecken, war schon vor mehr als hundert Jahren ein beliebtes Ziel für Erholungssuchende und Wanderfreunde. Seine einzigartigen landschaftlichen Schönheiten, die sich aus dem Zusammenspiel von dichten Wäldern im Wechsel der Jahreszeiten, von ausgedehnten Wiesen und zahllosen Bächen ergeben, machen es auch heute noch zu einem unvergesslichen Ausflugsziel.

Durch die Eingemeindung der ehemals selbstständigen Städte Lennep und Lüttringhausen im Jahr 1929 wurde Remscheid Großstadt. Die einst kleine Handwerkersiedlung Lennep, verkehrsgünstig an einem Fernweg gelegen, mauserte sich schon im 13. Jahrhundert zur bedeutenden Stadt, in der sich früh Textilindustrie ansiedelte. Im benachbarten Lüttringhausen dominierte zunächst die Land- und Viehwirtschaft, aber auch Tuch- und Seidenweber waren dort zu Hause.

Geschäftstüchtige Exportkaufleute verfrachteten Remscheider und Lenneper Waren in alle Welt. Einige der Handelshäuser errichteten Filialen und Lager in Übersee, andere unterhielten sogar eigene Handelsschiffe, was dazu führte, dass Remscheid gern als „Seestadt auf dem Berge“ bezeichnet wurde. Vom überragenden wirtschaftlichen Erfolg der Remscheider Kaufleute zeugen auch heute noch ihre stolzen, zumeist im 18. Jahrhundert errichteten Bürgerhäuser, wie das Stadtmuseum Haus Cleff in Remscheid-Hasten. Die Wohnhäuser der Bürger dagegen waren schlichte Fachwerkhäuser mit schwarzem Balkenwerk, weißen Gefachen und grünen Schlagläden, die seit dem 19. Jahrhundert meist verschiefert wurden. Wo diese noch erhalten sind, beispielsweise in der Lenneper Altstadt und im Ortskern von Lüttringhausen, bilden sie ein gemütliches und romantisches Ensemble.

Zum gegenwärtigen Punkt seiner historischen Entwicklung zeigt sich Remscheid weltoffen, tolerant und solidarisch – eine lebens- und liebenswerte Stadt, in der Menschen aus weit über 100 Nationen zu Hause sind.

4.2 Aufbauorganisation

Die Aufbauorganisation für die Entwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie in der Stadt Remscheid gliedert sich in die drei Arbeitsgremien Koordination, Kernteam und Steuerungsgruppe. Als Koordinatorin steuert Frau Susann Kuwan, Beauftragte für Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Mobilität die Strategieentwicklung vor Ort und ist die Ansprechperson, für die am Prozess beteiligten oder interessierten Personen. Als Koordinatorin nimmt sie eine zentrale Rolle in der Aufbauorganisation ein und wird dabei von Jens Fischer, Fachdienstleiter des Fachdienstes Umwelt, vertreten.

Für die inhaltliche und organisatorische Vor- und Nachbereitung der Steuerungsgruppensitzungen wurde ein verwaltungsinternes Kernteam gebildet. Dem Ansatz einer integrierten Kommunalentwicklung folgend ist das Kernteam fachbereichsübergreifend besetzt, sodass bei der Erarbeitung der Strategie die Perspektiven und Herausforderungen verschiedener Fachbereiche berücksichtigt werden (siehe Abbildung 8). Durch die Besetzung mit Mitarbeitenden in leitenden Funktionen konnten eine hohe fachliche Expertise sowie eine Integration der Inhalte und -strukturen in die jeweiligen Fachbereiche gewährleistet werden. Auch die Verwaltungsleitung, Oberbürgermeister Burkhard Mast-Weisz (SPD) nahm regelmäßig an den Sitzungen der Steuerungsgruppe teil.

Das zentrale Arbeitsgremium für die Erarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie stellt die Steuerungsgruppe dar, in der neben dem Kernteam lokale Akteure aus verschiedenen Sektoren (Verwaltung, Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Zivilgesellschaft) vertreten sind. Die Mitglieder der Steuerungsgruppe (siehe Abbildung 8) nehmen besondere Funktionen innerhalb Remscheids ein und stellen gemeinsam eine fachlich breit aufgestellte

Arbeitsgruppe dar, die sowohl ökologische, soziale als auch wirtschaftliche Interessen angemessen widerspiegeln.

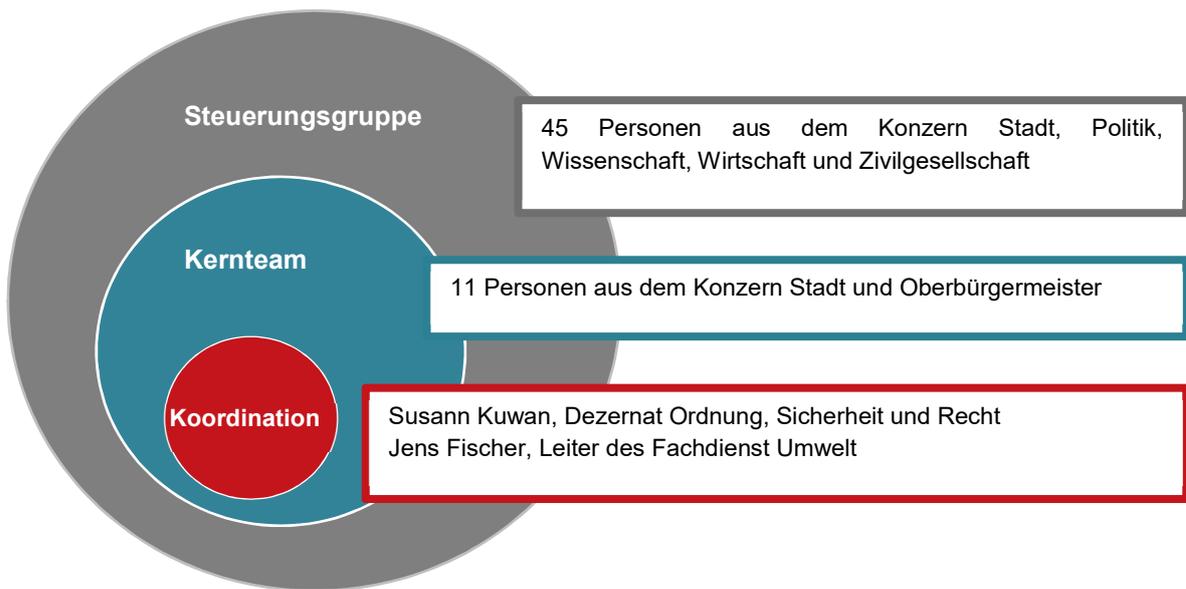


Abbildung 8: Zusammensetzung der Arbeitsgremien in der Stadt Remscheid / © LAG 21 NRW



Abbildung 9: Gruppenfoto zur fünften Steuerungsgruppen-Sitzung am 09.11.2021

Folgende Institutionen haben sich kontinuierlich in der Steuerungsgruppe am Erarbeitungsprozess der Nachhaltigkeitsstrategie in der Stadt Remscheid beteiligt:

- Oberbürgermeister Burkhard Mast-Weisz
- Beigeordnete Barbara Reul-Nocke
- Kernteam aus Vertretenden des Dezernats Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit und Sport, der Fachdienste Stadtentwicklung, Verkehrs- und Bauleitplanung, Umwelt, Gebäudemanagement, Jugend, Kämmerei, dem Kommunalen Integrationszentrum, dem Bildungsbüro, Wirtschaftsförderung, den Technischen Betrieben Remscheid und der EWR (Energie und Wasser Remscheid)

Konzern Stadt

- Stadtparkasse Remscheid
- GEWAG
- Stadtwerke Remscheid

Politik

- Fraktionen und Gruppen im Rat (jeweils eine Person pro Fraktion/Gruppe)
- Integrationsrat
- Naturschutzbeirat
- Beirat für Gleichstellung von Menschen mit Behinderung
- Seniorenbeirat
- Jugendrat

Wirtschaft

- Vaillant GmbH
- Steinhaus GmbH
- Gustav Mäuler GmbH & Co. KG
- Karl Diedrichs GmbH & Co. KG
- GEDORE GmbH & Co. KG
- Carl August Picard GmbH

Wissenschaft

- Bergische Universität Wuppertal

Zivilgesellschaft

- Wupperverband
- Bergische Industrie- und Handelskammer
- Kreishandwerkerschaft
- Wirtschaftsunioren
- DGB
- IG Metall
- Evangelischer Kirchenkreis Lennep
- F(l)air-Weltladen Lüttringhausen
- Kraftstation – Freie Jugendarbeit Remscheid Mitte e.V.
- Die Verlässliche e. V.
- Ortsbauernschaft Remscheid

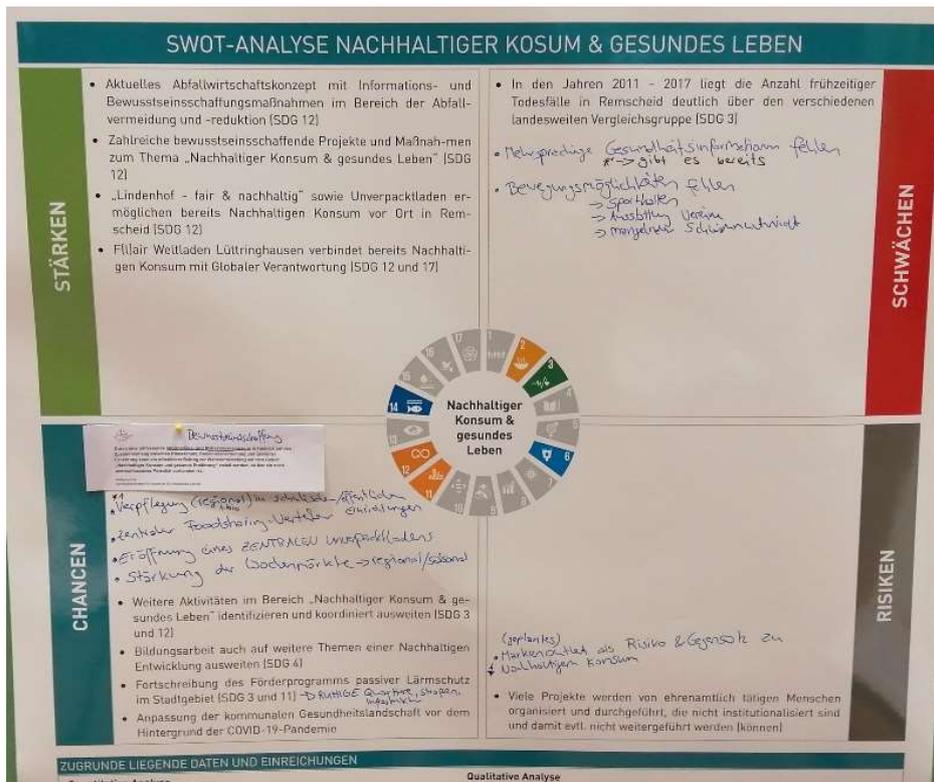


Abbildung 10: Einblick in die Arbeitsergebnisse des Gallery-Walks (erste Steuerungsgruppensitzung, 16.06.2020)

4.3 Meilensteine der Strategieentwicklung

Für die Erarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie wurden in der Stadt Remscheid fünf Steuerungsgruppensitzungen durchgeführt. Im Vorfeld zur ersten Sitzung wurde gemeinsam von der LAG 21 NRW und dem Kernteam eine Bestandsaufnahme zum Status Quo der Nachhaltigen Entwicklung in Remscheid erarbeitet. Diese diente im Rahmen der ersten Sitzung der Steuerungsgruppe am 16.06.2020 als Grundlage für die Auswahl der Themenfelder, die im weiteren Erarbeitungsprozess behandelt werden sollten (siehe Kapitel 4.4). In der zweiten Sitzung am 08.09.2020 waren die Steuerungsgruppenmitglieder angehalten, visionär zu denken und sich ein lebenswertes Remscheid im Jahr 2030 vorzustellen. Ziel war die Formulierung von Leitlinien und strategischen Zielen für die festgelegten Themenfelder, die nach einer Nachbereitung im Kernteam schließlich in der dritten (und aufgrund der weltweiten COVID-19 Pandemie ersten digitalen) Steuerungsgruppensitzung am 19.11.2020 im Konsens verabschiedet wurden. Darüber hinaus beinhaltete die Sitzung das Bilden von themenfeldspezifischen Arbeitsgruppen zur Entwicklung von operativen Zielen, welche im Rahmen der vierten, ebenfalls digitalen Steuerungsgruppensitzung am 18.08.2021 verabschiedet werden konnten. Im Anschluss folgte die Einführung in die Maßnahmen- und Ressourcenplanung, welche ebenfalls in den bestehenden Arbeitsgruppen und unter Begleitung der LAG 21 NRW erfolgte. In der fünften und letzten Steuerungsgruppensitzung in der Aula der Albert-Einstein-Gesamtschule am 09.11.2021 wurde die, durch Arbeitsgruppensitzungen vorbereitete, Maßnahmen- und Ressourcenplanung sowie die Empfehlungen zur Prozessverfestigung (siehe Kapitel 6) von der Steuerungsgruppe final diskutiert und im Anschluss nahezu einstimmig (eine Enthaltung) verabschiedet.

4.4 Bestandsaufnahme und priorisierte Themenfelder

Zu Beginn des Prozesses erarbeiteten die LAG 21 NRW gemeinsam mit dem Kernteam eine ausführliche Bestandsaufnahme, die den Zustand einer Nachhaltigen Entwicklung der Stadt Remscheid analysiert. Sie zeigt zurückliegende Entwicklungen sowie aktuelle Aktivitäten Remscheids in verschiedenen Themenfeldern auf und schildert Handlungserfordernisse für eine nachhaltige Stadtentwicklung. Wie in Kapitel 3.2 beschrieben, gliederte sich die Bestandsaufnahme in eine quantitative und qualitative Analyse. Mittels vordefinierter Indikatoren und zusätzlichen kommunenspezifischen Indikatoren der Stadt wurden zunächst zentrale Entwicklungstrends in Remscheid aufgezeigt. Anschließend wurden bestehende Konzepte, Projekte, Partnerschaften und politische Beschlüsse der Stadt analysiert. Das Indikatorenset sowie eine Übersicht der analysierten Dokumente finden sich im Anhang. Die gesammelten Erkenntnisse wurden für jedes der zehn, in Kapitel 3.2 vorgestellten, Themenfelder einer nachhaltigen Kommunalentwicklung im Rahmen einer SWOT-Analyse zusammengefasst. Das ausführliche Dokument zur Bestandsaufnahme liegt der Stadt Remscheid vor, es kann auf Anfrage von der Stadt bezogen werden.

Im Rahmen der ersten Steuerungsgruppensitzung am 16.06.2020 wurden, wie in Kapitel 4.3 erläutert, die Ergebnisse der Bestandsaufnahme vorgestellt und diskutiert. Darauf aufbauend wurden Schwerpunktthemen für die Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Remscheid festgelegt. Als ein zentraler Fokuspunkt für die Remscheider Nachhaltigkeitsstrategie wurde dabei das Themenfeld „**Wohnen und Nachhaltige Quartiere**“ identifiziert. Dieser Themenbereich wurde mit 24 Stimmen aus der Steuerungsgruppe am stärksten priorisiert. Ziel soll es sein, generationengerechten und bezahlbaren Wohnraum in lebendigen, klimaresilienten Quartieren zu schaffen und dabei klimaschonende Mobilitätslösungen für die Remscheiderinnen und Remscheider zu entwickeln. Die Gesamtstädtische Mobilitätsstrategie kann dabei als Steuerungsunterstützung hinzugezogen werden. Darüber hinaus bilden das Handlungskonzept Wohnen und das integrierte Stadtentwicklungskonzept eine wertvolle konzeptionelle Grundlage für die strategische Weiterentwicklung von Quartieren und deren nachhaltiger Ausrichtung.

Das Themenfeld „**Gute Arbeit & Nachhaltiges Wirtschaften**“ ist ein weiterer wichtiger Bestandteil der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Remscheid. Verwaltung, Unternehmen, Politik und alle weiteren Akteur*innen in Remscheid möchten gemeinsam dazu beitragen, die regionale Wertschöpfung zu stärken und ein nachhaltiges Wirtschaftssystem zu fördern. Das Konzept zur Revitalisierung der Innenstadt und das aktuelle kommunale Gewerbeflächenentwicklungskonzept mit dem Zielhorizont 2030, ergänzt durch das Projekt "Grün statt Grau - Gewerbegebiete im Wandel (Ge-Wa)", adressieren bereits zwei wichtige Sektoren der Wirtschaft. Das seit 2001 existierende Projekt Ökoprofit hat bereits über technische und organisatorische Maßnahmen dazu beigetragen, für dieses Themenfeld zu sensibilisieren und Umweltbelastungen zu senken. Langfristig soll eine stärkere Vernetzung von relevanten Akteur*innen in Remscheid angestrebt werden.

„**Ressourcenschutz & Klimafolgenanpassung**“ ist ein weiteres, von der Steuerungsgruppe priorisiertes Themenfeld. Hier konnte im Rahmen der Bestandsaufnahme bereits eine umfangreiche konzeptionelle Grundlage identifiziert werden. Es gilt, die bestehenden Aktivitäten mit den Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Remscheid zu verknüpfen, zu ergänzen und weiterzuentwickeln. Der Masterplan Grünes Städtedreieck, welcher die Städte Remscheid, Solingen und Wuppertal adressiert und mit einer Laufzeit bis zum Jahr 2039 angelegt ist und das Klimaschutzteilkonzept „Anpassung an den Klimawandel für die Städte Solingen und Remscheid“ tragen sowohl zur interkommunalen Zusammenarbeit als auch zur Verzahnung von grünen Infrastrukturen der Region bei. Darüber hinaus sind ein

Stadtbaumkonzept und die Grünflächenpflegeplanung in der Entwicklung und ergänzen das Themenfeld inhaltlich. Neben der konzeptionellen Grundlage hat die Stadt Remscheid auch zahlreiche aktuelle Projekte wie beispielsweise die Beteiligung am ExWoSt-Forschungsvorhaben „klimaresilienter Stadtumbau“ des BBSR, der Gewässerausbau Eschbach und Tenterbach am Schwanenteich oder die Rückführung des Morsbachs in einen naturnahen Zustand initiiert. Langfristig sollen darüber hinaus durch die Nachhaltigkeitsstrategie die Bereiche der grünen und blauen Infrastruktur, der Erhalt der biologischen Vielfalt sowie die Reduktion des Ausstoßes von klimaschädlichen Emissionen adressiert werden.

Als Querschnittsthema greift die Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Remscheid auch das Themenfeld „**Nachhaltiger Konsum & gesundes Leben**“ auf. Dieses Themenfeld bietet die Chance, aktuelle Herausforderungen strategisch breit zu verankern. Im Rahmen der Bestandsaufnahme konnten, neben dem kommunalen Abfallwirtschaftskonzept, welches im Zuge der gesetzlichen Verpflichtung durch das Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG) im Jahr 2016 durch den Rat beschlossen wurde, keine spezifischen Konzepte oder Strategien identifiziert werden. Dennoch gibt es in der Stadt Remscheid Aktivitäten und Projekte wie z.B. Foodsharing, Repair-Cafés oder das Förderprogramm passiver Lärmschutz im Stadtgebiet Remscheid, welche nun gebündelt und ausgestaltet werden können. Die Stadt Remscheid macht sich gemeinsam mit Bildungsinstitutionen und der lokalen Wirtschaft auf den Weg, allen Remscheiderinnen und Remscheidern ein gesundes Leben zu ermöglichen.

Das fünfte Themenfeld der Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Remscheid, „**Nachhaltige Verwaltung**“, wurde durch das Kernteam mit dem Ziel priorisiert, das Potenzial der Stadtverwaltung im Hinblick auf Nachhaltigkeit effektiver auszuschöpfen. Die Stadtverwaltung Remscheid möchte als Vorbild vorangehen und erreichen, dass sich sowohl die Verwaltung als auch die städtischen Töchter durch eine zukunftsorientierte und nachhaltige Arbeitsweise auszeichnen. Konzeptionell kann die Stadtverwaltung Remscheid an bestehenden Aktivitäten anknüpfen, so hat sie sich bereits im Bereich der Gleichstellung oder der Digitalisierung gut aufgestellt. Langfristig sollen die Themen aus den Bereichen der Partizipation, der Nachhaltigen Beschaffung und Aktivitäten zur Klimaneutralität stärker in der Stadtverwaltung und bei städtischen Töchtern verankert werden.

5 Handlungsprogramm der Stadt Remscheid

Das Handlungsprogramm der Stadt Remscheid besteht aus einer übergeordneten Präambel sowie aus thematischen Leitlinien, einem Zielsystem aus strategischen und operativen Zielen und einer Maßnahmen- und Ressourcenplanung für die Umsetzung je priorisiertem Themenfeld (siehe Kapitel 4.3).

Im Folgenden werden die Präambel des Handlungsprogramms sowie die im Erarbeitungsprozess priorisierten Themenfelder vorgestellt. Daran anschließend folgen die erarbeiteten Inhalte pro Themenfeld. Zunächst wird dabei die thematische Leitlinie als „Dach“ für das jeweilige Themenfeld vorgestellt. In tabellarischer Form werden hier die strategischen und operativen Ziele sowie die dazugehörigen Maßnahmen abgebildet. Die untergeordneten Ziele und Maßnahmen sind als inhaltliche Konkretisierung der jeweiligen Leitlinie zu verstehen. Zweitens wird die Ziel- und Maßnahmenplanung vorgestellt.

Neben der Erarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie war es ein zentrales Ziel des Prozesses, die Bezüge zu den Globalen Nachhaltigkeitszielen und den Nachhaltigkeitsstrategien auf Ebene des Bundes und des Landes herzustellen. Entsprechend sind die operativen Ziele jeweils ergänzt um eine Auflistung ihrer Bezüge zu den 169 SDG-Unterzielen, zu den Indikatorenbereichen und Zielsetzungen der DNS sowie zu den Handlungsfeldern und Zielsetzungen der NHS NRW.

5.1 Präambel

Mit der Agenda 2030 wurde auf der UN-Vollversammlung im Jahr 2015 erstmals ein weltweit gültiges Zielsystem für eine Nachhaltige Entwicklung verabschiedet. Das Kernstück der Agenda 2030 – die 17 globalen Nachhaltigkeitsziele – stellen dabei einen gemeinsamen Wegweiser für das Handeln aller UN-Mitgliedsstaaten dar. Bei der Umsetzung dieser Ziele nehmen insbesondere die Kommunen eine zentrale Rolle ein. Auch vor dem Hintergrund der jüngsten Flutkatastrophe erkennt die Stadt Remscheid die Herausforderungen durch den Klimawandel, Verlust von Biodiversität, Diskriminierung, soziale Ungleichheit an und sieht die Notwendigkeit entschlossen und konsequent Maßnahmen umzusetzen.

Die Stadt Remscheid begegnet damit nicht nur den Herausforderungen dieser Dekade, sondern nutzt das Potenzial und die Chancen, die sich durch eine nachhaltige und resiliente Transformation für alle Menschen, Institutionen und Unternehmen in Remscheid eröffnen. Damit entspricht diese Nachhaltigkeitsstrategie dem Ansatz der Agenda 2030: „Leave no one behind“. Denn Nachhaltige Entwicklung lässt niemanden zurück. In diesem Sinne sind die Gleichstellung aller Bürgerinnen und Bürger sowie Inklusion fester Bestandteil aller Leitlinien, Ziele und Maßnahmen dieser Strategien, auch wenn dies nicht explizit in den einzelnen Zielsetzungen beschrieben ist.

In den zurückliegenden 1,5 Jahren hat die Stadt Remscheid in einem intensiven Arbeitsprozess unter Beteiligung verschiedener Vertretungen aus Politik, Verwaltung, Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Bildung eine integrierte Nachhaltigkeitsstrategie erarbeitet. Das Kernstück der Nachhaltigkeitsstrategie – das Handlungsprogramm – zeigt Leitlinien, Ziele sowie Maßnahmen einer nachhaltigen Entwicklung Remscheids auf und dient als ein verbindlicher Orientierungsrahmen für die Umsetzung einer nachhaltigen Kommunalentwicklung. Da die Schaffung nachhaltiger Kommunen nur als Gemeinschaftsaufgabe bewältigt werden kann, adressiert das Handlungsprogramm neben

der Gemeindeverwaltung explizit auch die zahlreichen sozialen Einrichtungen, Unternehmen, Verbände und weiteren Akteure Remscheids.

Das Handlungsprogramm ist zugleich als Produkt als auch Prozess zu verstehen. Lokale Gegebenheiten und Herausforderungen unterliegen einem stetigen Wandel, die entsprechende Anpassungen für das Handlungsprogramm nötig machen. Als „lebendes Dokument“ gilt es daher, die Ziele und Maßnahmen auch nach der Beschlussfassung im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses zu überarbeiten und aktuell zu halten. Insbesondere die Maßnahmenplanung ist weder abschließend noch auf die Wirkungsmöglichkeiten der Kommune beschränkt. Der Maßnahmenplan stellt vor diesem Hintergrund einen ersten Katalog von qualifizierten Vorschlägen und im Konsens durch die Steuerungsgruppe erarbeitete Planung dar, um die operativen Ziele zu erreichen.

Mit Hilfe der Nachhaltigkeitsstrategie sowie des Handlungsprogramms ist die Stadt Remscheid in der Lage, die Umsetzung der Agenda 2030 systematisch zu unterstützen und sich resilient, zukunftsfähig und enkelgerecht fortzuentwickeln. So trägt sie vor Ort sowie weltweit zu einer erhöhten Lebensqualität bei und berücksichtigt dabei stets die Bedürfnisse zukünftiger Generationen.

Themenfeld 1: Wohnen und Nachhaltige Quartiere

Leitlinie: Generationengerechter und bezahlbarer Wohnraum in lebendigen klimaresilienten Quartieren macht Remscheid zu einer Stadt des guten Lebens, Arbeitens und Wohnen. Die Mobilitätsinfrastruktur zwischen den Quartieren trägt dazu bei, dass die Menschen in Remscheid ihre Mobilitätsbedürfnisse nachhaltig realisieren können.

Strategisches Ziel 1.1: Im Jahr 2030 ist der Zusammenhalt der Menschen in Remscheid, unabhängig vom soziokulturellen Hintergrund, quartiersübergreifend gestärkt. Die Remscheiderinnen und Remscheider nutzen die Unterstützungs- und Vernetzungsangebote der sozialen und kulturellen Arbeit und bringen sich aktiv ein.

Operatives Ziel 1.1.1:								SDG: 11.3,10.3, 16.7
Bis zum Jahr 2025 ist in jedem Stadtbezirk eine Koordinierungsstelle für Remscheiderinnen und Remscheider etabliert, die als Ausgangspunkt für gemeinsame Stadtteilaktivitäten sowie soziale und kulturelle Angebote fungiert sowie die Vernetzung fördert.								DNS: -
								NRW NHS: -
Nr.	Kurzbeschreibung der Maßnahme	Laufzeit	Maßnahmenstatus	Koordination der Maßnahmenumsetzung (K)	Personelle Ressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung der Maßnahmen	Umsetzungsindikator
		Kurzfristig (bis 2 Jahre) Mittelfristig (bis 5 Jahre) Langfristig (mehr als 5 Jahre) Fortlaufend	Idee In Planung In Umsetzung	Potenzielle Umsetzungspartner*innen	Niedrig Mittel Hoch Neue Personalstelle erforderlich	Niedrig Mittel Hoch	Eigenmittel / Fördermittel / Mischfinanzierung	
1.1.1.1	Durchführung einer Bestandsaufnahme der vorhandenen Anlaufstellen und Festlegung von vier Koordinierungsstellen.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	Idee	Dez. 2.00(K), FD 2.50, FD 2.51, FD 0.17, FD 4.12, freie Träger, FD 0.06	Mittel	Mittel	Eigenmittel / Fördermittel	Bestandsaufnahme erarbeitet ja/nein, Koordinierungsstelle festgelegt ja/nein
1.1.1.2	Vernetzung und Zusammenführung bestehender Angebote, Bekanntmachung der Koordinierungsstellen.	Fortlaufend	Idee	Dez. 2.00(K), FD 2.50, FD 2.51, FD 0.17, FD 4.12, freie Träger, FD 0.06	Mittel	Mittel	Eigenmittel / Fördermittel	Anzahl an bewerbenden Materialien

Operatives Ziel 1.1.2:

Bis zum Jahr 2030 gibt es in jedem Stadtteil einen multifunktionalen Platz, welcher die Kommunikation und das Zusammenleben fördert und dazu ökologische Gesichtspunkte aufweist.

SDG: 11.3, 11.7

DNS: -

NRW NHS: -

Nr.	Kurzbeschreibung der Maßnahme	Laufzeit Kurzfristig (bis 2 Jahre) Mittelfristig (bis 5 Jahre) Langfristig (mehr als 5 Jahre) Fortlaufend	Maßnahmenstatus Idee In Planung In Umsetzung	Koordination der Maßnahmenumsetzung (K) Potenzielle Umsetzungspartner*innen	Personelle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch Neue Personalstelle erforderlich	Finanzielle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch	Finanzierung der Maßnahmen Eigenmittel / Fördermittel / Mischfinanzierung	Umsetzungsindikator
1.1.2.1	Bestandsaufnahme der Anlaufstellen und Ansprechpartner*innen in den Stadtteilen durch die Koordinierungsstellen (siehe Ziel 1.1.1).	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	Idee	Dez. 2.00(K), FD 2.50, FD 2.51, FD 0.17, FD 4.12, freie Träger, FD 0.06	Mittel	Mittel	Eigenmittel / Fördermittel	Bestandsaufnahme erarbeitet ja/nein
1.1.2.2	Entwicklung von Einzelmaßnahmen für die Plätze in den Stadtteilen und Kommunikation sowie Vernetzung zwischen den und in die Stadtteile.	Fortlaufend	Idee	Dez. 2.00(K), FD 2.50, FD 2.51, FD 0.17, FD 4.12, freie Träger, FD 0.06	Mittel	Mittel	Eigenmittel / Fördermittel	Realisierte Einzelmaßnahmen je Stadtteil

Strategisches Ziel 1.2: Im Jahr 2030 weisen sämtliche neuen Bebauungspläne einen ökologischen und klimaresilienten Standard auf. Neue Gebäude auf dieser Grundlage werden energieeffizient und barrierefrei gebaut.

Operatives Ziel 1.2.1:								SDG: 11.3, 13.1, 16.6
Bis zum Jahr 2023 ist eine Checkliste und ein Festsetzungskatalog mit Anforderungen an die Bauleitplanung für nachhaltige Quartiere (Bergisch Pepita) erstellt, die planerische Hinweise für den Entwurf beinhaltet und danach verbindlich im Einzelfall eingesetzt wird.								DNS: -
								NRW NHS: -
Nr.	Kurzbeschreibung der Maßnahme	Laufzeit	Maßnahmenstatus	Koordination der Maßnahmenumsetzung (K)	Personelle Ressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung der Maßnahmen	Umsetzungsindikator
		Kurzfristig (bis 2 Jahre) Mittelfristig (bis 5 Jahre) Langfristig (mehr als 5 Jahre) Fortlaufend	Idee In Planung In Umsetzung	Potenzielle Umsetzungspartner*innen	Niedrig Mittel Hoch Neue Personalstelle erforderlich	Niedrig Mittel Hoch	Eigenmittel / Fördermittel / Mischfinanzierung	
1.2.1.1	Kriterien und Anforderungen (Wirtschaft, Ökologie, Soziales) für nachhaltige Quartiere werden definiert. Daraus wird ein Musterfestsetzungskatalog, ein Anforderungsprofil für Investorenplanungen und Musterformulierungen für städtebauliche Verträge entwickelt. Diese Grundlagen werden durch Ratsbeschluss verbindlich festgelegt.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	In Planung	FD 4.12(K), FD 3.31, FD 4.13, Kammern, Dez. 3.00	Niedrig	Niedrig	Eigenmittel	Ratsbeschluss zu Kriterien- und Anforderungskatalog ja/nein

Strategisches Ziel 1.3: Die Wohnraumentwicklung im Bestand zeichnet sich im Jahr 2030 durch vermiedene Leerstände aus und hat Quartiere mit unterschiedlichen Wohnformen und -projekten im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung hervorgebracht, die ökologische und soziale Gesichtspunkte berücksichtigen.

Operatives Ziel 1.3.1:

SDG: 7.1, 7.2, 11.3, 11.6

Bis zum Jahr 2025 wird ein Bestandsquartier in Anlehnung an das o. a. Anforderungsprofil/die Nachhaltigkeitskriterien und unter Berücksichtigung der Themen Aufenthaltsqualität, Energieerzeugung und Energieversorgung weiterentwickelt.

DNS: -

NRW NHS: -

Nr.	Kurzbeschreibung der Maßnahme	Laufzeit Kurzfristig (bis 2 Jahre) Mittelfristig (bis 5 Jahre) Langfristig (mehr als 5 Jahre) Fortlaufend	Maßnahmenstatus Idee In Planung In Umsetzung	Koordination der Maßnahmenumsetzung (K) Potenzielle Umsetzungspartner*innen	Personelle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch Neue Personalstelle erforderlich	Finanzielle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch	Finanzierung der Maßnahmen Eigenmittel / Fördermittel / Mischfinanzierung	Umsetzungsindikator
1.3.1.1	Auswahl eines entsprechenden Bestandsquartiers.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	Idee	FD 4.12(K), FD 3.31, Dez. 3.00, TBR, Stadtwerke, Gewag, Politik	Mittel	Hoch	Eigenmittel / Fördermittel	Abschluss des Auswahlprozesses
1.3.1.2	Erstellung einer Rahmenplanung für das gewählte Quartier.	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	Idee	FD 4.12(K), FD 3.31, Dez. 3.00, TBR, Stadtwerke, Gewag, Politik	Mittel	Hoch	Eigenmittel / Fördermittel	Veröffentlichung des Rahmenquartiers

Strategisches Ziel 1.4: Im Jahr 2030 sind in der Stadt Remscheid 60 % der Ziele der gesamtstädtischen Mobilitätsstrategie erreicht. Die Mobilitätsinfrastruktur ist insbesondere an den Bedürfnissen der Verkehrsteilnehmenden im Umweltverbund (u. a. ÖPNV, Rad- und Fußverkehr) ausgerichtet.

Operatives Ziel 1.4.1:

Bis zum Jahr 2030 werden 60% der Maßnahmen aus der Gesamtstädtischen Mobilitätsstrategie umgesetzt.

SDG: 3.6, 11.2, 11.3

DNS: -

NRW NHS: -

Nr.	Kurzbeschreibung der Maßnahme	Laufzeit Kurzfristig (bis 2 Jahre) Mittelfristig (bis 5 Jahre) Langfristig (mehr als 5 Jahre) Fortlaufend	Maßnahmenstatus Idee In Planung In Umsetzung	Koordination der Maßnahmenumsetzung (K) Potenzielle Umsetzungspartner*innen	Personelle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch Neue Personalstelle erforderlich	Finanzielle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch	Finanzierung der Maßnahmen Eigenmittel / Fördermittel / Mischfinanzierung	Umsetzungsindikator
1.4.1.1	Auswahl von Maßnahmen aus der gesamtstädtischen Mobilitätsstrategie.	Fortlaufend	In Planung	FD 3.31(K), FD 4.12, FD 3.32, TBR, Stadtwerke, Zukunftsnetzwerk	Niedrig	Mittel	Eigenmittel / Fördermittel	Auswahlprozess abgeschlossen ja/nein
1.4.1.2	Weiterer Einsatz der Vertreter der Stadt Remscheid für eine nachhaltige Nahverkehrsplanung für das Stadtgebiet Remscheid in den entsprechenden Planungsgremien (VRR, Bahn), zur Verbesserung des ÖPNV/SPV und der Anbindung an die umliegenden Städte und Gemeinden.	Fortlaufend	In Umsetzung	FD 4.12(K), FD 3.31, FD 3.32, TBR, Stadtwerke, Zukunftsnetzwerk	Niedrig	Niedrig	Eigenmittel / Fördermittel	Berichterstattung zu Teilnahme an Planungsprozessen

Operatives Ziel 1.4.2:

Bis zum Jahr 2025 werden mindestens fünf weitere Fußwegechecks durchgeführt und ein Maßnahmenkatalog für den Fußverkehr in Remscheid aufgestellt.

SDG: 3.6, 11.2, 11.3

DNS: -

NRW NHS: -

Nr.	Kurzbeschreibung der Maßnahme	Laufzeit Kurzfristig (bis 2 Jahre) Mittelfristig (bis 5 Jahre) Langfristig (mehr als 5 Jahre) Fortlaufend	Maßnahmenstatus Idee In Planung In Umsetzung	Koordination der Maßnahmenumsetzung (K) Potenzielle Umsetzungspartner*innen	Personelle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch Neue Personalstelle erforderlich	Finanzielle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch	Finanzierung der Maßnahmen Eigenmittel / Fördermittel / Mischfinanzierung	Umsetzungsindikator
1.4.2.1	Auswahl der Bereiche in denen die Fußverkehrschecks analog der bisherigen durchgeführt werden.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	In Planung	FD 3.31 (K), FD 4.12, FD 3.32, TBR, Stadtwerke	Niedrig	Mittel	Eigenmittel / Fördermittel	Auswahlprozess abgeschlossen ja/nein
1.4.2.2	Aufstellung eines Maßnahmenkataloges für den Fußverkehr in Remscheid.	Langfristig (mehr als 5 Jahre)	In Planung	FD 4.12 (K), FD3.31, FD 3.32, TBR	Niedrig	Niedrig	Eigenmittel / Fördermittel	Maßnahmenkatalog veröffentlicht ja/nein

Operatives Ziel 1.4.3:

Bis zum Jahr 2025 ist das Radwegenetz um mindestens 20% zum Stand des Beschlusses des Radverkehrskonzeptes 2019 erweitert.

SDG: 3.6, 11.2, 11.3

DNS: -

NRW NHS: -

Nr.	Kurzbeschreibung der Maßnahme	Laufzeit Kurzfristig (bis 2 Jahre) Mittelfristig (bis 5 Jahre) Langfristig (mehr als 5 Jahre) Fortlaufend	Maßnahmenstatus Idee In Planung In Umsetzung	Koordination der Maßnahmenumsetzung (K) Potenzielle Umsetzungspartner*innen	Personelle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch Neue Personalstelle erforderlich	Finanzielle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch	Finanzierung der Maßnahmen Eigenmittel / Fördermittel / Mischfinanzierung	Umsetzungsindikator
1.4.3.1	Priorisierung und Festlegung der Maßnahmen.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	In Umsetzung	FD 4.12 (K), FD 3.31, FD 3.32, TBR	Niedrig	Hoch	Eigenmittel	Maßnahmenpriorisierung abgeschlossen ja/nein
1.4.3.2	Umsetzung der identifizierten Maßnahmen.	Fortlaufend	In Umsetzung	FD 4.12 (K), FD 3.31, FD 3.32, TBR	Niedrig	Hoch	Eigenmittel	Anzahl der umgesetzten Maßnahmen

Operatives Ziel 1.4.4:

SDG: 3.6, 11.2, 11.3, 13.3

Bis zum Jahr 2025 werden in jedem Jahr bauliche, planerische und motivationsfördernde Maßnahmen des Radverkehrskonzeptes im Rahmen des Finanzbudgets umgesetzt.

DNS: -

NRW NHS: -

Nr.	Kurzbeschreibung der Maßnahme	Laufzeit Kurzfristig (bis 2 Jahre) Mittelfristig (bis 5 Jahre) Langfristig (mehr als 5 Jahre) Fortlaufend	Maßnahmenstatus Idee In Planung In Umsetzung	Koordination der Maßnahmenumsetzung (K) Potenzielle Umsetzungspartner*innen	Personelle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch Neue Personalstelle erforderlich	Finanzielle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch	Finanzierung der Maßnahmen Eigenmittel / Fördermittel / Mischfinanzierung	Umsetzungsindikator
1.4.4.1	Priorisierung und Festlegung der Maßnahmen aus dem Radverkehrskonzept.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	In Umsetzung	FD 4.12 (K), FD 3.31, FD 3,32, TBR	Niedrig	Hoch	Eigenmittel / Fördermittel	Maßnahmenpriorisierung abgeschlossen ja/nein
1.4.4.1	Umsetzung der identifizierten Maßnahmen.	Fortlaufend	In Umsetzung	FD 4.12 (K), FD 3.31, FD 3,32, TBR	Mittel	Hoch	Eigenmittel / Fördermittel	Anzahl der umgesetzten Maßnahmen

Operatives Ziel 1.4.5:

Bis 2025 wird jährlich mindestens eine Motivationskampagne für nachhaltige Mobilitätsformen in den Bereichen Rad-, Fußverkehr sowie ÖPNV/SPNV durchgeführt.

SDG: 9.1, 11.2, 11.3, 12.8, 13.3

DNS: -

NRW NHS: -

Nr.	Kurzbeschreibung der Maßnahme	Laufzeit Kurzfristig (bis 2 Jahre) Mittelfristig (bis 5 Jahre) Langfristig (mehr als 5 Jahre) Fortlaufend	Maßnahmenstatus Idee In Planung In Umsetzung	Koordination der Maßnahmenumsetzung (K) Potenzielle Umsetzungspartner*innen	Personelle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch Neue Personalstelle erforderlich	Finanzielle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch	Finanzierung der Maßnahmen Eigenmittel / Fördermittel / Mischfinanzierung	Umsetzungsindikator
1.4.5.1	Identifizierung und Umsetzung von Angeboten für Mobilitätskampagnen.	Fortlaufend	In Umsetzung	FD 3.31 (K), FD 4.12, FD3.32, TBR, Stadtwerke, Zukunftsnetzwerk	Niedrig	Niedrig	Eigenmittel / Fördermittel	Anzahl der umgesetzten Kampagnen
1.4.5.1	Jährliche Weiterführung der Aktion Stadtradeln.	Fortlaufend	In Umsetzung	FD 3.31 (K), FD 4.12, FD3.32, TBR, Stadtwerke, Zukunftsnetzwerk	Niedrig	Niedrig	Eigenmittel / Fördermittel	Stadtradeln durchgeführt ja/nein
1.4.5.3	Prüfung der Entwicklung eines kommunalen Förderprogramms für E-Lastenräder mit Verpflichtung zur Abmeldung des eigenen PKW.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	Idee	FD 3.31 (K), FD 4.12, FD3.32, TBR, Stadtwerke, Zukunftsnetzwerk	Niedrig	Hoch	Eigenmittel / Fördermittel	Prüfungsvorgang abgeschlossen ja/nein, Entwicklung des Förderprogramms abgeschlossen ja/nein

Operatives Ziel 1.4.6:

Bis zum Jahr 2025 wird eine Konzeption für den Bereich City-Logistik (u. a. „Letzte Meile“) erstellt.

SDG: 9.1, 9.4, 11.2, 11.6, 12.8

DNS: -

NRW NHS: -

Nr.	Kurzbeschreibung der Maßnahme	Laufzeit Kurzfristig (bis 2 Jahre) Mittelfristig (bis 5 Jahre) Langfristig (mehr als 5 Jahre) Fortlaufend	Maßnahmenstatus Idee In Planung In Umsetzung	Koordination der Maßnahmenumsetzung (K) Potenzielle Umsetzungspartner*innen	Personelle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch Neue Personalstelle erforderlich	Finanzielle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch	Finanzierung der Maßnahmen Eigenmittel / Fördermittel / Mischfinanzierung	Umsetzungsindikator
1.4.6.1	Etablierung des Projektes „Remscheid bringt's" in der Innenstadt.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	In Umsetzung	FD 3.31(K), FD 4.12, FD 4.13, Händlergemeinschaften, Alleecenter, Gründerschmiede, Logistikpartner, Arbeit Remscheid	Mittel	Hoch	Mischfinanzierung	Projektrealisierung ja/nein
1.4.6.2	Einrichtung einer zentralen Paketsammelstelle für die Stadt Remscheid von der die Weiterverteilung ins gesamte Stadtgebiet erfolgt.	Langfristig (mehr als 5 Jahre)	Idee	FD 3.31 (K), FD 4.12, FD 4.13, Logistikpartner	Mittel	Hoch	Mischfinanzierung	Realisierung einer zentralen Paketsammelstelle ja/nein

Strategisches Ziel 1.5: Im Jahr 2030 zeichnet sich die Quartiersentwicklung in der Stadt Remscheid durch eine integrierte Grün-Blau-Graue Infrastrukturplanung mit einem besonderen Augenmerk auf Klimaresilienz und Artenvielfalt aus.

Operatives Ziel 1.5.1:								SDG: 11.3, 11.6, 13.1, 15.1
Bis zum Jahr 2023 hat die Verwaltung eine Strategie für Grüne und Blaue Infrastruktur und klimaresiliente Stadtentwicklung im Bestand entwickelt und bis zum Jahr 2025 erste Maßnahmen daraus umgesetzt.								DNS: -
								NRW NHS: -
Nr.	Kurzbeschreibung der Maßnahme	Laufzeit Kurzfristig (bis 2 Jahre) Mittelfristig (bis 5 Jahre) Langfristig (mehr als 5 Jahre) Fortlaufend	Maßnahmenstatus Idee In Planung In Umsetzung	Koordination der Maßnahmenumsetzung (K) Potenzielle Umsetzungspartner*innen	Personelle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch Neue Personalstelle erforderlich	Finanzielle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch	Finanzierung der Maßnahmen Eigenmittel / Fördermittel / Mischfinanzierung	Umsetzungsindikator
1.5.1.1	Entwicklung einer Klimaprojektion 2061 im Zusammenhang mit dem Forschungsprojekt Propolis.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	In Umsetzung	FD 3.31 (K), FD 4.12, TBR	Niedrig	Niedrig	Eigenmittel / Fördermittel	Veröffentlichung der Klimaprojektion
1.5.1.2	Etablierung einer Arbeitsgruppe zur Erstellung eines Kriterienkataloges und Begleitung der Umsetzung.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	In Planung	FD 4.12 (K), FD 3.31, TBR	Mittel	Mittel	Eigenmittel / Fördermittel	Anzahl der jährlichen Arbeitsgruppensitzungen
1.5.1.3	Umsetzung der Maßnahmen unter Begleitung der Arbeitsgruppe.	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	In Planung	FD 4.12 (K), FD 3.31, TBR	Hoch	Mittel	Eigenmittel / Fördermittel	Anzahl der realisierten Maßnahmen

Operatives Ziel 1.5.2:

SDG: 11.3, 13.1, 15.5

Für die Erstellung der Strategie wird der Stadtökologische Fachbeitrag von 2006 als Biodiversitätsgrundlage für den besiedelten Raum fortgeschrieben. Bis zum Jahr 2025 werden Maßnahmen aus dieser Strategie umgesetzt.

DNS: 15.1

NRW NHS: 15.1a

Nr.	Kurzbeschreibung der Maßnahme	Laufzeit Kurzfristig (bis 2 Jahre) Mittelfristig (bis 5 Jahre) Langfristig (mehr als 5 Jahre) Fortlaufend	Maßnahmenstatus Idee In Planung In Umsetzung	Koordination der Maßnahmenumsetzung (K) Potenzielle Umsetzungspartner*innen	Personelle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch Neue Personalstelle erforderlich	Finanzielle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch	Finanzierung der Maßnahmen Eigenmittel / Fördermittel / Mischfinanzierung	Umsetzungsindikator
1.5.2.1	Bestandsaufnahme vorhandener Teilkonzepte und Definition des Anforderungsprofils für eine Biodiversitätsstrategie (für den Innenbereich).	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	In Planung	FD 3.31 (K), Dez. 3.00, TBR 4, Biostation Mittlere Wupper, Naturschutzverbände	Mittel	Mittel	Fördermittel	Fertigstellung eines Anforderungsprofils und der Bestandsaufnahme ja/nein
1.5.2.2	Erstellung der Biodiversitätsstrategie (Verknüpfung mit Biodiversitätsstrategie für den Außenbereich siehe Themenfeld Ressourcenschutz & Klimafolgenanpassung Ziel 3.1.2).	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	In Planung	FD 3.31 (K), Dez. 3.00, TBR 4, Biostation Mittlere Wupper, Naturschutzverbände	Neue Personalstelle erforderlich	Hoch	Fördermittel	Fertigstellung der Biodiversitätsstrategie ja/nein

Themenfeld 2: Gute Arbeit & Nachhaltiges Wirtschaften

Leitlinie: Die Verwaltung, die Unternehmen, die Politik und alle weiteren Verantwortlichen des Wirtschaftsstandorts Remscheid tragen gemeinsam dazu bei, die regionale Wertschöpfung zu stärken und durch innovative, ökologische und soziale Entscheidungen ein Nachhaltiges Wirtschaftssystem zu fördern.

Strategisches Ziel 2.1: Im Jahr 2030 ist Remscheid ein Standort der Bildung und Ausbildung mit regionaler Strahlkraft. Allen Remscheider Schülerinnen und Schülern wird eine Ausbildung ermöglicht. Fachkräfte schätzen die Stadt Remscheid als Wohn- und Arbeitsort.

Operatives Ziel 2.1.1:								SDG: 4.a, 4.5,
Bis zum Jahr 2025 sind alle städtischen Schulen in Remscheid auf der Grundlage eines neuen Medienentwicklungsplan mit zeitgemäßen Medien ausgestattet, digital vernetzt und die Schülerinnen und Schüler haben Zugang zu mobilen Endgeräten.								DNS: -
								NRW NHS: -
Nr.	Kurzbeschreibung der Maßnahme	Laufzeit Kurzfristig (bis 2 Jahre) Mittelfristig (bis 5 Jahre) Langfristig (mehr als 5 Jahre) Fortlaufend	Maßnahmenstatus Idee In Planung In Umsetzung	Koordination der Maßnahmenumsetzung (K) Potenzielle Umsetzungspartner*innen	Personelle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch Neue Personalstelle erforderlich	Finanzielle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch	Finanzierung der Maßnahmen Eigenmittel / Fördermittel / Mischfinanzierung	Umsetzungsindikator
2.1.1.1	Erarbeitung des Medienentwicklungsplans mit Aufschlüsselung und Beschaffung der Endgeräte.	Fortlaufend	In Umsetzung	FD 2.40 (K), FD 0.19	Niedrig	Hoch	Fördermittel	Regelmäßige Fortschreibung des Medienentwicklungsplans
2.1.1.2	Glasfaseranschluss für Schulen bis 2021/22 inklusive "Anschluss"-Betreuung in den Schulen.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	In Umsetzung	FD 4.13 (K), FD 2.40, FD 0.19, FD 1.28, Telekom	Niedrig	Hoch	Eigenmittel / Fördermittel	Anschluss aller Schulen im Stadtgebiet erreicht ja/nein
2.1.1.3	Regelmäßige zielgruppenspezifische Evaluation der Nutzung digitaler Endgeräte.	Fortlaufend	Idee	FD 2.40 (K), FD 0.19	Niedrig	Niedrig	Niedrig	Anzahl an durchgeführten Evaluationen

Operatives Ziel 2.1.1:

Bis zum Jahr 2025 sind alle städtischen Schulen in Remscheid auf der Grundlage eines neuen Medienentwicklungsplan mit zeitgemäßen Medien ausgestattet, digital vernetzt und die Schülerinnen und Schüler haben Zugang zu mobilen Endgeräten.

SDG: 4.a, 4.5,

DNS: -

NRW NHS: -

Nr.	Kurzbeschreibung der Maßnahme	Laufzeit Kurzfristig (bis 2 Jahre) Mittelfristig (bis 5 Jahre) Langfristig (mehr als 5 Jahre) Fortlaufend	Maßnahmenstatus Idee In Planung In Umsetzung	Koordination der Maßnahmenumsetzung (K) Potenzielle Umsetzungspartner*innen	Personelle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch Neue Personalstelle erforderlich	Finanzielle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch	Finanzierung der Maßnahmen Eigenmittel / Fördermittel / Mischfinanzierung	Umsetzungsindikator
2.1.1.4	Fortbildung für Lehrkräfte zur pädagogischen Arbeit mit digitalen Endgeräten.	Fortlaufend	Idee	Schulamt/-rätin (K), FD 2.40, FD 0.19	Niedrig	Niedrig	Niedrig	Anzahl der durchgeführten Schulungen und Anzahl der Teilnehmenden

Operatives Ziel 2.1.2:

Bis zum Jahr 2025 sind alle außerschulischen städtischen Bildungseinrichtungen mit zeitgemäßen Medien ausgestattet.

SDG: 4.a, 4.5

DNS: -

NRW NHS: -

Nr.	Kurzbeschreibung der Maßnahme	Laufzeit Kurzfristig (bis 2 Jahre) Mittelfristig (bis 5 Jahre) Langfristig (mehr als 5 Jahre) Fortlaufend	Maßnahmenstatus Idee In Planung In Umsetzung	Koordination der Maßnahmenumsetzung (K) Potenzielle Umsetzungspartner*innen	Personelle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch Neue Personalstelle erforderlich	Finanzielle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch	Finanzierung der Maßnahmen Eigenmittel / Fördermittel / Mischfinanzierung	Umsetzungsindikator
2.1.2.1	Bestandsaufnahme und Planung der notwendigen Ausstattung.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	Idee	FD 0.19, Bildungseinrichtungen	Mittel	Mittel	Eigenmittel / Fördermittel	Bestandsaufnahme erarbeitet ja/nein

Operatives Ziel 2.1.3:

Bis zum Jahr 2025 wird das Übergangssystem Schule-Beruf „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA) kontinuierlich verstetigt und weiterentwickelt. Schwerpunkt liegt hierbei auf dem Ausbau der Vernetzung mit den relevanten Bildungs-, Wirtschafts- und Arbeitsmarktakteuren vor Ort.

SDG: 1.3, 4.5, 8.6, 10.3

DNS: -

NRW NHS: 10.1

Nr.	Kurzbeschreibung der Maßnahme	Laufzeit Kurzfristig (bis 2 Jahre) Mittelfristig (bis 5 Jahre) Langfristig (mehr als 5 Jahre) Fortlaufend	Maßnahmenstatus Idee In Planung In Umsetzung	Koordination der Maßnahmenumsetzung (K) Potenzielle Umsetzungspartner*innen	Personelle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch Neue Personalstelle erforderlich	Finanzielle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch	Finanzierung der Maßnahmen Eigenmittel / Fördermittel / Mischfinanzierung	Umsetzungsindikator
2.1.3.1	Ansprache und kontinuierlicher Einbezug (ausländischer) Arbeitgeber*innen in KAoA.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	In Umsetzung	FD 0.17 (K), FD 0.06, FD 4.13, BA, JC, Kreishandwerkerschaft, IHK, Schulen, Unternehmen, BZI	Niedrig	Niedrig	Eigenmittel	Anzahl an beteiligten Arbeitgeber*innen gestiegen ja/nein
2.1.3.2	Interkulturelles Assessment Centre zweimal im Jahr.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	In Umsetzung	FD 0.17 (K), FD 0.06, FD 4.13, BA, JC, Kreishandwerkerschaft, IHK, Schulen, Unternehmen, BZI	Niedrig	Niedrig	Eigenmittel / Fördermittel	Anzahl der durchgeführten Assessment Centre
2.1.3.3	Fachkräftesicherung und Stärkung der dualen Ausbildung im Rahmen von KAoA	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	Idee	FD 0.06 (K), FD 0.17, FD 4.13, BA, JC, Kreishandwerkerschaft, IHK, Schulen, Unternehmen, BZI	Niedrig	Niedrig	Eigenmittel	Marketingkampagne umgesetzt ja/nein

Operatives Ziel 2.1.3:

Bis zum Jahr 2025 wird das Übergangssystem Schule-Beruf „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA) kontinuierlich verstetigt und weiterentwickelt. Schwerpunkt liegt hierbei auf dem Ausbau der Vernetzung mit den relevanten Bildungs-, Wirtschafts- und Arbeitsmarktakteuren vor Ort.

SDG: 1.3, 4.5, 8.6, 10.3

DNS: -

NRW NHS: 10.1

Nr.	Kurzbeschreibung der Maßnahme	Laufzeit Kurzfristig (bis 2 Jahre) Mittelfristig (bis 5 Jahre) Langfristig (mehr als 5 Jahre) Fortlaufend	Maßnahmenstatus Idee In Planung In Umsetzung	Koordination der Maßnahmenumsetzung (K) Potenzielle Umsetzungspartner*innen	Personelle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch Neue Personalstelle erforderlich	Finanzielle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch	Finanzierung der Maßnahmen Eigenmittel / Fördermittel / Mischfinanzierung	Umsetzungsindikator
2.1.3.4	Weiterentwicklung des bestehenden Übergangsmangement Schule/Beruf.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	In Umsetzung	FD 0.06 (K), FD 0.17, FD 4.13, BA, JC, Kreishandwerkerschaft, IHK, Schulen, Unternehmen, BZI	Niedrig	Niedrig	Eigenmittel	Weiterentwicklung abgeschlossen ja /nein

Operatives Ziel 2.1.4:

Bis zum Jahr 2025 ist eine Strategie zum Erhalt von qualifizierten Arbeitsplätzen in Remscheid, auch unter Einbeziehung akademischer Qualifizierung und zur Gewinnung von Fachkräften erstellt.

SDG: 4.4, 8.6, 9.1

DNS: 8.4

NRW NHS: 8.4

Nr.	Kurzbeschreibung der Maßnahme	Laufzeit Kurzfristig (bis 2 Jahre) Mittelfristig (bis 5 Jahre) Langfristig (mehr als 5 Jahre) Fortlaufend	Maßnahmenstatus Idee In Planung In Umsetzung	Koordination der Maßnahmenumsetzung (K) Potenzielle Umsetzungspartner*innen	Personelle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch Neue Personalstelle erforderlich	Finanzielle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch	Finanzierung der Maßnahmen Eigenmittel / Fördermittel / Mischfinanzierung	Umsetzungsindikator
2.1.4.1	Bildung eines Runden Tisches zur Erarbeitung der Strategie zum Erhalt von qualifizierten Arbeitsplätzen in Remscheid.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	Idee	FD 4.13, FD 0.06, Arbeitgeberverband, IHK, Kreishandwerkerschaft, BA(K), JC, Hochschule, WiJus, Gewerkschaften, Dehoga	Hoch	Niedrig	Eigenmittel	Einberufung des Runden Tisches ja/nein, Veröffentlichung der Strategie ja/nein
2.1.4.2.	Umsetzung von entsprechenden Maßnahmen aus der Strategie.	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	Idee	FD 4.13, FD 0.06, Arbeitgeberverband, IHK, Kreishandwerkerschaft, BA(K), JC, Hochschule, WiJus, Gewerkschaften, Dehoga	Neue Personalstelle erforderlich	Hoch	Eigenmittel / Fördermittel	Anzahl der umgesetzten Maßnahmen

Strategisches Ziel 2.2: Im Jahr 2030 sind in Remscheid effiziente Strukturen etabliert, die die erfolgreiche Arbeitsmarktintegration von Migranten und Geflüchteten sicherstellen.

Operatives Ziel 2.2.1:								SDG: 1.3, 4.a, 4.4, 8.3, 10.3, 16.6
Spätestens ab dem Jahr 2025 stehen Ansprechpartner*innen für die Remscheider Unternehmen zur Verfügung, die behördenübergreifend Unterstützungsangebote zur Anerkennung von ausländischen Bildungsabschlüssen, Sprachbildung für Migrant*innen, Umgang mit formalen Einstellungshindernissen u. a. sicherstellen.								DNS: -
								NRW NHS: 10.1
Nr.	Kurzbeschreibung der Maßnahme	Laufzeit Kurzfristig (bis 2 Jahre) Mittelfristig (bis 5 Jahre) Langfristig (mehr als 5 Jahre) Fortlaufend	Maßnahmenstatus Idee In Planung In Umsetzung	Koordination der Maßnahmenumsetzung (K) Potenzielle Umsetzungspartner*innen	Personelle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch Neue Personalstelle erforderlich	Finanzielle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch	Finanzierung der Maßnahmen Eigenmittel / Fördermittel / Mischfinanzierung	Umsetzungsindikator
2.2.1.1	Entwicklung eines Kommunalen Integrationsmanagement über Case Manager.	Fortlaufend	In Umsetzung	FD 0.17 (K), FD 4.13, FD 3.33, BA, Jobcenter, Kreishandwerkerschaft, IHK, DEHOGA, BZI etc.	Hoch	Hoch	Fördermittel	Anzahl der verfügbaren Case Manager
2.2.1.2	Bestandsaufnahme zu den bestehenden Angeboten.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	In Umsetzung	FD 0.17 (K), FD 4.13, FD 3.33, BA, Jobcenter, Kreishandwerkerschaft, IHK, DEHOGA, BZI etc.	Mittel	Niedrig	Fördermittel	Bestandsaufnahme abgeschlossen ja/nein
2.2.1.3	Erstellung einer Broschüre/Arbeitshilfe/Infoportal zu bestehenden Angeboten.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	Idee	FD 0.17	Niedrig	Niedrig	Fördermittel	Realisierte Materialien für Öffentlichkeitsarbeit

Operatives Ziel 2.2.2:

Bis zum Jahr 2025 ist die Anzahl der intensiv genutzten Sprachangebote entsprechend der Bedarfe ausgeweitet.

SDG: 4.4, 4.5, 8.6, 10.3

DNS: -

NRW NHS: -

Nr.	Kurzbeschreibung der Maßnahme	Laufzeit Kurzfristig (bis 2 Jahre) Mittelfristig (bis 5 Jahre) Langfristig (mehr als 5 Jahre) Fortlaufend	Maßnahmenstatus Idee In Planung In Umsetzung	Koordination der Maßnahmenumsetzung (K) Potenzielle Umsetzungspartner*innen	Personelle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch Neue Personalstelle erforderlich	Finanzielle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch	Finanzierung der Maßnahmen Eigenmittel / Fördermittel / Mischfinanzierung	Umsetzungsindikator
2.2.2.1	Bestandsaufnahme/Listung zu externen Angeboten.	Fortlaufend	In Umsetzung	FD 1.44 (K), FD 0.17, externe Anbieter	Niedrig	Niedrig	Eigenmittel/ Fördermittel	Bestandsaufnahme abgeschlossen ja/nein
2.2.2.2	Fortschreibung der bestehenden Angebote und Entwicklung neuer Angebote.	Fortlaufend	In Planung	FD 1.44 (K), FD 0.17, externe Anbieter	Niedrig	Niedrig	Eigenmittel/ Fördermittel	Anzahl an nachgefragten Sprachangeboten

Strategisches Ziel 2.3: Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber in Remscheid bewegen sich im Jahr 2030 in einem innovativen und modernen Arbeitsumfeld und tragen durch ihr eigenes Verhalten dazu bei, nachhaltige Verhaltensweisen in ihrem Berufsalltag zu etablieren.

Operatives Ziel 2.3.1:

Bis zum Jahr 2023 ist das Format „Remscheider-Nachhaltigkeitspreis“ eingeführt, bei dem jedes Jahr Nachhaltigkeitsprojekte von Remscheider Unternehmen öffentlichkeitswirksam prämiert werden.

SDG: 4.7, 8.3, 12.6, 12.8, 17.17

DNS: -

NRW NHS: -

Nr.	Kurzbeschreibung der Maßnahme	Laufzeit Kurzfristig (bis 2 Jahre) Mittelfristig (bis 5 Jahre) Langfristig (mehr als 5 Jahre) Fortlaufend	Maßnahmenstatus Idee In Planung In Umsetzung	Koordination der Maßnahmenumsetzung (K) Potenzielle Umsetzungspartner*innen	Personelle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch Neue Personalstelle erforderlich	Finanzielle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch	Finanzierung der Maßnahmen Eigenmittel / Fördermittel / Mischfinanzierung	Umsetzungsindikator
2.3.1.1	Entwicklung eines gemeinschaftlichen Kriterienkatalogs / Jury / Kategorienbestimmung(Teilpreise).	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	Idee	Dez. 3.00 (K), FD 3.31, FD 4.13, FD 0.02, Politik, Steuerungsgruppe, Neue Effizienz, Gründerschmiede, Klimaallianz, Lokale Akteure	Mittel	Mittel	Eigenmittel	Kriterienkatalog erarbeitet ja/nein
2.3.1.2	Organisation des Preisverleihungsevents im Jahr 2023.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	Idee	Dez. 3.00 (K), FD 3.31 , FD 4.13, FD 0.02, Politik, Steuerungsgruppe, Neue Effizienz, Gründerschmiede, Klimaallianz, Lokale Akteure	Mittel	Mittel	Mischfinanzierung	Preisverleihung realisiert ja/nein

Operatives Ziel 2.3.2:

Spätestens ab dem Jahr 2023 ist ein jährlicher Austausch von Remscheider Arbeitgebern inklusive des Konzerns Stadt Remscheid zur betrieblichen Gesundheitsförderung eingeführt.

SDG: 3.8, 8.8, 17.17

DNS: -

NRW NHS: -

Nr.	Kurzbeschreibung der Maßnahme	Laufzeit Kurzfristig (bis 2 Jahre) Mittelfristig (bis 5 Jahre) Langfristig (mehr als 5 Jahre) Fortlaufend	Maßnahmenstatus Idee In Planung In Umsetzung	Koordination der Maßnahmenumsetzung (K) Potenzielle Umsetzungspartner*innen	Personelle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch Neue Personalstelle erforderlich	Finanzielle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch	Finanzierung der Maßnahmen Eigenmittel / Fördermittel / Mischfinanzierung	Umsetzungsindikator
2.3.2.1	Initiierung eines Arbeitskreises durch die Stadt Remscheid.	Fortlaufend	Idee	FD 0.11 BGM (K), FD 2.53, FD 2.45, externe Gesundheitstrainer, Krankenkassen, Sportbund	Mittel	Mittel	Mischfinanzierung	Arbeitskreis einberufen ja/nein, Anzahl der durchgeführten Arbeitskreissitzungen
2.3.2.2	Entwicklung von gemeinsamen Projekten und Durchführung von gemeinsamen Veranstaltungen.	Fortlaufend	Idee	FD 0.11 BGM (K), FD 2.53, FD 2.45, externe Gesundheitstrainer, Krankenkassen, Sportbund	Mittel	Mittel	Mischfinanzierung	Anzahl der realisierten Projekte und Veranstaltungen

Strategisches Ziel 2.4: Im Jahr 2030 ist der Gewerbesektor unter besonderer Berücksichtigung von Gewerbegebieten zukunftsorientiert und innovativ ausgerichtet. Energie- und Ressourcenverbräuche sind gesunken, ein an Kreisläufen ausgerichtetes Produzieren und Konsumieren des Remscheider Gewerbes etabliert. Kooperationen von und mit Gewerbetreibenden sind verstetigt.

Operatives Ziel 2.4.1:

Bis zum Jahr 2025 ist das Projekt „Grün statt Grau“ auf mindestens ein weiteres Gewerbegebiet in Remscheid übertragen.

SDG: 11.3, 11.6, 12.2, 13.1

DNS: -

NRW NHS: -

Nr.	Kurzbeschreibung der Maßnahme	Laufzeit Kurzfristig (bis 2 Jahre) Mittelfristig (bis 5 Jahre) Langfristig (mehr als 5 Jahre) Fortlaufend	Maßnahmenstatus Idee In Planung In Umsetzung	Koordination der Maßnahmenumsetzung (K) Potenzielle Umsetzungspartner*innen	Personelle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch Neue Personalstelle erforderlich	Finanzielle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch	Finanzierung der Maßnahmen Eigenmittel / Fördermittel / Mischfinanzierung	Umsetzungsindikator
2.4.1.1	Auswahl eines Gewerbegebietes nach vorher definierten Kriterien.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	In Planung	FD 4.12 (K), FD 4.13, FD 3.31, Unternehmen, Neue Effizienz	Niedrig	Niedrig	Eigenmittel	Auswahlprozess abgeschlossen ja/nein
2.4.1.2	Erfahrungsaustausch und Best-Practice Transfer auf das neue Gewerbegebiet.	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	In Planung	FD 4.12 (K), FD 4.13, FD 3.31, Unternehmen, Neue Effizienz	Niedrig	Niedrig	Mischfinanzierung	Anzahl an realisierten Austauschtreffen

Operatives Ziel 2.4.2:

Spätestens ab dem Jahr 2023 werden für neue Gewerbegebiete und in der gewerblichen Bauleitplanung Nachhaltigkeitskriterien mit verbindlichen Vorgaben bereits in die Planungsphase integriert (siehe auch Wohnen & Nachhaltige Quartiere).

SDG: 12.2, 11.3, 11.6, 17.19

DNS: -

NRW NHS: -

Nr.	Kurzbeschreibung der Maßnahme	Laufzeit Kurzfristig (bis 2 Jahre) Mittelfristig (bis 5 Jahre) Langfristig (mehr als 5 Jahre) Fortlaufend	Maßnahmenstatus Idee In Planung In Umsetzung	Koordination der Maßnahmenumsetzung (K) Potenzielle Umsetzungspartner*innen	Personelle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch Neue Personalstelle erforderlich	Finanzielle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch	Finanzierung der Maßnahmen Eigenmittel / Fördermittel / Mischfinanzierung	Umsetzungsindikator
2.4.2.1	Erstellung eines Kriterienkataloges auch unter Berücksichtigung von weichen Faktoren (wie z.B. betriebliches Mobilitätsmanagement, Baustoffe, Energienutzung & -erzeugung, Klimafolgen, etc.) (siehe auch Ziel 1.2.1).	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	In Planung	FD 4.12 (K), FD 4.13, FD 3.31, Verwaltungsvorstand, Politik	Niedrig	Niedrig	Eigenmittel	Kriterienkatalog finalisiert ja/nein

Operatives Ziel 2.4.3:

Bis zum Jahr 2023 ist ein Netzwerk für alle ehemaligen und künftigen Teilnehmenden des Projektes „Ökoprofit“ aus Remscheid eingeführt.

SDG: 7.3, 9.4, 12.1, 17.17

DNS: -

NRW NHS: -

Nr.	Kurzbeschreibung der Maßnahme	Laufzeit Kurzfristig (bis 2 Jahre) Mittelfristig (bis 5 Jahre) Langfristig (mehr als 5 Jahre) Fortlaufend	Maßnahmenstatus Idee In Planung In Umsetzung	Koordination der Maßnahmenumsetzung (K) Potenzielle Umsetzungspartner*innen	Personelle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch Neue Personalstelle erforderlich	Finanzielle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch	Finanzierung der Maßnahmen Eigenmittel / Fördermittel / Mischfinanzierung	Umsetzungsindikator
2.4.3.1	Einberufung/Gründung des Netzwerks im Zuge einer Auftaktsitzung.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	Idee	FD 4.13 (K), FD 3.31, regionaler Ökoprofit Lenkungskreis	Mittel	Niedrig	Eigenmittel	Aufaktveranstaltung durchgeführt ja/nein
2.4.3.2	Evaluation/Fach austausche/Infoveranstaltungen/Öf fentlichkeitsarbeit.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	Idee	FD 4.13 (K), FD 3.31, regionaler Ökoprofit Lenkungskreis	Mittel	Niedrig	Eigenmittel	Anzahl von und Bericht zu begleitenden Formaten

Themenfeld 3: Ressourcenschutz & Klimafolgenanpassung

Leitlinie: Die Menschen in Remscheid begegnen den natürlichen Ressourcen mit Wertschätzung. Sie sind über die Folgen des Klimawandels informiert und richten ihr Handeln entsprechend aus. Gemeinsam tragen alle Menschen und Institutionen in Remscheid dazu bei, die natürlichen Lebensgrundlagen zu schützen und zu erhalten.

Strategisches Ziel 3.1: Im Jahr 2030 wird in Remscheid die Grüne Infrastruktur auch im verdichteten urbanen Raum (Innenstadtbereich) neu geschaffen und erhalten, um Lebensräume, die biologische Vielfalt und das Stadtklima wesentlich zu verbessern.

Operatives Ziel 3.1.1:

Spätestens bis zum Jahr 2025 wird ein Anreizprogramm für Dach- und Fassadenbegrünungen für Privatpersonen etabliert.

SDG: 11.3, 12.8, 13.1, 13.3

DNS: -

NRW NHS: -

Nr.	Kurzbeschreibung der Maßnahme	Laufzeit Kurzfristig (bis 2 Jahre) Mittelfristig (bis 5 Jahre) Langfristig (mehr als 5 Jahre) Fortlaufend	Maßnahmenstatus Idee In Planung In Umsetzung	Koordination der Maßnahmenumsetzung (K) Potenzielle Umsetzungspartner*innen	Personelle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch Neue Personalstelle erforderlich	Finanzielle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch	Finanzierung der Maßnahmen Eigenmittel / Fördermittel / Mischfinanzierung	Umsetzungsindikator
3.1.1.1	Förderungskriterien und berechnigte Personenkreise festlegen.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	Idee	FD 3.31 (K), FD 4.12, Bauwirtschaftliche Akteure, TBR 1	Mittel	Hoch	Eigenmittel / Fördermittel	Kriterienkatalog erstellt ja/nein
3.1.1.2	Informationskampagne mit einem Leitfaden für Bürger*innen.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	Idee	FD 3.31 (K), FD 4.12, Bauwirtschaftliche Akteure, TBR 1	Mittel	Hoch	Eigenmittel / Fördermittel	Informationskampagne abgeschlossen ja/nein

Operatives Ziel 3.1.2:

Bis zum Jahr 2025 wird eine Biodiversitätsstrategie für die Stadt Remscheid erstellt.

SDG: 11.3, 15.5, 15.9

DNS: 15.1

NRW NHS: 15.1.a

Nr.	Kurzbeschreibung der Maßnahme	Laufzeit Kurzfristig (bis 2 Jahre) Mittelfristig (bis 5 Jahre) Langfristig (mehr als 5 Jahre) Fortlaufend	Maßnahmenstatus Idee In Planung In Umsetzung	Koordination der Maßnahmenumsetzung (K) Potenzielle Umsetzungspartner*innen	Personelle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch Neue Personalstelle erforderlich	Finanzielle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch	Finanzierung der Maßnahmen Eigenmittel / Fördermittel / Mischfinanzierung	Umsetzungsindikator
3.1.2.1	Bestandsaufnahme vorhandener Teilkonzepte und Definition des Anforderungsprofils für eine Biodiversitätsstrategie (für das gesamte Stadtgebiet).	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	In Planung	FD 3.31(K), Dez. 3.00, TBR 4, Biostation Mittlere Wupper, Naturschutzverbände	Mittel	Mittel	Fördermittel	Bestandsaufnahme abgeschlossen ja/nein
3.1.2.2	Erstellung der Biodiversitätsstrategie (Verknüpfung mit Biodiversitätsstrategie für den Innenbereich siehe Themenfeld Wohnen & Nachhaltige Quartiere Ziel 1.5.2).	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	In Planung	FD 3.31(K), Dez. 3.00, TBR 4, Biostation Mittlere Wupper, Naturschutzverbände	Neue Personalstelle erforderlich	Hoch	Fördermittel	Strategie beschlossen und veröffentlicht ja/nein

Operatives Ziel 3.1.3:

Bis zum Jahr 2023 wird eine Stellplatzsatzung nach § 48 BauO NW, die u. a. auch die Anpassung an den Klimawandel berücksichtigt, aufgestellt.

SDG: 11.2, 11.3, 11.6, 13.1

DNS: 11.1

NRW NHS: 11.1

Nr.	Kurzbeschreibung der Maßnahme	Laufzeit Kurzfristig (bis 2 Jahre) Mittelfristig (bis 5 Jahre) Langfristig (mehr als 5 Jahre) Fortlaufend	Maßnahmenstatus Idee In Planung In Umsetzung	Koordination der Maßnahmenumsetzung (K) Potenzielle Umsetzungspartner*innen	Personelle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch Neue Personalstelle erforderlich	Finanzielle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch	Finanzierung der Maßnahmen Eigenmittel / Fördermittel / Mischfinanzierung	Umsetzungsindikator
3.1.3.1	Austausch in verwaltungsinternen Arbeitsgruppen (ggf. zukünftig mit Zukunftsnetz Mobilität NRW).	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	In Planung	FD 4.62 (K), FD 4.12, FD 3.31	Mittel	Niedrig	Eigenmittel	Anzahl von und Bericht über Austauschformate
3.1.3.2	Remscheidspezifische Zielsetzungen für die Stellplatzsatzung festlegen.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	In Planung	FD 4.62 (K), FD 4.12, FD 3.32	Mittel	Niedrig	Eigenmittel	Stellplatzsatzung beschlossen und veröffentlicht ja/nein

Operatives Ziel 3.1.4:

SDG: 11.3, 13.1, 13.2

Bis zum Jahr 2022 wird eine Gestaltungs- und Begrünungssatzung zur Gestaltung von unbebauten Flächen sowie von Dach- und Fassadenbegrünung erstellt.

DNS: 11.1

NRW NHS: 11.1

Nr.	Kurzbeschreibung der Maßnahme	Laufzeit Kurzfristig (bis 2 Jahre) Mittelfristig (bis 5 Jahre) Langfristig (mehr als 5 Jahre) Fortlaufend	Maßnahmenstatus Idee In Planung In Umsetzung	Koordination der Maßnahmenumsetzung (K) Potenzielle Umsetzungspartner*innen	Personelle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch Neue Personalstelle erforderlich	Finanzielle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch	Finanzierung der Maßnahmen Eigenmittel / Fördermittel / Mischfinanzierung	Umsetzungsindikator
3.1.4.1	Arbeitsgruppe zur Erarbeitung der Satzung (Nutzungskonflikte zur Energieerzeugung mitbedenken, wo möglich Kombination der Nutzung anstreben).	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	In Umsetzung	FD4.12 (K), FD 3.30, FD 3.31, TBR 4, FD 4.62	Mittel	Niedrig	Eigenmittel	Anzahl an Arbeitsgruppensitzungen, Gestaltungs- und Begrünungssatzung beschlossen und veröffentlicht ja/nein

Operatives Ziel 3.1.5:

SDG: 11.3, 11.7, 11.a, 17.17

Mindestens zwei Remscheider- Maßnahmen aus dem Konzept „Masterplan Grünes Städtedreieck“ werden bis zum Jahr 2030 umgesetzt.

DNS: 11.b

NRW NHS: -

Nr.	Kurzbeschreibung der Maßnahme	Laufzeit Kurzfristig (bis 2 Jahre) Mittelfristig (bis 5 Jahre) Langfristig (mehr als 5 Jahre) Fortlaufend	Maßnahmenstatus Idee In Planung In Umsetzung	Koordination der Maßnahmenumsetzung (K) Potenzielle Umsetzungspartner*innen	Personelle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch Neue Personalstelle erforderlich	Finanzielle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch	Finanzierung der Maßnahmen Eigenmittel / Fördermittel / Mischfinanzierung	Umsetzungsindikator
3.1.5.1	Auswahl der Maßnahmen.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	In Planung	FD 3.31, FD 4.12, TBR 4	Mittel	Mittel	Eigenmittel / Fördermittel	Auswahlprozess abgeschlossen ja/nein

Strategisches Ziel 3.2: Im Jahr 2030 haben sich ressourcen- und energiesparende Praktiken mit nachwachsenden und nachhaltigen Rohstoffen im Bau- und Wirtschaftssektor so weit etabliert, dass der Ausstoß von schädlichen Emissionen in Remscheid sehr deutlich gesunken ist.

Operatives Ziel 3.2.1:

Bis zum Jahr 2025 wird für alle öffentlichen Gebäude des Konzerns Stadt der CO2-Fußabdruck ermittelt, mit dem Ziel mittel- und langfristige Umbauplanungen zu einer ambitionierten CO2-Reduzierung zu konzipieren.

SDG: 7.3, 9.4, 11.6, 13.2, 13.3, 16.6, 17.19

DNS: -

NRW NHS: 13.3

Nr.	Kurzbeschreibung der Maßnahme	Laufzeit Kurzfristig (bis 2 Jahre) Mittelfristig (bis 5 Jahre) Langfristig (mehr als 5 Jahre) Fortlaufend	Maßnahmenstatus Idee In Planung In Umsetzung	Koordination der Maßnahmenumsetzung (K) Potenzielle Umsetzungspartner*innen	Personelle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch Neue Personalstelle erforderlich	Finanzielle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch	Finanzierung der Maßnahmen Eigenmittel / Fördermittel / Mischfinanzierung	Umsetzungsindikator
3.2.1.1	Bestandsaufnahme, Auswertung, und ggf. Priorisierung von Gebäuden.	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	In Planung	FD 3.31 (K),FD 1.28, GEWAG, Sparkasse, TBR, EWR, Stadtwerke (Konzern)	Hoch	Niedrig	Eigenmittel	Bestandsaufnahme abgeschlossen ja/nein
3.2.1.2	Sanierungskonzept und Formulierung des konkreten Reduzierungsziels.	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	In Planung	FD 3.31 (K),FD 1.28, GEWAG, Sparkasse, TBR, EWR, Stadtwerke (Konzern)	Hoch	Hoch	Eigenmittel / Fördermittel	Veröffentlichung des Sanierungskonzepts inklusive Reduzierungsziel ja/nein

Operatives Ziel 3.2.2:

Bis zum Jahr 2022 wird für den Wohnungsbestand der GEWAG der CO2-Fußbadruck ermittelt, mit dem Ziel mittel- und langfristige Umbauplanungen zu einer ambitionierten CO2-Reduzierung zu konzipieren.

SDG: 7.3, 9.4, 11.6, 13.2, 13.3, 17.19

DNS: -

NRW NHS: 13.3

Nr.	Kurzbeschreibung der Maßnahme	Laufzeit Kurzfristig (bis 2 Jahre) Mittelfristig (bis 5 Jahre) Langfristig (mehr als 5 Jahre) Fortlaufend	Maßnahmenstatus Idee In Planung In Umsetzung	Koordination der Maßnahmenumsetzung (K) Potenzielle Umsetzungspartner*innen	Personelle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch Neue Personalstelle erforderlich	Finanzielle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch	Finanzierung der Maßnahmen Eigenmittel / Fördermittel / Mischfinanzierung	Umsetzungsindikator
3.2.2.1	Bestandsaufnahme, Auswertung, Zielformulierung und ggf. Priorisierung von Gebäuden.	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	In Planung	GEWAG	Hoch	Niedrig	Eigenmittel	Bestandsaufnahme abgeschlossen ja/nein
3.2.2.2	Umbauplanung und Formulierung des konkreten Reduzierungsziels, Konkrete Quartiersplanung (Siedlungsebene).	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	In Planung	GEWAG	Hoch	Hoch	Eigenmittel / Fördermittel	Konkretisierung in Quartiersplanung ja/nein
3.2.2.3	Anknüpfung an Forschungsprojekt Vonovia, Fraunhofer (Stadt Bochum).	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	Idee	GEWAG, FD 3.31	Niedrig	Niedrig	Eigenmittel	Realisierung des Erfahrungsaustauschs ja/nein

Operatives Ziel 3.2.3:

Bis zum Jahr 2025 wird eine Fläche für eine Freiflächenphotovoltaik-Anlage entwickelt.

SDG: 7.2, 13.2

DNS: 7.2.a, 7.2.b

NRW NHS: 7.2.b

Nr.	Kurzbeschreibung der Maßnahme	Laufzeit Kurzfristig (bis 2 Jahre) Mittelfristig (bis 5 Jahre) Langfristig (mehr als 5 Jahre) Fortlaufend	Maßnahmenstatus Idee In Planung In Umsetzung	Koordination der Maßnahmenumsetzung (K) Potenzielle Umsetzungspartner*innen	Personelle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch Neue Personalstelle erforderlich	Finanzielle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch	Finanzierung der Maßnahmen Eigenmittel / Fördermittel / Mischfinanzierung	Umsetzungsindikator
3.2.3.1	Klärung der Voraussetzungen für eine geeignete Fläche und Umsetzung.	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	In Umsetzung	EWR(K), TBR, FD 3.31	Mittel	Mittel	Eigenmittel / Fördermittel	Flächenidentifizierung erfolgt ja/nein

Strategisches Ziel 3.3: Im Jahr 2030 haben die Stadt Remscheid und ihre Töchter durch ein resilientes und effizientes Wassermanagementsystem die Blaue Infrastruktur zur Reduzierung negativer Klimafolgen so weit entwickelt und ausgebaut, dass Störungen durch z. B. Starkregenereignisse o. ä. ohne gravierende Folgen bleiben.

Operatives Ziel 3.3.1:

Bis zum Jahr 2025 wird in Kooperation mit dem Wupperverband ein Konzept zur wassersensitiven Stadtplanung („Wasser in der Stadt von Morgen“; Schwammstadtkonzept) entwickelt und mit der Strategie für grüne Infrastruktur verknüpft.

SDG: 6.4, 6.5, 11.3, 13.1, 17.17

DNS: -

NRW NHS: -

Nr.	Kurzbeschreibung der Maßnahme	Laufzeit Kurzfristig (bis 2 Jahre) Mittelfristig (bis 5 Jahre) Langfristig (mehr als 5 Jahre) Fortlaufend	Maßnahmenstatus Idee In Planung In Umsetzung	Koordination der Maßnahmenumsetzung (K) Potenzielle Umsetzungspartner*innen	Personelle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch Neue Personalstelle erforderlich	Finanzielle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch	Finanzierung der Maßnahmen Eigenmittel / Fördermittel / Mischfinanzierung	Umsetzungsindikator
3.3.1.1	Austausch zu Best-Practices aus dem Ruhrgebiet in Form einer Kick-Off-Veranstaltung bzw. Teilnahme an Veranstaltungen der Emschergenossenschaft.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	In Umsetzung	FD 3.31(K), TBR 1, FD 4.12, Wupperverband	Mittel	Niedrig	Eigenmittel	Anzahl an besuchten/organisierten Austauschformaten
3.3.1.2	Bildung einer Patenschaft.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	In Umsetzung	FD 3.31(K), TBR 1, FD 4.12, Wupperverband	Mittel	Niedrig	Eigenmittel	Patenschaft realisiert ja/nein
3.3.1.3	Bildung einer Planungsgruppe und Begleitung der Umsetzung.	Langfristig (mehr als 5 Jahre)	In Planung	FD 3.31(K), TBR 1, FD 4.12, Wupperverband	Hoch	Hoch	Eigenmittel / Fördermittel	Planungsgruppe einberufen ja/nein

Operatives Ziel 3.3.2:

Bis zum Jahr 2022 wird eine Machbarkeitsprüfung zur Umsetzung des Konzepts zur naturnahen Entwicklung von Fließgewässern (KNEF) erstellt.

SDG: 6.5, 6.6 11.3, 13.1

DNS: -

NRW NHS: -

Nr.	Kurzbeschreibung der Maßnahme	Laufzeit Kurzfristig (bis 2 Jahre) Mittelfristig (bis 5 Jahre) Langfristig (mehr als 5 Jahre) Fortlaufend	Maßnahmenstatus Idee In Planung In Umsetzung	Koordination der Maßnahmenumsetzung (K) Potenzielle Umsetzungspartner*innen	Personelle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch Neue Personalstelle erforderlich	Finanzielle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch	Finanzierung der Maßnahmen Eigenmittel / Fördermittel / Mischfinanzierung	Umsetzungsindikator
3.3.1.1	Kontinuierliche Umsetzung von Projekten auf Maßnahmenebene // Abstimmung mit Stadtplanung.	Kurzfristig	In Umsetzung	FD 3.31(K), TBR 1, FD 4.12, Wupperverband	Mittel	Hoch	Eigenmittel / Fördermittel	Anzahl der begleiteten bzw. umgesetzten Projekte ja/nein
3.3.1.2	Machbarkeitsprüfung aktuell in der Erstellung und Umsetzung von zwei Maßnahmen in Kooperation mit dem Wupperverband bis 2025 .	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	In Umsetzung	FD 3.31 (K), TBR, Wupperverband	Mittel	Hoch	Eigenmittel / Fördermittel	Maßnahmen umgesetzt ja/nein

Strategisches Ziel 3.4: Im Jahr 2030 sind in der Stadt Remscheid effiziente Entsorgungsinfrastrukturen für Siedlungs-, Bau- und Abbruchabfälle implementiert. Die Stadtgesellschaft, die Verwaltung und die Wirtschaft tragen gemeinsam zu einem sparsamen Umgang mit Ressourcen, nach dem Motto „Reduce – Reuse –Recycle“, bei.

Operatives Ziel 3.4.1: Bis zum Jahr 2025 wird eine Mitnutzung der geplanten Recyclinganlage für Erdaushub in Zusammenarbeit mit der Stadt Wuppertal angestrebt.								SDG: 11.6, 12.4, 17.17
								DNS: -
								NRW NHS: -
Nr.	Kurzbeschreibung der Maßnahme	Laufzeit Kurzfristig (bis 2 Jahre) Mittelfristig (bis 5 Jahre) Langfristig (mehr als 5 Jahre) Fortlaufend	Maßnahmenstatus Idee In Planung In Umsetzung	Koordination der Maßnahmenumsetzung (K) Potenzielle Umsetzungspartner*innen	Personelle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch Neue Personalstelle erforderlich	Finanzielle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch	Finanzierung der Maßnahmen Eigenmittel / Fördermittel / Mischfinanzierung	Umsetzungsindikator
3.4.1.1	Aufnahme der Gespräche mit der Stadt Wuppertal zur Prüfung einer Beteiligung.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	In Planung	TBR 2 (K), FD 3.31	Niedrig	Mittel	Eigenmittel / Fördermittel	Beteiligung realisiert ja/nein

Operatives Ziel 3.4.2:

SDG: 11.6, 12.1, 12.5

Für Bau- und Abbruchabfälle sowie Abfälle von Handwerksbetrieben wird bis zum Jahr 2025 eine Wertstoffbörse eingerichtet.

DNS: -

NRW NHS: -

Nr.	Kurzbeschreibung der Maßnahme	Laufzeit Kurzfristig (bis 2 Jahre) Mittelfristig (bis 5 Jahre) Langfristig (mehr als 5 Jahre) Fortlaufend	Maßnahmenstatus Idee In Planung In Umsetzung	Koordination der Maßnahmenumsetzung (K) Potenzielle Umsetzungspartner*innen	Personelle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch Neue Personalstelle erforderlich	Finanzielle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch	Finanzierung der Maßnahmen Eigenmittel / Fördermittel / Mischfinanzierung	Umsetzungsindikator
3.4.2.1	Wiederaufnahme der ursprünglichen Idee einer Wertstoffbörse.	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	Idee	TBR 2, IHK, Kreishandwerkerschaft, FD 3.31	Mittel	Mittel	Eigenmittel / Fördermittel	Einrichtung einer Wertstoffbörse ja/nein

Operatives Ziel 3.4.3:

SDG: 6.3, 12.5, 12.8

Bis zum Jahr 2025 hat die Stadt Remscheid jährlich eine öffentlichkeitswirksame Kampagne zur Vermeidung von Müll, Vermüllung und Abwasserunreinigung durchgeführt.

DNS: -

NRW NHS: -

Nr.	Kurzbeschreibung der Maßnahme	Laufzeit Kurzfristig (bis 2 Jahre) Mittelfristig (bis 5 Jahre) Langfristig (mehr als 5 Jahre) Fortlaufend	Maßnahmenstatus Idee In Planung In Umsetzung	Koordination der Maßnahmenumsetzung (K) Potenzielle Umsetzungspartner*innen	Personelle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch Neue Personalstelle erforderlich	Finanzielle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch	Finanzierung der Maßnahmen Eigenmittel / Fördermittel / Mischfinanzierung	Umsetzungsindikator
3.4.3.1	Verstetigung bestehender Ansätze im Rahmen der Informationskampagne.	Fortlaufend	In Umsetzung	TBR (K), FD 3.31 sowie gewerbliche Akteure	Mittel	Niedrig	Eigenmittel	Anzahl der erreichten Haushalte

Strategisches Ziel 3.5: Im Jahr 2030 ist in Remscheid ein Flächenmanagementsystem soweit implementiert, dass bei der Abwägung und Entscheidungsfindung über die Frage weiterer möglicher Flächeninanspruchnahmen die Ökosystemleistungen von Grüner Infrastruktur verbindlich mitberücksichtigt werden.

Operatives Ziel 3.5.1:

Bis zum Jahr 2025 werden alle versiegelten und unversiegelten Flächen sowie der jährliche Flächenverbrauch ermittelt, um eine Zieldiskussion über den Flächenverbrauch anzustoßen. Nachhaltige Entwicklung und Entwicklungserfordernisse des Wirtschaftsstandortes dürfen nicht miteinander konkurrieren, sondern müssen gleichermaßen Berücksichtigung finden.

SDG: 8.2, 8.4, 11.3, 11.6,

DNS: 11.1

NRW NHS: 11.1

Nr.	Kurzbeschreibung der Maßnahme	Laufzeit Kurzfristig (bis 2 Jahre) Mittelfristig (bis 5 Jahre) Langfristig (mehr als 5 Jahre) Fortlaufend	Maßnahmenstatus Idee In Planung In Umsetzung	Koordination der Maßnahmenumsetzung (K) Potenzielle Umsetzungspartner*innen	Personelle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch Neue Personalstelle erforderlich	Finanzielle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch	Finanzierung der Maßnahmen Eigenmittel / Fördermittel / Mischfinanzierung	Umsetzungsindikator
3.5.1.1	Bestandsaufnahme in Verknüpfung mit dem Geodatenportal und transparente Bewertung von Ökosystemleistungen von Flächen.	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	In Umsetzung	Verwaltungsleitung, Dez. 3.00(K), Dez. 4.00 (K), TBR (K), FD 4.62, FD 3.31	Mittel	Niedrig	Eigenmittel	Bestandsaufnahme abgeschlossen ja/nein
3.5.1.2	Bei notwendiger Flächenneuanspruchnahme Festsetzung Kompensation.	Fortlaufend	In Planung	FD 3.31 (K), Verwaltungsleitung, Dez. 3.00, Dez. 4.00, TBR, FD 4.62	Mittel	Niedrig	Eigenmittel	Anteil an kompensierten Flächen

Operatives Ziel 3.5.2:

SDG: 11.3, 15.9, 17.19

Bis zum Jahr 2025 erstellt die Verwaltung ein Werkzeug zur Bewertung von Ökosystemleistungen von Flächen mit dem Ziel dieses bei Bauleitplanungen und Baugenehmigungen zur Steuerung und Entscheidungsfindung zu nutzen.

DNS: -

NRW NHS: -

Nr.	Kurzbeschreibung der Maßnahme	Laufzeit Kurzfristig (bis 2 Jahre) Mittelfristig (bis 5 Jahre) Langfristig (mehr als 5 Jahre) Fortlaufend	Maßnahmenstatus Idee In Planung In Umsetzung	Koordination der Maßnahmenumsetzung (K) Potenzielle Umsetzungspartner*innen	Personelle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch Neue Personalstelle erforderlich	Finanzielle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch	Finanzierung der Maßnahmen Eigenmittel / Fördermittel / Mischfinanzierung	Umsetzungsindikator
3.5.2.1	Prüfung von bestehenden Modellen der Berechnung von Ökosystemleistungen.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	In Planung	FD 3.31 (K), TBR, FD 1.28, FD 4.13	Mittel	Mittel	Eigenmittel	Prüfungsprozess abgeschlossen
3.5.2.2	Auswahl eines passenden Instrumentes zur Bewertung von Ökosystemleistungen von Flächen.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	In Planung	FD 3.31 (K), TBR, FD 1.28, FD 4.13	Mittel	Mittel	Eigenmittel	Auswahlprozess abgeschlossen

Strategisches Ziel 3.6: Im Jahr 2030 ist in Remscheid der Wald und die gesamte Grüne Infrastruktur einschließlich des Stadtbaumbestandes für die befürchteten Folgen des Klimawandels vorbereitet. Der Wald und die Grüne Infrastruktur sind in ihrer Substanz und im Hinblick auf die vielfältigen Ökosystemleistungen für die Gesellschaft nicht mehr gefährdet.

Operatives Ziel 3.6.1:

SDG: 11.3, 13.1, 15.1

Bis zum Jahr 2023 soll das Stadtbaumkonzept für Remscheid als Handlungsleitfaden erstellt sein.

DNS: -

NRW NHS: -

Nr.	Kurzbeschreibung der Maßnahme	Laufzeit Kurzfristig (bis 2 Jahre) Mittelfristig (bis 5 Jahre) Langfristig (mehr als 5 Jahre) Fortlaufend	Maßnahmenstatus Idee In Planung In Umsetzung	Koordination der Maßnahmenumsetzung (K) Potenzielle Umsetzungspartner*innen	Personelle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch Neue Personalstelle erforderlich	Finanzielle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch	Finanzierung der Maßnahmen Eigenmittel / Fördermittel / Mischfinanzierung	Umsetzungsindikator
3.6.1.1	Erarbeitung des Stadtbaumkonzepts mit Beteiligung von Stakeholdern und der breiteren Öffentlichkeit.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	In Umsetzung	TBR 4 (K) , FD 4.12, FD 3.31, EWR	Mittel	Niedrig	Eigenmittel	Beschluss und Veröffentlichung des Stadtbaumkonzepts ja/nein

Operatives Ziel 3.6.2:

Bis zum Jahr 2030 wird in Remscheid ein klimastabiler Mischwald aus möglichst vielen Baumarten kontinuierlich weiterentwickelt.

SDG: 13.1, 15.2

DNS: -

NRW NHS: -

Nr.	Kurzbeschreibung der Maßnahme	Laufzeit Kurzfristig (bis 2 Jahre) Mittelfristig (bis 5 Jahre) Langfristig (mehr als 5 Jahre) Fortlaufend	Maßnahmenstatus Idee In Planung In Umsetzung	Koordination der Maßnahmenumsetzung (K) Potenzielle Umsetzungspartner*innen	Personelle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch Neue Personalstelle erforderlich	Finanzielle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch	Finanzierung der Maßnahmen Eigenmittel / Fördermittel / Mischfinanzierung	Umsetzungsindikator
3.6.2.1	Fortführung der (zertifizierten) Entwicklung eines klimastabilen/ klimaangepassten Mischwaldes.	Fortlaufend	In Umsetzung	TBR 4 (K), FD 3.31 Forstverband, Waldbesitzer, EWR	Mittel	Mittel	Eigenmittel / Fördermittel	Zertifizierung eines Mischwalds im Remscheider Stadtgebiet ja/nein
3.6.2.2	Entwicklung von Vereinbarungen zu einer angemessenen Bejagung im Kontext zur klimaangepassten Waldentwicklung, welche eine natürliche Verjüngung der Hauptbaumarten ohne technische Schutzmaßnahmen ermöglicht.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	In Umsetzung	TBR 4 (K), Forstverband, Waldbesitzer, Jagdbeirat	Mittel	Niedrig	Eigenmittel	Veröffentlichung der Vereinbarung ja/nein

Themenfeld 4: Nachhaltiger Konsum & gesundes Leben

Leitlinie: In Remscheid werden ein nachhaltiger Konsum und ein gesunder Lebensstil in allen Generationen gelebt. Nachhaltige Lebensstile werden durch die Bildungs-, Kultur-, Sport- und Gesundheitslandschaft Remscheids gestärkt und sind keine Frage des Geschlechts, der Sprache, der Hautfarbe, der sexuellen Orientierung, der Religion, politischen und sonstigen Überzeugung, der nationalen oder sozialen Herkunft.

Strategisches Ziel 4.1: Im Jahr 2030 haben in Remscheid alle Menschen Zugang zu zielgruppenspezifischen Präventionsmaßnahmen und Angeboten zum Erhalt der körperlichen, seelischen und geistigen Gesundheit.

Operatives Ziel 4.1.1:

Bis zum Jahr 2023 ist eine digitale Plattform für vorhandene Präventions-Angebote (Sport und Gesundheit) in Remscheid geschaffen.

SDG: 3.8, 4.7, 16.6

DNS: -

NRW NHS: -

Nr.	Kurzbeschreibung der Maßnahme	Laufzeit Kurzfristig (bis 2 Jahre) Mittelfristig (bis 5 Jahre) Langfristig (mehr als 5 Jahre) Fortlaufend	Maßnahmenstatus Idee In Planung In Umsetzung	Koordination der Maßnahmenumsetzung (K) Potenzielle Umsetzungspartner*innen	Personelle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch Neue Personalstelle erforderlich	Finanzielle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch	Finanzierung der Maßnahmen Eigenmittel / Fördermittel / Mischfinanzierung	Umsetzungsindikator
4.1.1.1	Im Rahmen eines Projektes wird ein Online-Angebot analog der vorhandenen Plattform "NEST" (Netzwerk Starthilfe Remscheid) für Präventionsangebote erstellt.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	In Planung	Dez. 3.00 (K), FD 2.53, FD 2.45, FD 0.19, Caritasverband Remscheid, Die Tafel, "MediMobil", Anlaufstellen für Menschen mit psychischer Erkrankung, Krankenkassen	Mittel	Niedrig	Eigenmittel / Fördermittel	Onlinekatalog realisiert ja/nein
4.1.1.2	Aufstellung von Terminals an zentralen Orten im Stadtgebiet für Nutzergruppen, die nicht digital erreichbar sind.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	In Planung	Dez. 3.00 (K), FD 2.53, FD 2.45, FD 0.19, Caritasverband Remscheid, Die Tafel, "MediMobil", Anlaufstellen für Menschen mit psychischer Erkrankung, Krankenkassen	Mittel	Niedrig	Eigenmittel / Fördermittel	Anzahl an errichteten Informationsterminals

Operatives Ziel 4.1.2:

Bis zum Jahr 2023 ist eine Veranstaltungsreihe zum Erhalt der körperlichen, seelischen und geistigen Gesundheit konzipiert.

SDG: 3.8, 4.7

DNS: -

NRW NHS: -

Nr.	Kurzbeschreibung der Maßnahme	Laufzeit Kurzfristig (bis 2 Jahre) Mittelfristig (bis 5 Jahre) Langfristig (mehr als 5 Jahre) Fortlaufend	Maßnahmenstatus Idee In Planung In Umsetzung	Koordination der Maßnahmenumsetzung (K) Potenzielle Umsetzungspartner*innen	Personelle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch Neue Personalstelle erforderlich	Finanzielle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch	Finanzierung der Maßnahmen Eigenmittel / Fördermittel / Mischfinanzierung	Umsetzungsindikator
4.1.2.1	Vernetzung von in diesem Themenbereich Tätigen.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	Idee	FD 2.53 (K), Stabstelle, FD 2.45, Krankenkassen, Die Tafel, Kliniken, Sportbund	Mittel	Niedrig	Eigenmittel / Fördermittel	Anzahl an realisierten Vernetzungsformaten
4.1.2.2	Konzeption einer Veranstaltungsreihe zur Gesundheit.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	Idee	FD 2.53 (K), Stabstelle, FD 2.45, Krankenkassen, Die Tafel, Kliniken, Sportbund	Mittel	Niedrig	Eigenmittel / Fördermittel	Veranstaltungsreihe durchgeführt ja/nein

Strategisches Ziel 4.2: Im Jahr 2030 ist ein nachhaltiger Lebensstil dank der Verankerung von Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) in den Bildungsinstitutionen in der Stadt Remscheid bei den Menschen bekannt und mit konkreten Beispielen im Alltag präsent.

Operatives Ziel 4.2.1:

SDG: 4.7, 12.8, 16.6

Bis zum Jahr 2022 ist ein Internetauftritt zur Nachhaltigkeit in Remscheid realisiert, der Informationen rund um das Thema Nachhaltigkeit bündelt, Veranstaltungen anbietet und Best Practice Beispiele darstellt.

DNS: -

NRW NHS: -

Nr.	Kurzbeschreibung der Maßnahme	Laufzeit Kurzfristig (bis 2 Jahre) Mittelfristig (bis 5 Jahre) Langfristig (mehr als 5 Jahre) Fortlaufend	Maßnahmenstatus Idee In Planung In Umsetzung	Koordination der Maßnahmenumsetzung (K) Potenzielle Umsetzungspartner*innen	Personelle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch Neue Personalstelle erforderlich	Finanzielle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch	Finanzierung der Maßnahmen Eigenmittel / Fördermittel / Mischfinanzierung	Umsetzungsindikator
4.2.1.1	Erstellung einer Konzeption zur Erweiterung des vorhandenen städtischen Internetauftritts.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	In Planung	Dez. 3.00 (K), FD 3.31 Gesamtverwaltung, Konzernvertreter	Mittel	Mittel	Eigenmittel / Fördermittel	Internetauftritt erweitert ja/nein
4.2.1.2	Umsetzung der Konzeption, Erweiterung und Ergänzung des vorhandenen städtischen Internetauftrittes, evtl. Einbindung einer Verlinkung zu einem Internetauftritt analog Tourismuseite Remscheid. Verlinkung von Remscheider Nachhaltigkeitsinitiativen.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	In Planung	Dez. 3.00 (K), FD 3.31 Gesamtverwaltung, Konzernvertreter, externe Kooperationspartner z. B. Bündnis für Remscheid (Externe Erstellung notwendig, Kontinuierliche Pflege und Aktualisierung notwendig)	Mittel	Mittel	Eigenmittel / Fördermittel	Anzahl von verlinkten externen Nachhaltigkeitsakteuren

Operatives Ziel 4.2.2:

Im Jahr 2025 bieten mindestens 50 % aller städtischen Bildungs- und Kultureinrichtungen in Remscheid ein Angebot im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung an oder weisen ein BNE-relevantes Zertifikat (z. B. Schule der Zukunft, Faire Kita) auf.

SDG: 4.7, 12.8

DNS: -

NRW NHS: 4.2

Nr.	Kurzbeschreibung der Maßnahme	Laufzeit Kurzfristig (bis 2 Jahre) Mittelfristig (bis 5 Jahre) Langfristig (mehr als 5 Jahre) Fortlaufend	Maßnahmenstatus Idee In Planung In Umsetzung	Koordination der Maßnahmenumsetzung (K) Potenzielle Umsetzungspartner*innen	Personelle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch Neue Personalstelle erforderlich	Finanzielle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch	Finanzierung der Maßnahmen Eigenmittel / Fördermittel / Mischfinanzierung	Umsetzungsindikator
4.2.2.1	Fortführung der bestehenden Arbeitsgruppe zur Durchführung eines Projektes "BNE-Angebote der städtischen Bildungs- und Kultureinrichtungen", Unterstützung bei Zertifizierungen.	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	In Umsetzung	FD 0.06, FD 3.31, TBR, Arbeit Remscheid, Vertreter Kitas, Vertreter Grundschulen. Vertreter weiterführende Schulen, Schulrätin	Mittel	Niedrig	Eigenmittel	BNE-Projekt realisiert ja/nein

Operatives Ziel 4.2.3:

Spätestens ab dem Jahr 2023 wird jährlich eine Nachhaltigkeitswoche zu allen Facetten der nachhaltigen Entwicklung in Remscheid durchgeführt.

SDG: 4.7, 12.8, 17.17

DNS: -

NRW NHS: -

Nr.	Kurzbeschreibung der Maßnahme	Laufzeit Kurzfristig (bis 2 Jahre) Mittelfristig (bis 5 Jahre) Langfristig (mehr als 5 Jahre) Fortlaufend	Maßnahmenstatus Idee In Planung In Umsetzung	Koordination der Maßnahmenumsetzung (K) Potenzielle Umsetzungspartner*innen	Personelle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch Neue Personalstelle erforderlich	Finanzielle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch	Finanzierung der Maßnahmen Eigenmittel / Fördermittel / Mischfinanzierung	Umsetzungsindikator
4.2.2.1	Bildung einer Projektgruppe mit internen und externen Akteuren zur Planung von Nachhaltigkeitsformaten.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	Idee	FD 0.02(K), Dez. 3.00, FD 4.13, weitere interne und externe Kooperationspartner	Mittel	Mittel	Mischfinanzierung	Projektgruppe einberufen ja/nein, Anzahl der Projektgruppentreffen
4.2.2.2	1. Thementag: Durchführung einer Veranstaltung für Anbieter von regionalen Lebensmitteln (mit Eventcharakter).	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	Idee	FD 0.02(K), Dez. 3.00, FD 4.13, weitere interne und externe Kooperationspartner	Mittel	Mittel	Mischfinanzierung	Realisierung des 1. Thementags ja/nein

Strategisches Ziel 4.3: Im Jahr 2030 haben alle Menschen Zugang zu Lebensmitteln und Produkten aus nachhaltiger Produktion. Der Konzern Stadt Remscheid, die regionale Landwirtschaft, der regionale Handel und das lokale produzierende Gewerbe unterstützen dies.

Operatives Ziel 4.3.1:

Bis zum Jahr 2023 werden auf der Nachhaltigkeitshomepage Remscheid die Bereiche nachhaltige sowie regionale Lebensmittel und Produkte in einem Themenschwerpunkt integriert dargestellt. Remscheider Anbieter und Produzenten können sich hier darstellen.

SDG: 12.1, 12.8, 16.6

DNS: -

NRW NHS: -

Nr.	Kurzbeschreibung der Maßnahme	Laufzeit Kurzfristig (bis 2 Jahre) Mittelfristig (bis 5 Jahre) Langfristig (mehr als 5 Jahre) Fortlaufend	Maßnahmenstatus Idee In Planung In Umsetzung	Koordination der Maßnahmenumsetzung (K) Potenzielle Umsetzungspartner*innen	Personelle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch Neue Personalstelle erforderlich	Finanzielle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch	Finanzierung der Maßnahmen Eigenmittel / Fördermittel / Mischfinanzierung	Umsetzungsindikator
4.3.1.1	Identifikation von möglichen Anbietern und Produzenten und Kontaktaufnahme.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	Idee	Dez. 3.00 (K), FD 0.02, FD 0.19	Mittel	Mittel	Eigenmittel / Fördermittel	Bestandsaufnahme abgeschlossen ja/nein
4.3.1.2	Einrichtung eines Themenschwerpunktes "Nachhaltige und regionale Lebensmittel und Produkte" innerhalb der "Homepage" Nachhaltigkeit.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	Idee	Dez. 3.00 (K), FD 0.02, FD 0.19, externe Partner	Mittel	Mittel	Eigenmittel / Fördermittel	Themenschwerpunkt auf Homepage eingerichtet ja/nein
4.3.1.3	Einbezug von lokalen und regionalen Akteuren im Rahmen eines Runden Tisches zur Prüfung der Etablierung einer eigenen „Marke“ für nachhaltige Produkte aus Remscheid (Reichweite noch offen). Orientierung an den Marken bzw. Siegeln „NRW ist gut“ und „Bergisches Land“.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	Idee	Dez. 3.00 (K), FD 0.02, FD 0.19, externe Partner	Mittel	Mittel	Eigenmittel / Fördermittel	Durchführung des Runden Tisches ja/nein Etablierung einer Regionalmarke ja /nein

Operatives Ziel 4.3.2:

SDG: 8.3, 11.3, 12.1

Bis zum Jahr 2025 etabliert die Stadt Remscheid in zentralen Lagen „Nachhaltige Markthallen“ in denen regionale Anbieter, Dienstleister und Handwerker aus den Bereichen Bio, Fair, Unverpackt, Upcycling, Second Hand, Miet(möbel), Repair Flächen (kostengünstig) zur Verfügung gestellt bekommen.

DNS: -

NRW NHS: -

Nr.	Kurzbeschreibung der Maßnahme	Laufzeit Kurzfristig (bis 2 Jahre) Mittelfristig (bis 5 Jahre) Langfristig (mehr als 5 Jahre) Fortlaufend	Maßnahmenstatus Idee In Planung In Umsetzung	Koordination der Maßnahmenumsetzung (K) Potenzielle Umsetzungspartner*innen	Personelle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch Neue Personalstelle erforderlich	Finanzielle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch	Finanzierung der Maßnahmen Eigenmittel / Fördermittel / Mischfinanzierung	Umsetzungsindikator
4.3.2.1	Erstellung einer Konzeption sowie Identifikation geeigneter Ladenlokale und möglicher Anbieter.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	Idee	FD 4.13 (K), FD 4.12, Dez. 3.00, FD 3.31, lokale Anbieter und Gruppen		Mittel	Eigenmittel	Bestandsaufnahme abgeschlossen ja/nein
4.3.2.2	Umsetzung des Projektes in zentralen Stadtlagen.	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	Idee	FD 4.13 (K), FD 4.12, Dez. 3.00, FD 3.31, lokale Anbieter und Gruppen		Mittel	Eigenmittel / Fördermittel	Anzahl der zur Verfügung gestellten Flächen

Operatives Ziel 4.3.3:

Bis zum Jahr 2022 wird in jedem der vier Remscheider Stadtbezirke mindestens eine (öffentliche) Fläche für Urban Gardening zur Verfügung gestellt.

SDG: 2.3, 2.4, 11.3, 11.7, 12.8

DNS: -

NRW NHS: -

Nr.	Kurzbeschreibung der Maßnahme	Laufzeit Kurzfristig (bis 2 Jahre) Mittelfristig (bis 5 Jahre) Langfristig (mehr als 5 Jahre) Fortlaufend	Maßnahmenstatus Idee In Planung In Umsetzung	Koordination der Maßnahmenumsetzung (K) Potenzielle Umsetzungspartner*innen	Personelle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch Neue Personalstelle erforderlich	Finanzielle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch	Finanzierung der Maßnahmen Eigenmittel / Fördermittel / Mischfinanzierung	Umsetzungsindikator
4.3.3.1	Gründung einer Arbeitsgruppe "Urban Gardening", Identifikation möglicher Flächen und Betreiber.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	Idee	Stadtbezirksmanagement (K), Dez. 3.00, FD 3.31, TBR, Arbeit Remscheid, Kleingartenvereine, Echt Remscheid, Jugendzentren, Kirchen, Schulen, ggf. Flächen der Stadt	Mittel	Niedrig	Eigenmittel/ Fördermittel	Bestandsaufnahme abgeschlossen ja/nein, Arbeitsgruppe etabliert ja/nein

Operatives Ziel 4.3.4:

Bis zum Jahr 2022 wird gemeinsam mit einem landwirtschaftlichen Partnerbetrieb eine Fläche für ein Gemeinschaftsackerprojekt zur Verfügung gestellt.

SDG: 2.4, 12.1, 17.17

DNS: -

NRW NHS: -

Nr.	Kurzbeschreibung der Maßnahme	Laufzeit Kurzfristig (bis 2 Jahre) Mittelfristig (bis 5 Jahre) Langfristig (mehr als 5 Jahre) Fortlaufend	Maßnahmenstatus Idee In Planung In Umsetzung	Koordination der Maßnahmenumsetzung (K) Potenzielle Umsetzungspartner*innen	Personelle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch Neue Personalstelle erforderlich	Finanzielle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch	Finanzierung der Maßnahmen Eigenmittel / Fördermittel / Mischfinanzierung	Umsetzungsindikator
4.3.4.1	Entwicklung und Durchführung eines Gemeinschaftsackerprojektes, Identifikation möglicher Flächen und Betreibenden.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	Idee	FD 3.31 (K), Dez. 3.00, TBR, FD 4.12, FD 4.13, Ortsbauernschaft, Anbieter	Mittel	Niedrig	Mischfinanzierung	Bestandsaufnahme abgeschlossen ja/nein

Themenfeld 5: Nachhaltige Verwaltung

Leitlinie: Die Remscheider Stadtverwaltung und die städtischen Töchter zeichnen sich in ihren Planungen, Entscheidungen und Organisationsentwicklungen sowie in der Zusammenarbeit mit den Menschen vor Ort durch eine zukunftsorientierte und nachhaltige Vorgehensweise aus und gehen damit als Vorbild voran.

Strategisches Ziel 5.1: Im Jahr 2030 haben die Stadtverwaltung Remscheid und die städtischen Töchter ein effizientes und umsetzungsorientiertes Nachhaltigkeitsmanagement etabliert. Die finanziellen und fachlichen Planungen und Entscheidungen berücksichtigen alle Aspekte der Nachhaltigkeit integriert und fortlaufend.

Operatives Ziel 5.1.1:

Bis zum Jahr 2022 ist konzernweit ein Nachhaltigkeitsmanagement beschlossen und etabliert. Der Nachhaltigkeits-Check für Beschlussvorlagen ist eingeführt und wird in der Verwaltung sowie bei den Konzerntöchtern angewendet.

SDG: 4.7, 9.1, 11.3, 16.6

DNS: -

NRW NHS: 11.3

Nr.	Kurzbeschreibung der Maßnahme	Laufzeit Kurzfristig (bis 2 Jahre) Mittelfristig (bis 5 Jahre) Langfristig (mehr als 5 Jahre) Fortlaufend	Maßnahmenstatus Idee In Planung In Umsetzung	Koordination der Maßnahmenumsetzung (K) Potenzielle Umsetzungspartner*innen	Personelle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch Neue Personalstelle erforderlich	Finanzielle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch	Finanzierung der Maßnahmen Eigenmittel / Fördermittel / Mischfinanzierung	Umsetzungsindikator
5.1.1.1	Testphase des Nachhaltigkeits-Checks.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	In Umsetzung	Dez. 3.00 (K), Pilotbereiche	Niedrig	Niedrig	Eigenmittel	Testphase abgeschlossen ja/nein
5.1.1.2	Evaluation der Testphase und Optimierung des Vorgehens (Klimacheck wird im Laufe des Jahres 2022 durch den umfänglichen Nachhaltigkeits-Check ersetzt).	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	In Planung	Dez. 3.00 (K), Kernteam, Gesamtverwaltung	Mittel	Niedrig	Eigenmittel	Evaluations abgeschlossen ja/nein
5.1.1.3	Ausweitung des Nachhaltigkeits-Checks auf den Konzern Stadt (Adaptierung auch vor dem Hintergrund unterschiedlicher Gremienarten & Entscheidungsfindungsprozessen).	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	Idee	Dez. 3.00 (K), EWR, Sparkasse etc.	Mittel	Niedrig	Eigenmittel	Ausweitungsprozess abgeschlossen ja/nein

Operatives Ziel 5.1.1:

Bis zum Jahr 2022 ist konzernweit ein Nachhaltigkeitsmanagement beschlossen und etabliert. Der Nachhaltigkeits-Check für Beschlussvorlagen ist eingeführt und wird in der Verwaltung sowie bei den Konzerntöchtern angewendet.

SDG: 4.7, 9.1, 11.3, 16.6

DNS: -

NRW NHS: 11.3

Nr.	Kurzbeschreibung der Maßnahme	Laufzeit Kurzfristig (bis 2 Jahre) Mittelfristig (bis 5 Jahre) Langfristig (mehr als 5 Jahre) Fortlaufend	Maßnahmenstatus Idee In Planung In Umsetzung	Koordination der Maßnahmenumsetzung (K) Potenzielle Umsetzungspartner*innen	Personelle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch Neue Personalstelle erforderlich	Finanzielle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch	Finanzierung der Maßnahmen Eigenmittel / Fördermittel / Mischfinanzierung	Umsetzungsindikator
5.1.1.4	Bestandteile des kommunalen Nachhaltigkeitsmanagements festlegen (Nachhaltigkeitsstrategie, Evaluation & Fortschreibung, Check, Haushaltsverknüpfung, Verstetigung von Arbeitsorganisation).	Fortlaufend	In Planung	Dez. 3.00 (K), Kernteam	Mittel	Niedrig	Eigenmittel	Zusammenstellung der Nachhaltigkeitsinstrumente über Homepage ja/nein

Operatives Ziel 5.1.2:

Im Jahr 2030 werden regelmäßig nur noch Beschlussvorlagen, die im Nachhaltigkeits-Check die Empfehlung „Durchführung“ erhalten, zur Beratung in die politischen Gremien gegeben (Zwischenziele sind: bis zum Jahr 2024 mind. 50%, bis zum Jahr 2026 mind. 70%).

SDG: 9.1, 11.3, 16.6

DNS: -

NRW NHS: 11.3

Nr.	Kurzbeschreibung der Maßnahme	Laufzeit Kurzfristig (bis 2 Jahre) Mittelfristig (bis 5 Jahre) Langfristig (mehr als 5 Jahre) Fortlaufend	Maßnahmenstatus Idee In Planung In Umsetzung	Koordination der Maßnahmenumsetzung (K) Potenzielle Umsetzungspartner*innen	Personelle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch Neue Personalstelle erforderlich	Finanzielle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch	Finanzierung der Maßnahmen Eigenmittel / Fördermittel / Mischfinanzierung	Umsetzungsindikator
5.1.2.1	Schulungen von Multiplikator*innen in den Fachdiensten.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	In Planung	Dez. 3.00 (K), Kernteam	Mittel	Niedrig	Eigenmittel	Anzahl der geschulten Multiplikator*innen

Operatives Ziel 5.1.2:

Im Jahr 2030 werden regelmäßig nur noch Beschlussvorlagen, die im Nachhaltigkeits-Check die Empfehlung „Durchführung“ erhalten, zur Beratung in die politischen Gremien gegeben (Zwischenziele sind: bis zum Jahr 2024 mind. 50%, bis zum Jahr 2026 mind. 70%).

SDG: 9.1, 11.3, 16.6

DNS: -

NRW NHS: 11.3

Nr.	Kurzbeschreibung der Maßnahme	Laufzeit Kurzfristig (bis 2 Jahre) Mittelfristig (bis 5 Jahre) Langfristig (mehr als 5 Jahre) Fortlaufend	Maßnahmenstatus Idee In Planung In Umsetzung	Koordination der Maßnahmenumsetzung (K) Potenzielle Umsetzungspartner*innen	Personelle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch Neue Personalstelle erforderlich	Finanzielle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch	Finanzierung der Maßnahmen Eigenmittel / Fördermittel / Mischfinanzierung	Umsetzungsindikator
5.1.2.2	Prüfung von lokalen Kompensationsmöglichkeiten.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	Idee	Dez. 3.00 (K), Kernteam	Mittel	Niedrig	Eigenmittel	Prüfungsprozess abgeschlossen ja/nein
5.1.2.3	Einführung und Vernetzung von Prüfstellen für Nachhaltigkeitschecks.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	Idee	Dez. 3.00 (K)	Mittel	Niedrig	Eigenmittel	Prüfstellen eingerichtet ja/nein

Operatives Ziel 5.1.3:

SDG: 11.3, 16.6

Der Haushalt 2023/2024 der Stadtverwaltung wird für mindestens drei Fachbereiche als kommunaler Nachhaltigkeitshaushalt konzipiert und aufgestellt. Analoge Vorgehensweisen gelten für die Konzerntöchter.

DNS: -

NRW NHS: 11.3

Nr.	Kurzbeschreibung der Maßnahme	Laufzeit Kurzfristig (bis 2 Jahre) Mittelfristig (bis 5 Jahre) Langfristig (mehr als 5 Jahre) Fortlaufend	Maßnahmenstatus Idee In Planung In Umsetzung	Koordination der Maßnahmenumsetzung (K) Potenzielle Umsetzungspartner*innen	Personelle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch Neue Personalstelle erforderlich	Finanzielle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch	Finanzierung der Maßnahmen Eigenmittel / Fördermittel / Mischfinanzierung	Umsetzungsindikator
5.1.3.1	Austausch mit Modellkommunen.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	In Umsetzung	FD 1.20 (K), Dez. 1.00, Dez. 3.00, Pilotbereiche, Kernteam	Mittel	Niedrig	Eigenmittel	Erfahrungsaustausch realisiert ja/nein
5.1.3.2	Auswahl von Pilotbereichen (FD Umwelt, FD Stadtplanung, FD Bildungsbüro).	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	In Planung	FD 1.20 (K), Dez. 1.00, Dez. 3.00, Pilotbereiche, Kernteam	Mittel	Niedrig	Eigenmittel	Pilotbereiche ausgewählt und informiert ja/nein
5.1.3.3	Prüfung der Teilnahme am Modellprojekt "Kommunaler Nachhaltigkeitshaushalt".	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	Idee	FD 1.20 (K), Dez. 1.00, Dez. 3.00, Pilotbereiche, Kernteam	Mittel	Niedrig	Fördermittel	Bewerbung Modellprojekt eingereicht ja/nein

Strategisches Ziel 5.2: Im Jahr 2030 profitieren alle Mitarbeitenden des Konzerns Stadt von einem innovativen, wertschätzenden und gesundheitsfördernden Arbeitsumfeld.

Operatives Ziel 5.2.1: Bis zum Jahr 2023 wird ein Konzept zur Bewertung und Weiterentwicklung des Arbeitsumfelds jeweils für die Stadt und für die Konzerntöchter erstellt.

SDG: 8.3, 8.8
DNS: -
NRW NHS: 12.3

Nr.	Kurzbeschreibung der Maßnahme	Laufzeit Kurzfristig (bis 2 Jahre) Mittelfristig (bis 5 Jahre) Langfristig (mehr als 5 Jahre) Fortlaufend	Maßnahmenstatus Idee In Planung In Umsetzung	Koordination der Maßnahmenumsetzung (K) Potenzielle Umsetzungspartner*innen	Personelle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch Neue Personalstelle erforderlich	Finanzielle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch	Finanzierung der Maßnahmen Eigenmittel / Fördermittel / Mischfinanzierung	Umsetzungsindikator
5.2.1.1	Bildung einer Arbeitsgruppe zur Entwicklung eines Standards für nachhaltige gesundheitserhaltende Büroarbeitsplätze (inklusive Beschaffung).	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	In Umsetzung	Dez. 3.00 (K), FD 3.30, FD 0.00, FD 0.11, FD 2.53, Personalrat	Niedrig	Niedrig	Eigenmittel	Arbeitsgruppe einberufen ja/nein
5.2.1.2	Entwicklung von Folgemaßnahmen im Rahmen der Standards für nachhaltige gesundheitserhaltende Büroarbeitsplätze.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	In Planung	FD 0.11 (K), Dez. 3.00, FD 3.30, FD 0.00, FD 2.53, Personalrat	Niedrig	Niedrig	Eigenmittel	Anzahl der entwickelten Folgemaßnahmen, Anzahl der umgesetzten Folgemaßnahmen
5.2.1.3	(Fort-) Entwicklung von Bewertungskriterien für das Arbeitsumfeld über den Arbeitsplatz hinaus (psychisches Umfeld, Sozialräume u. ä.).	Fortlaufend	In Planung	FD 0.11 (K), Dez. 3.00, FD 3.30, FD 0.00, FD 2.53, Personalrat	Niedrig	Niedrig	Eigenmittel	Kriterienentwicklung abgeschlossen

Operatives Ziel 5.2.2:

SDG: 3.8, 8.8

Ab dem Jahr 2022 werden im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements in der Stadtverwaltung und bei den Konzerntöchtern jährlich je Institution mindestens zehn Angebote unterbreitet.

DNS: -

NRW NHS: -

Nr.	Kurzbeschreibung der Maßnahme	Laufzeit Kurzfristig (bis 2 Jahre) Mittelfristig (bis 5 Jahre) Langfristig (mehr als 5 Jahre) Fortlaufend	Maßnahmenstatus Idee In Planung In Umsetzung	Koordination der Maßnahmenumsetzung (K) Potenzielle Umsetzungspartner*innen	Personelle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch Neue Personalstelle erforderlich	Finanzielle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch	Finanzierung der Maßnahmen Eigenmittel / Fördermittel / Mischfinanzierung	Umsetzungsindikator
5.2.2.1	Erstellung, Sammlung und Zusammenführung von Angeboten in einem Seminarplan.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	Idee	FD 0.11 (K), FD 2.53, FD 0.00, Personalrat	Niedrig	Niedrig	Eigenmittel	Seminarplan veröffentlicht ja/nein

Strategisches Ziel 5.3: Die Mitarbeitenden der Stadtverwaltung und der städtischen Töchter kommunizieren partnerschaftlich und wertschätzend mit den Remscheiderinnen und Remscheidern. Bürgerbeteiligung ist ein gängiges Instrument kommunaler Partizipation. Städtische Dienstleistungen sind leicht sowohl digital als auch analog zugänglich.

Operatives Ziel 5.3.1:

Ab dem Jahr 2022 werden, zusätzlich zu den ohnehin vorgeschriebenen Verfahren, jährlich konzernweit mindestens für zwei verschiedene Fachthemen Bürgerbeteiligungen (Bsp. Fußverkehrscheck, Radverkehrsdialog) durchgeführt, bei denen ein persönlicher Dialog stattfindet. Der Hauptausschuss (Ausschuss für nachhaltige Entwicklung) entscheidet über die Auswahl der Fachthemen, wird über die Bürgerbeteiligungen informiert und erhält die Ergebnisse zur Kenntnis.

SDG: 12.8, 16.7

DNS: -

NRW NHS: -

Nr.	Kurzbeschreibung der Maßnahme	Laufzeit Kurzfristig (bis 2 Jahre) Mittelfristig (bis 5 Jahre) Langfristig (mehr als 5 Jahre) Fortlaufend	Maßnahmenstatus Idee In Planung In Umsetzung	Koordination der Maßnahmenumsetzung (K) Potenzielle Umsetzungspartner*innen	Personelle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch Neue Personalstelle erforderlich	Finanzielle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch	Finanzierung der Maßnahmen Eigenmittel / Fördermittel / Mischfinanzierung	Umsetzungsindikator
5.3.1.1	Jährliche Abfrage bei geeigneten Fachdiensten zur Benennung geeigneter Themen und Zielgruppen.	Fortlaufend	Idee	Dez. 3.00 (K), Kernteam	Mittel	Niedrig	Eigenmittel	Anzahl der durchgeführten Abfragen
5.3.1.2	Etablierung eines festen Tagesordnungspunktes im Hauptausschuss (Ausschuss für nachhaltige Entwicklung) zur Auswahl von Fachthemen.	Fortlaufend	Idee	Dez. 3.00, Kernteam, Büro OB, Stadtmarketing	Mittel	Niedrig	Eigenmittel	Ständigen TOP eingerichtet ja/nein

Operatives Ziel 5.3.2:

Bis zum Jahr 2025 wird ein qualifiziertes und betreutes „Online-Bürger-Beteiligungsportal“ etabliert. Es werden jährlich mindestens zwei Projekte/Maßnahmen kommuniziert und in die Planungen der Stadt Remscheid und ihrer Töchter einbezogen.

SDG: 11.3, 16.10, 16.6, 16.7

DNS: -

NRW NHS: -

Nr.	Kurzbeschreibung der Maßnahme	Laufzeit Kurzfristig (bis 2 Jahre) Mittelfristig (bis 5 Jahre) Langfristig (mehr als 5 Jahre) Fortlaufend	Maßnahmenstatus Idee In Planung In Umsetzung	Koordination der Maßnahmenumsetzung (K) Potenzielle Umsetzungspartner*innen	Personelle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch Neue Personalstelle erforderlich	Finanzielle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch	Finanzierung der Maßnahmen Eigenmittel / Fördermittel / Mischfinanzierung	Umsetzungsindikator
5.3.2.1	Auswahl eines geeigneten Beteiligungstools.	Fortlaufend	Idee	Dez. 3.00 (K), Kernteam	Neue Personalstelle erforderlich	Mittel	Eigenmittel	Auswahl abgeschlossen ja/nein
5.3.2.2	Sicherstellung der Erreichbarkeit und Betreuung des Beteiligungsportals sowie der Außendarstellung.	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	Idee	FD 0.02 (K), Dez. 3.00	Neue Personalstelle erforderlich	Hoch	Eigenmittel	Beteiligungsportal freigeschaltet ja/nein
5.3.2.3	Identifizierung von möglichen Beteiligungs- und Veranstaltungsformaten innerhalb der Gesamtverwaltung.	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	Idee	FD 0.02 (K), Dez. 3.00, Kernteam	Neue Personalstelle erforderlich	Mittel	Eigenmittel	Bestandsaufnahme abgeschlossen ja/nein

Operatives Ziel 5.3.3:

Bis zum Jahr 2025 bieten zwei Dienstleistungsbereiche der Stadtverwaltung ihre Leistungen, soweit möglich und gesetzlich zulässig, zu 100 Prozent digital und analog an.

SDG: 16.6, 16.10

DNS: -

NRW NHS: -

Nr.	Kurzbeschreibung der Maßnahme	Laufzeit Kurzfristig (bis 2 Jahre) Mittelfristig (bis 5 Jahre) Langfristig (mehr als 5 Jahre) Fortlaufend	Maßnahmenstatus Idee In Planung In Umsetzung	Koordination der Maßnahmenumsetzung (K) Potenzielle Umsetzungspartner*innen	Personelle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch Neue Personalstelle erforderlich	Finanzielle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch	Finanzierung der Maßnahmen Eigenmittel / Fördermittel / Mischfinanzierung	Umsetzungsindikator
5.3.3.1	Identifizierung geeigneter Dienstleistungsbereiche.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	Idee	FD 0.19(K), ausgewählte FD	Mittel	Mittel	Eigenmittel	Auswahlprozess abgeschlossen ja/nein.
5.3.3.2	Verstetigung der bereits in der Coronapandemie erprobten digitalen Angebote.	Fortlaufend	In Planung	FD 0.19 (K)	Mittel	Mittel	Eigenmittel	Anzahl bzw. Anteil der digitalen Angebote
5.3.3.3	Begleitende Informationskampagne zur Erhöhung der Reichweite der Angebote.	Fortlaufend	Idee	FD 0.19 (K)	Mittel	Mittel	Eigenmittel	Informationskampagne realisiert ja/nein

Strategisches Ziel 5.4: Im Jahr 2030 berücksichtigen die zentralen Beschaffungs- und Vergabestellen des Konzerns Stadt soziale und ökologische Aspekte in ihren Aktivitäten über die gesetzlichen Mindestanforderungen hinaus und machen dieses Vorgehen transparent.

Operatives Ziel 5.4.1: Für generelle Bereiche wie innerstädtische Dienstfahrzeuge, Büroausstattung, Arbeitskleidung, Reinigungsmaterial und Dienstleistungen werden bis zum Jahr 2025 konzernweit Muster-Ausschreibungen erstellt, die im Sinne der Nachhaltigkeit hohe soziale und ökologische Anforderungen erfüllen.

SDG: 11.6, 12.7, 16.6
DNS: -
NRW NHS: 12.3

Nr.	Kurzbeschreibung der Maßnahme	Laufzeit Kurzfristig (bis 2 Jahre) Mittelfristig (bis 5 Jahre) Langfristig (mehr als 5 Jahre) Fortlaufend	Maßnahmenstatus Idee In Planung In Umsetzung	Koordination der Maßnahmenumsetzung (K) Potenzielle Umsetzungspartner*innen	Personelle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch Neue Personalstelle erforderlich	Finanzielle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch	Finanzierung der Maßnahmen Eigenmittel / Fördermittel / Mischfinanzierung	Umsetzungsindikator
5.4.1.1	Erstellung der Musterausschreibungen.	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	Idee	FD 3.30 (K), Dez. 3.00, Neue Pers.Stelle	Hoch	Hoch	Fördermittel	Ausschreibung erstellt ja/nein
5.4.1.2	Schulungen und Weiterbildung für die Beschaffer*innen.	Mittelfristig (bis 5 Jahre)	Idee	FD 3.30 (K), Dez. 3.00, Neue Pers.Stelle	Hoch	Hoch	Fördermittel	Anzahl an Schulungen und Weiterbildungen
5.4.1.3	Nutzung der Angebote der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	In Umsetzung	FD 3.30 (K), Dez. 3.00, Neue Pers.Stelle	Hoch	Hoch	Fördermittel	Nutzung von externen Förderprogrammen ja/nein
5.4.1.4	Ausweitung auf den Konzern Stadt.	Langfristig (mehr als 5 Jahre)	Idee	FD 3.30 (K), Dez. 3.00, Neue Pers.Stelle	Hoch	Hoch	Fördermittel	Ausweitung realisiert ja/nein

Strategisches Ziel 5.5: Im Jahr 2030 befinden sich die Stadtverwaltung Remscheid und die städtischen Töchter auf dem Weg zur Klimaneutralität. Die Konsequenzen der Treibhausgasbilanz werden mittels Managementsystem dargestellt, evaluiert und optimiert.

Operatives Ziel 5.5.1:

Ein effizientes Energie- und CO2-Managementtool für den Konzern Stadt wird bis zum Jahr 2022 eingeführt. Verantwortlichkeiten und Ansprechpersonen sind für alle Konzernbereiche festgelegt und klar definiert.

SDG: 7.1, 7.3, 13.2, 13.3, 16.6, 17.19

DNS: 7.1.a

NRW NHS: 7.1.a

Nr.	Kurzbeschreibung der Maßnahme	Laufzeit Kurzfristig (bis 2 Jahre) Mittelfristig (bis 5 Jahre) Langfristig (mehr als 5 Jahre) Fortlaufend	Maßnahmenstatus Idee In Planung In Umsetzung	Koordination der Maßnahmenumsetzung (K) Potenzielle Umsetzungspartner*innen	Personelle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch Neue Personalstelle erforderlich	Finanzielle Ressourcen Niedrig Mittel Hoch	Finanzierung der Maßnahmen Eigenmittel / Fördermittel / Mischfinanzierung	Umsetzungsindikator
5.5.1.1	Bildung einer Arbeitsgruppe mit Verantwortlichen/Ansprechpersonen im Konzern.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	Idee	FD 3.31 (K), Dez. 3.00, FD 1.28, Kernteam, Vertreter Konzerntöchter	Mittel	Niedrig	Eigenmittel	Einberufung der Arbeitsgruppe ja/nein
5.5.1.2	Auswahl eines geeigneten (übergeordneten) Bilanzierungstools, welches die individuellen Tools bzw. Bilanzen der Töchter und Beteiligungsgesellschaften integriert.	Kurzfristig (bis 2 Jahre)	Idee	FD 3.31 (K), Dez. 3.00, FD 1.28, Kernteam, Vertreter Konzerntöchter	Mittel	Mittel	Eigenmittel	Auswahlprozess abgeschlossen ja/nein

5.2 Gesamtübersicht der Bezüge zur Agenda 2030

Das übergeordnete Kernziel des Remscheider Handlungsprogramms ist es, einen Beitrag zur Umsetzung der Agenda 2030 und ihrer Globalen Nachhaltigkeitsziele zu leisten. Vor diesem Hintergrund wurden alle operativen Zielsetzungen des Handlungsprogramms im Rahmen einer qualitativen Analyse²² dahingehend untersucht, inwiefern sie einen inhaltlichen Bezug zu den 169 Unterzielen (targets) der Agenda 2030 aufweisen. Eine Zusammenfassung der Kernaussagen der 169 SDG-Unterziele findet sich im Anhang (Anhang 7.3). Abbildung 12 stellt die Ergebnisse der Analyse dar. In der Abbildung werden ausschließlich die Unterziele aufgeführt, zu denen ein Bezug hergestellt werden konnte. Zu beachten ist dabei, dass ein operatives Ziel nicht nur einen, sondern auch mehrere Bezüge aufweisen kann, wenn es mehrere Unterziele der SDGs in ihrer Umsetzung unterstützt. So lassen sich zum Beispiel über ein operatives Ziel zur Umsetzung einer fairen öffentlichen Beschaffung inhaltliche Bezüge sowohl zu Unterziel 12.7 „Nachhaltige öffentliche Beschaffung fördern“ als auch zu Unterziel 12.1 „Maßnahmen für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster einleiten“ herstellen. Außerdem ist zu bedenken, dass die operativen Ziele mit Blick auf ihre Reichweite und Wirkung inhaltlich nicht differenziert und bewertet wurden. So zählte jeder Bezug gleich, unabhängig davon, ob die Ziele einen eher großflächigen oder kleinteiligen Charakter aufweisen.

Ausgehend von den für die Stadt Remscheid entwickelten operativen Zielen lassen sich insgesamt 203 Bezüge zu den Unterzielen der Globalen Nachhaltigkeitsziele herstellen (siehe Abbildung 12). Schwerpunkte liegen dabei auf den Bereichen nachhaltige Städte und Gemeinden (SDG 11), verantwortungsvoller Konsum und Produktion (SDG 12) und Klimaschutz und Klimafolgenanpassung (SDG 13). Für diese Globalen Nachhaltigkeitsziele lassen sich die meisten Bezüge ableiten. Zu beachten ist dabei, dass die Verteilung der Bezüge unter anderem durch die im Erarbeitungsprozess priorisierten Themenfelder beeinflusst wird.

Die Übersicht der Bezüge verdeutlicht, dass die Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Remscheid bei ihrer Umsetzung einen Beitrag zur Umsetzung der Globalen Nachhaltigkeitsziele auf kommunaler Ebene leisten kann. Es wird ebenfalls deutlich, dass mit der Nachhaltigkeitsstrategie ein integrierter Ansatz verfolgt und entwickelt werden konnte. Im Sinne der Starken Nachhaltigkeit sind im Entwicklungsprozess alle drei Dimensionen Ökologie, Soziales und Ökonomie aufgegriffen und berücksichtigt worden.

²² Hierzu wurde eine strukturierte, qualitative Inhaltsanalyse durchgeführt (zum Vorgehen siehe z.B. Gläser & Laudel, 2009).

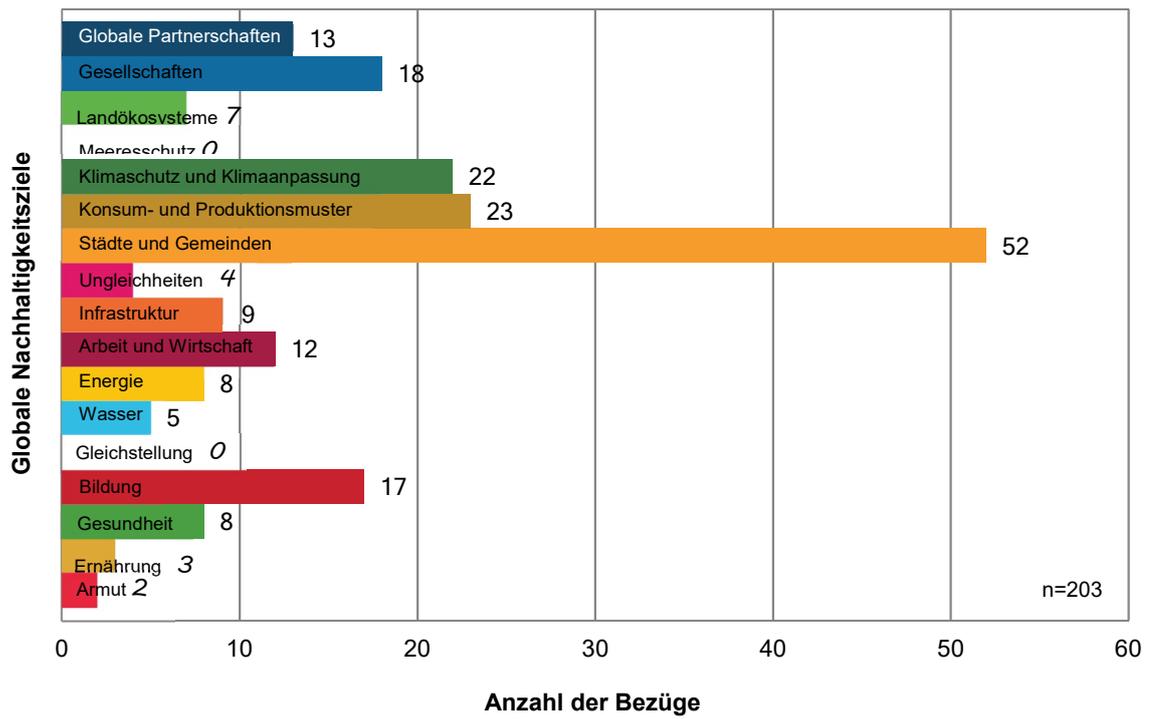


Abbildung 11: Bezüge der operativen Ziele der Stadt Remscheid zu den Globalen Nachhaltigkeitszielen © LAG 21 NRW

6 Umsetzung und Verstetigung der Nachhaltigkeitsstrategie

In diesem abschließenden Kapitel werden die Empfehlungen der Steuerungsgruppe zum weiteren Prozessverlauf dargestellt. Diese Empfehlungen beziehen sich sowohl auf die Umsetzung des Handlungsprogramms sowie auf die Verstetigung des Strategieprozesses im Sinne des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses (siehe Kapitel 3). Im Rahmen der fünften Sitzung der Steuerungsgruppe am 09.11.2021 wurden die Empfehlungen diskutiert und im Konsens beschlossen.

Als Ergänzung zum Handlungsprogramm bilden diese Empfehlungen den methodisch-organisatorischen Rahmen, um die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie im Sinne eines kooperativen Planungsverständnisses mit der eingesetzten Aufbauorganisation aus Koordination, Kernteam und Steuerungsgruppe zu begleiten.

Im Folgenden wird zunächst auf die vorgesehenen Schritte zur Verstetigung der Aufbauorganisation und zur Umsetzung des Maßnahmenprogramms mit einem begleitenden Monitoring eingegangen. Abschließend werden zum Prozess der Evaluation und Fortschreibung der Nachhaltigkeitsstrategie Handlungsempfehlungen verankert.

6.1 Verstetigung der Aufbauorganisation

Geplant ist, dass die für die Durchführung des Entwicklungsprozesses der Nachhaltigkeitsstrategie eingerichtete Arbeitsorganisation (Koordination, Kernteam und Steuerungsgruppe) verstetigt wird. Koordinatorin Susann Kuwan, Beauftragte für Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Mobilität bleibt auch in Zukunft die zentrale Ansprechperson zur Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Remscheid.

Derzeit ist beabsichtigt, dass sich das verwaltungsinterne Kernteam um bislang fehlende Fachdienste erweitert und sich nach der politischen Beschlussfassung zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie zwei bis vier Mal jährlich trifft. Das Kernteam wird die Umsetzung der Ziele und des Maßnahmenprogramms begleiten, die Arbeitsprozesse und Abstimmungen in der Stadtverwaltung unterstützen und dabei die Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft als Kooperationspartner*innen aktiv einbinden.

Die Steuerungsgruppe soll zukünftig mindestens einmal im Jahr tagen und dient weiterhin der inhaltlichen Beratung und Begleitung, um mit dem Blickwinkel unterschiedlicher gesellschaftlicher Stakeholder*innen die Umsetzungsfortschritte im Blick zu halten und zu bewerten. Sie dient damit – ergänzend zu den bestehenden politischen Beratungs- und Entscheidungsprozessen – als Kontroll- und Lenkungsgremium der Nachhaltigkeitsstrategie. Die Mitglieder der Steuerungsgruppe werden regelmäßig über die Fortschritte informiert, können aber auch durch die Gründung von Unterarbeitsgruppen die Umsetzung der Ziele und Maßnahmen direkt unterstützen bzw. an der Konkretisierung von Projektideen und Planungen mitwirken.

6.2 Umsetzung und Monitoring

Nach dem politischen Beschluss der Nachhaltigkeitsstrategie beginnt die Umsetzungsphase der Ziele und Maßnahmen. Die Verantwortung für die Umsetzung liegt bei den im Maßnahmenprogramm benannten federführenden Akteur*innen. Um eine erfolgreiche Umsetzung des Handlungsprogramms zu garantieren, ist es von besonderer Bedeutung die Erreichung der formulierten Ziele mit Hilfe eines Monitorings zu überprüfen.

Monitoring ist dabei als kontinuierliche und systematische Erfassung und Bereitstellung von Informationen zum Umsetzungsstand des Handlungsprogramms zu verstehen. Die

Umsetzung von Maßnahmen und die Zielerreichung lassen sich so regelmäßig überprüfen und bei Bedarf an veränderte Situationen anpassen. Der Maßnahmen- und Ressourcenplan ist dabei weder als ein abschließendes noch auf die Wirkungsmöglichkeiten der Kommune beschränktes Dokument zu erachten.

Das Monitoring sollte regelmäßig durchgeführt werden und nach Möglichkeit mit Sitzungen des Kernteams sowie der Steuerungsgruppe verbunden sein. Folgende Punkte sollten durch das kommunale Monitoringsystem abgedeckt werden:

- Die Rahmenindikatoren (s. Kapitel 7.1) werden durch die Kommune fortgeschrieben und entsprechend interpretiert.
- Koordination und Kernteam überprüfen und dokumentieren den Umsetzungsstand der im Handlungsprogramm definierten Maßnahmen („Umsetzungsmonitoring“). Die Ergebnisse dieser Überprüfung werden der Steuerungsgruppe in einer dafür vorgesehenen Sitzung präsentiert und diskutiert.
- Orientiert an den operativen Zielen überprüft die Koordination und das Kernteam den Grad der Zielerreichung in quantitativer Hinsicht (Abgleich Soll-Zustand und Ist-Zustand). Zusätzlich dazu treffen sie qualitative Einschätzungen zur Wirkung der im Zielsystem verankerten Maßnahmen. Die Ergebnisse dieser Überprüfung („Wirkungsmonitoring“) werden der Steuerungsgruppe in einem zweijährigen Turnus in einer dafür vorgesehenen Sitzung präsentiert und diskutiert.
- Die Ergebnisse des kontinuierlichen Umsetzungs- und Wirkungsmonitorings werden voraussichtlich im Jahr 2025 in einem Nachhaltigkeitsbericht zusammengetragen und veröffentlicht.

6.3 Evaluation und Fortschreibung

Durch interne, wie externe Effekte unterliegen die kommunalen Ausgangsbedingungen einem stetigen Wandel. Um die Nachhaltigkeitsstrategie im Sinne des KVP adäquat an aktuelle Trends anzupassen und qualitativ weiterzuentwickeln, muss die Umsetzung des Handlungsprogramms in regelmäßigen Zeitabständen einer umfassenden Evaluation unterzogen werden. Die Grundlage für die Evaluation bilden die Ergebnisse des Monitorings (siehe Kapitel 6.2). Im Zuge der Evaluation werden diese Ergebnisse mit Blick auf die gesamte Nachhaltigkeitsstrategie bewertet und die folgenden Leitfragen gemeinsam durch die Koordination, das Kernteam und die Steuerungsgruppe beantwortet:

- Inwiefern haben sich die kommunalen Ausgangsbedingungen (Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse) verändert?
- Sollten zukünftig weitere/andere Themenfelder prioritär behandelt werden?
- Sollten andere bzw. weitere operative Ziele und Maßnahmen definiert werden, um die strategischen Ziele des Handlungsprogramms zu erreichen?
- Wie häufig haben sich die Gremien (Kernteam und Steuerungsgruppe) getroffen? Muss die Zusammensetzung der Arbeitsorganisation angepasst werden?
- Werden weitere Instrumente des kommunalen Nachhaltigkeitsmanagements benötigt, um die Strategie effektiv und effizient umzusetzen?

Eine gemeinsame Auseinandersetzung mit diesen Leitfragen ermöglicht eine aktive Weiterentwicklung und Anpassung der Nachhaltigkeitsstrategie im Zuge einer Fortschreibung. Der Turnus von Evaluation und Fortschreibung sollte dabei ausreichend sein, um belastbare Aussagen treffen zu können. Auf der fünften Sitzung der Steuerungsgruppe regte das Kernteam an, die Fortschreibung der Nachhaltigkeitsstrategie auf Basis der Ergebnisse eines Umsetzungsberichts zu evaluieren und sowohl das

Handlungsprogramm als auch die übergeordnete Strategie spätestens im Jahr 2026 fortzuschreiben. Im Rahmen des partizipativen Fortschreibungsprozesses soll entschieden werden, ob weitere Themenfelder in der Nachhaltigkeitsstrategie bearbeitet werden können.

7 Anhang

7.1 Indikatorenset der quantitativen Bestandsaufnahme

Nr.	Themenfelder	Kernindikatoren NRW Kommunal	Add-On-Indikatoren Remscheid
1	Nachhaltige Verwaltung	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunale Schulden • Kassen- bzw. Liquiditätskredite pro EW • Steuereinnahmekraft 	
2	Lebenslanges Lernen & Kultur	<ul style="list-style-type: none"> • Schulabbrecherquote • Schulabgehende mit höherem Abschluss (keine Analyse, da keine weiterführenden Schulen in der Kommune lokalisiert sind) • Verhältnis der Schulabbrecherquote von Ausländern zur Schulabbrecherquote gesamt • Betreuungsquote U3 • Betreuungsquote 3-5 Jahre 	
3	Gute Arbeit & Nachhaltiges Wirtschaften	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitslosenanteil • Beschäftigtenquotient • Entwicklung Anzahl soz.-vers. Beschäftigte • Arbeitsplatzdichte • Existenzgründungen 	
4	Soziale Gerechtigkeit & zukunftsfähige Gesellschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Bevölkerungsentwicklung • Abhängigenquotient • Altenanteil • Jugendanteil • Bevölkerungsvorausberechnung • Wahlbeteiligung • Mindestsicherungsquote 	
5	Nachhaltiger Konsum & gesundes Leben	<ul style="list-style-type: none"> • Vorzeitige Sterblichkeit 	
6	Globale Verantwortung & Eine Welt		<ul style="list-style-type: none"> • Anzahl der Verkaufsstellen mit fair gehandelten Produkten im Rahmen der Fairtrade-Zertifizierung
7	Klimaschutz & Energie	<ul style="list-style-type: none"> • Anteil des Stroms aus EE am Verbrauch 	<ul style="list-style-type: none"> • Anteil Wärme aus EE am Wärmeverbrauch der kommunalen Gebäude • Remscheider Energieträgermix - Anteil der Erneuerbaren Energien • Anteil EE-Kunden am Gesamtkundenstamm der EWR • IST-CO2-Speicherung je ha Stadtgebietsfläche (incl. Wald, Grünflächen, Privatgärten, Friedhöfe)

8	Nachhaltige Mobilität	<ul style="list-style-type: none"> • Pendlerverflechtungen • PKW-Dichte • Verunglückte im Verkehr 	<ul style="list-style-type: none"> • Anteil alternativer Antriebe im Konzern Stadt (SDG 7 und 13) • Modal-Split Erhebung im Jahr 2021 geplant
9	Ressourcenschutz & Klimafolgenanpassung	<ul style="list-style-type: none"> • Siedlungsdichte • Flächeninanspruchnahme 	<ul style="list-style-type: none"> • Grünflächenanteil in % der Stadtgebietsfläche • Waldanteil in % der Stadtgebietsfläche • Waldfläche in qm je Einwohner Remscheids • Anzahl Stadtbäume je Einwohner Remscheids
10	Wohnen & nachhaltige Quartiere	<ul style="list-style-type: none"> • Kommunaler Wohnungsbau 	<ul style="list-style-type: none"> • Anteil der Wohnungsleerstände • Anteil Einwohner_innen mit fußläufiger Nahversorgung

7.2 Einreichungen zur qualitativen Bestandsaufnahme

<p>Konzepte</p>	<p>4. Fortschreibung des Abwasserbeseitigungskonzeptes Ehrenamtskonzept Flüchtlingsarbeit & Sprachmittlerpool Einzelhandelskonzept für die Stadt Remscheid Erstellung eines Konzeptes zum Starkregenrisikomanagement Flächennutzungsplan Gesamtstädtische Mobilitätsstrategie Gleichstellungsplan der Stadtverwaltung Handlungsprogramm Wohnen Integrationskonzept / Integrationsplanung Integriertes Klimaschutzkonzept Remscheid - Teil 1: CO2-Bilanz 2011 Integriertes Stadtentwicklungskonzept Kinder- und Jugendförderplan Klimaschutzteilkonzept „Anpassung an den Klimawandel für die Städte Solingen und Remscheid“ Klimaschutzteilkonzept „Klimaschutz in eigenen Liegenschaften“ Klimaschutzteilkonzept: „Erschließung der verfügbaren Erneuerbare-Energien-Potenziale in der Region Bergisches Städtedreieck Remscheid Solingen Wuppertal“ KNEF - Konzept zur naturnahen Entwicklung von Fließgewässer Kommunales Abfallwirtschaftskonzept Kommunales Gewerbeflächenentwicklungskonzept Konzept zur Revitalisierung der Innenstadt Lade-Infrastrukturkonzept für Elektrofahrzeuge und Pedelecs für Remscheid Landesprogramm KOMM-AN NRW</p>	<p>Landschaftspläne der Stadt Remscheid Lärmaktionsplan Remscheid Luftreinhalteplan Remscheid Masterplan Grünes Städtedreieck Mittelfristige Forstbetriebsplanung für das Stadtforstamt Remscheid Ökologische Fachbeiträge ehem. LÖBF & LANUV Radverkehrskonzept Remscheid Rahmenpläne für Ostbahnhof, westliche Innenstadt, Hasten, Honsberg-Süd Schulisches Mobilitätsmanagement für alle Remscheider Grundschulen unter Berücksichtigung von Mobilitätsbildung und Schulumfeld-Sicherheit Sozialplanungen – Jugendhilfeplanung, Schulentwicklungsplanung und Ausbau Kindertageseinrichtungen Stadtumbau Stachelhausen, Blumental, Honsberg und Kremenholz Untersuchung von Kleingärten In Planung: Grünflächenpflegeplanung In Planung: Stadtbaumkonzept Remscheid 2050 Offen: Beleuchtungskonzept Offen: E-Government - Digitalisierung von Verwaltungsdienstleistungen Offen: In Planung: Smart City Strategie Offen: Personal- und Entwicklungskonzept</p>
<p>Projekte</p>	<p>"Das Energiesparschwein - Energie sparen an Remscheider Kindertageseinrichtungen" "Weniger ist mehr - Energie sparen an Remscheider Schulen" ALTBAUNEU – Internetportal zur energetischen Sanierung Altengerechte Quartiersentwicklung Altenhilfeplanung Angebote für pädagogische Fachkräfte Anschaffung Mild-Hybrid-Busse Anti Drogen Discos Arbeitsgemeinschaft Erneuerbare Energien Bergisches Land Auszeichnung als FairTrade-Town Bau Energierückgewinnungsanlage Eschbachtalsperre Beratungsangebote zum Strom- und Wärmeverbrauch für Menschen mit geringem Einkommen durch den Caritasverband Remscheid Bergische Solarenergie-Tour Beschaffung E-Fahrzeuge Beteiligung am ExWoSt-Forschungsvorhaben „klimaresilienter Stadtumbau“ des BBSR betriebliches Mobilitätsmanagement Bildungsberatung für neuzugewanderte Schülerinnen und Schüler sowie ihrer Eltern Bildungsbüro - eine Kooperation der Kommune mit dem Land NRW</p>	<p>Interkulturelle Lesereihe interkulturelle Schulentwicklung interkulturelles Assessmentcenter (IAC) Kampagne #Frühling ist nicht abgeschafft Kampagne #Schutzstattschmutz KAoA - Kein Abschluss ohne Anschluss Kindermeilen-Kampagne Klima-Allianz Remscheid e.V. Klima-Check in der Bauleitplanung Klimafunktionskarte Kooperation Bildungspartnerschaften mit Remscheider Migrantenorganisationen Kultursensible Seniorenarbeit LVR Projekt – „Teilhabe ermöglichen – Kommunale Netzwerke gegen Kinderarmut“ - „Vorbeugen im Netzwerk – Strategien zur kindbezogenen Armutsprävention in Remscheid“ Meer-Wert-Becher Mehrsprachiger Remscheider und Bergischer Vorlesewettbewerb mit den Teilprojekten: Netzwerk der Ehrenamtlichen in der Flüchtlingshilfe Netzwerk Migrantenorganisationen Neubau Druckerhöhungsanlage am Wasserbehälter Stadtpark Neugestaltung zentraler Omnibusbahnhof Friedrich-Ebert-Platz ÖKOPROFIT Bergisches Städtedreieck</p>

	<p>CO2-Bilanzierung Dialog Moscheevereine Die neue Wohnraumförderung für Remscheid Durchführung von Aktionen zur Sensibilisierung von Menschen zur Energieeffizienz Earth Hour Eine-Welt-Forum Entwicklung, Test und Evaluation eines Managementsystems zur Umsetzung und Qualitätssicherung von Teilkonzepten Anpassung – am Beispiel der Regionalen Klimaanpassungsstrategie im Bergischen Städtedreieck (BESTKLIMA) Europäische Woche der Mobilität Fahrrad-Spende Fairer Handel - Diskussionsreihe im Rahmen der Fairtrade-Town-Kampagne Fairtrade-Schools Fairtrade-Stadt Remscheid Ferienintensiv-Trainings - FIT in Deutsch Fit für die Schule Flairwelt-Laden Foodsharing-Stadt Förderprogramm passiver Lärmschutz im Stadtgebiet Remscheid Förderung Elektromobilität / Umsetzung energiepolitischer Vorgaben der Bundesregierung Förderverein Möhrchen e.V. / Förderverein Mahlzeiten in Remscheider Schulen e.V. Forschungsverbundprojekt "Grün statt Grau - Gewerbegebiete im Wandel (GeWa)" Fridays for Future Gewässerausbau Eschbach und Tenter Bach am Schwanenteich Grünstudie der Hochschule Höxter Homepage der Stadt zum Thema Energie und Klima Implementierung BNE in die Lehrpläne</p>	<p>Ökumenische Initiative Lüttringhausen Planung bzw. Beteiligung an Informationsständen/ Aktionstagen/ Festen/ Veranstaltungen zur Sensibilisierung von Menschen zu den Themen Klima, Energie, Mobilität Planung, Bau und Betrieb von Energieanlagen als Geschäftszweig der EWR (Einzelprojektierung) Plogging ProPolis / Stadtklima im Wandel Qualifizierung der Ausbildungspaten Qualifizierung der Elternbegleiterinnen und Aufbau eines Elternnetzwerks Qualifizierung des Sprachmittlerpools Rassismuskritische Arbeit/Diversität Remscheid brummt! Reparaturen-Café RIBAS Rückführung des Morsbachs in einen naturnahen Zustand Sanierung Ehemalige Wurfscheibenschießanlage Tente Sanierung von Altstandorten (Galvano Fischer und Hartchrom Blasberg) Schule ohne Rassismus / Schule mit Courage Senkung Energiebedarf der Straßenbeleuchtung Solardachkataster für Remscheid Sprachförderungsprojekt in der Unterkunft Freiheitstraße StadtRadeln START Stipendiaten Supervision für Fachkräfte in Kitas und Schulen Systemberatung Extremismusprävention an Schulen Tante Ema Laden Umfassende Beratung ServiceCenter bzw. vor Ort durch EDL-Team Urbane Resilienz gegenüber extremen Wetterereignissen – Typologien und Transfer von Anpassungsstrategien in kleinen Großstädten und Mittelstädten (ExTrass) Veranstaltung von Seminaren und Kursen in den Bereichen der rationellen Energienutzung und des energieeffizienten Planens, Bauens und Betreibens von Gebäuden, insbesondere für private Gebäudeeigentümer Verbreitung von thematischen Broschüren zu den Themenfeldern Wärmeschutz, Altbausanierung, Nutzung von erneuerbaren Energien, Neubau, Heizung und Warmwasser, Stromsparen im Haushalt, Mobilität wie Elektromobilität und Radfahren Wohn- und Pflegeberatung der Stadt Remscheid Zirkel des Lernens</p>
Partnerschaften	<p>Bezirk Masaka/Kalungu (Uganda) Gartenamtsleiterkonferenz NRW Kaffeekooperative APROLMA Márca-la/Honduras</p>	<p>Klima-Bündnis / Alianza del Clima e.V. Naturpark Bergisches Land Städte Bocholt/Iserlohn/Vreden</p>
Beschlüsse	<p>Entwicklung einer Agenda 21 / Fortführung der Remscheider Agenda 21 Erarbeitung einer Nachhaltigkeitsstrategie im Konzern Stadt Fairtrade-Stadt und Fairer Handel Forsteinrichtung, d.h. mittelfristige Forstbetriebsplanung für das Stadtforstamt Remscheid Motivationserklärung Remscheid wird Foodsharing-Town</p>	<p>Ratsbeschluss zur Förderung des Insektenschutzes Schaffung einer Stelle für die Beauftragte für Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Mobilität Stelle Klimaschutzmanagement Arbeit Remscheid (Kaufhaus, Gärtnerei, Catering) Remscheider Tafel e.V. Lindenhof - fair & nachhaltig Unverpacktladen "uriginell und unverpackt" F(!)air Weltladen Lüttringhausen</p>

7.3 Zusammenfassung der Unterziele der Agenda 2030 (SDG-Targets)

SDG	SDG-Unterziele	DNS	NRW NHS
	<p>1.1 Extreme Armut beseitigen</p> <p>1.2 Relative Armut senken</p> <p>1.3 Sozialschutzsysteme und -maßnahmen umsetzen, breite Versorgung der Armen und Schwachen erreichen</p> <p>1.4 Gleiche Rechte auf wirtschaftliche und sonstige Ressourcen sicherstellen</p> <p>1.5 Widerstandsfähigkeit armer Menschen erhöhen (gegenüber ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Schocks/Katastrophen)</p> <p>1.a Mobilisierung von Ressourcen für Entwicklungsländer zur Umsetzung von Programmen/Politiken zur Beendigung der Armut</p> <p>1.b Politische Rahmgebung auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene zur Beseitigung der Armut schaffen</p>	<p>1.1.a. Materielle Deprivation verringern</p> <p>1.1.b. Erhebliche materielle Deprivation verringern</p>	<p>1.1.a Materielle Deprivation verringern</p> <p>1.1.b Erhebliche materielle Deprivation verringern</p>
	<p>2.1 Hunger beenden, Zugang zu Nahrungsmitteln sichern</p> <p>2.2 Alle Formen der Mangelernährung beenden</p> <p>2.3 Landwirtschaftliche Produktivität und Einkommen von kleinen Nahrungsmittelproduzenten verdoppeln</p> <p>2.4 Nachhaltigkeit der Nahrungsmittelproduktion sowie die Anwendung von resilienten landwirtschaftlichen Methoden sicherstellen</p> <p>2.5 Genetische Vielfalt von Saatgut, Kulturpflanzen, Haus-/Nutztieren (sowie wildlebenden Artverwandten) bewahren</p> <p>2.a Investitionen zur Verbesserung der landwirtschaftlichen Produktionskapazität in Entwicklungsländern</p> <p>2.b Handelsbeschränkungen und -verzerrungen auf den globalen Agrarmärkten korrigieren und verhindern</p> <p>2.c Maßnahmen zum Funktionieren der Märkte für Nahrungsmittelrohstoffe ergreifen und Zugang zu Marktinformationen erleichtern</p>	<p>2.1.a. Stickstoffüberschuss in der Landwirtschaft senken</p> <p>2.1.b. Anteil des ökologischen Landbaus erhöhen</p> <p>2.2. Unterstützungsleistung zur Erreichung einer angemessenen Ernährung weltweit steigern</p>	<p>2.1.a Stickstoffüberschuss in der Landwirtschaft senken</p> <p>2.1.b Anteil des ökologischen Landbaus erhöhen</p>
	<p>3.1 Müttersterblichkeit senken</p> <p>3.2 Neugeborenen- und Kindersterblichkeit senken</p> <p>3.3 Übertragbare Krankheiten bekämpfen</p>	<p>3.1.a Vorzeitige weibliche Sterblichkeit senken</p> <p>3.1.b Vorzeitige männliche Sterblichkeit senken</p> <p>3.1.c Raucherquote von Jugendlichen senken</p>	<p>3.1.a Vorzeitige weibliche Sterblichkeit senken</p> <p>3.1.b Vorzeitige männliche Sterblichkeit senken</p> <p>3.1.c Raucherquote senken</p>

SDG	SDG-Unterziele	DNS	NRW NHS
	<p>3.4 Frühsterblichkeit aufgrund von nichtübertragbaren Krankheiten senken, psychische Gesundheit und Wohlergehen fördern</p> <p>3.5 Prävention und Behandlung von Substanzmissbrauch verstärken</p> <p>3.6 Todesfälle und Verletzungen infolge von Verkehrsunfällen weltweit halbieren</p> <p>3.7 Zugang zu sexual-/reproduktionsmedizinischer Versorgung / Einbezug reproduktiver Gesundheit in nationale Strategien gewährleisten</p> <p>3.8 Allgemeine Gesundheitsversorgung / Zugang zu Gesundheitsdiensten und unentbehrlichen Arzneimitteln/Impfstoffen für alle erreichen</p> <p>3.9 Todesfälle und Erkrankungen durch Chemikalien und Verschmutzung der Umweltgüter verringern</p> <p>3.a Rahmenübereinkommen der WHO zur Eindämmung des Tabakgebrauchs stärken</p> <p>3.b Forschung und Entwicklung sowie Zugang zu Impfstoffen und Medikamenten unterstützen</p> <p>3.c Gesundheitsfinanzierung / Aus- und Weiterbildung von Gesundheitsfachkräften in Entwicklungsländern erhöhen</p> <p>3.d Frühwarnung, Risikominderung und Management von Gesundheitsrisiken stärken</p>	<p>3.1.d Raucherquote von Erwachsenen senken</p> <p>3.1.e Adipositasquote von Kindern und Jugendlichen dauerhaft stoppen</p> <p>3.1.f Adipositasquote von Erwachsenen dauerhaft stoppen</p> <p>3.2.a Emissionen von Luftschadstoffen reduzieren</p> <p>3.2.b Verbesserung der Luftqualität durch Einhaltung der Grenzwerte zu Feinstaub- und Stickstoffkonzentrationen der Weltgesundheitsorganisation</p> <p>3.3 Steigerung der Ausgaben Deutschlands zur globalen Pandemieprävention und -reaktion</p>	<p>3.1.d Senkung des Anteils der Menschen mit Adipositas (Fettleibigkeit) und Übergewicht</p> <p>3.1.e Senkung des Anteils der Frühverrentung wegen psychischer Erkrankungen</p> <p>3.2 Verbesserung der Luftqualität durch Einhaltung der europarechtlichen Grenzwerte zu Feinstaub- und Stickstoffkonzentrationen</p> <p>3.3 Gesamtlärmbelastung in Wohnbereichen deutlich absenken</p>
	<p>4.1 Kostenlose und hochwertige Schulbildung aller SchülerInnen sicherstellen</p> <p>4.2 Zugang zu hochwertiger frühkindlicher Bildung und Betreuung sicherstellen</p> <p>4.3 Zugang zu bezahlbarer und hochwertiger fachlicher, beruflicher und tertiärer Bildung gewährleisten</p> <p>4.4 Ausreichende Qualifikationen für Beschäftigung, menschwürdige Arbeit und Unternehmertum sicherstellen</p> <p>4.5 Chancengleichheit und gleichberechtigten Zugang zu allen Bildungs- und Ausbildungsebenen gewährleisten</p> <p>4.6 Zahl der Analphabeten minimieren</p> <p>4.7 Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung Nachhaltiger Entwicklung verbessern</p> <p>4.a Sichere, inklusive und effektive Bildungseinrichtungen (aus)bauen</p> <p>4.b Zahl der verfügbaren Hochschulstipendien für Entwicklungsländer erhöhen</p> <p>4.c Angebot an qualifizierten Lehrkräften in Entwicklungsländern erhöhen</p>	<p>4.1.a. Kontinuierliche Reduktion des prozentualen Anteils der frühen Schulabgänger*innen (18- bis 24-Jährige ohne Abschluss)</p> <p>4.1.b. Steigerung des Anteils der 30- bis 34-Jährigen mit tertiärem oder postsekundärem nicht-tertiärem Abschluss</p> <p>4.2.a. Anteil der Ganztagsbetreuung für Kinder bis 2 Jahren steigern</p> <p>4.2.b. Anteil der Ganztagsbetreuung für Grundschulkindern steigern</p>	<p>4.1.a Kontinuierliche Reduktion des prozentualen Anteils der frühen Schulabgänger*innen (18- bis 24-Jährige ohne Abschluss)</p> <p>4.1.b Steigerung des Anteils der 30- bis 34-Jährigen mit nicht-tertiärem Abschluss</p> <p>4.2.a Anzahl der zertifizierten außerschulischen Bildungsanbieter für Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) erhöhen</p> <p>4.2.b Steigerung des Anteils der Schulen, die sich bei ihrer Unterrichts- und Schulentwicklung an den SDGs orientieren</p> <p>4.2.c Steigerung des Anteils der durch ein MINT-Gütesiegel zertifizierten Schulen (mathematische, informatische, naturwissenschaftliche und technische Bildung in der Unterrichts- und Schulentwicklung)</p> <p>4.3.a Bedarfsgerechtes Angebot zur</p>

SDG	SDG-Unterziele	DNS	NRW NHS
			<p>Ganztagsbetreuung für Kinder von einem Jahr bis zum Schuleintritt sicherstellen</p> <p>4.3.b Anteil der Ganztagsbetreuung für Grundschul Kinder steigern</p> <p>4.4 Anteil von Männern, die Elternzeit in Anspruch nehmen, steigern</p>
<p>5 GESCHLECHTER-GLEICHHEIT</p> 	<p>5.1 Diskriminierung von Frauen/Mädchen beenden</p> <p>5.2 Gewalt gegen Frauen/Mädchen beseitigen</p> <p>5.3 Kinderheirat, Frühverheiratung und Zwangsheirat sowie Genitalverstümmelung von Frauen/Mädchen beseitigen</p> <p>5.4 Unbezahlte Pflege und Hausarbeit anerkennen und wertschätzen</p> <p>5.5 Teilhabe und Chancengleichheit von Frauen bei der Übernahme von Führungsrollen auf allen Ebenen sicherstellen</p> <p>5.6 Zugang zu sexueller und reproduktiver Gesundheit sowie reproduktiven Rechten gewährleisten</p> <p>5.a Reformen durchführen, um Gleichberechtigung beim Zugang zu wirtschaftlichen und sonstigen Ressourcen zu schaffen</p> <p>5.b Nutzung von Grundlagentechnologien verbessern, um die Selbstbestimmung von Frauen zu fördern</p> <p>5.c Solide Politik/Rechtsvorschriften für die Gleichstellung der Geschlechter und Selbstbestimmung von Frauen verstärken</p>	<p>5.1.a Verringerung des Verdienstabstandes zwischen Männern und Frauen</p> <p>5.1.b. Steigerung des Anteils von Frauen in Führungspositionen in der Wirtschaft</p> <p>5.1.c Steigerung des Anteils von Frauen in Führungspositionen im öffentlichen Dienst</p> <p>5.1.d Väterbeteiligung beim Elterngeld steigern</p> <p>5.1.e Berufliche Qualifizierung von Frauen und Mädchen durch deutsche entwicklungspolitische Zusammenarbeit global stärken</p>	<p>5.1.a Verringerung des Verdienstabstandes zwischen Männern und Frauen</p> <p>5.1.b Steigerung des Anteils von Frauen in Führungspositionen in den Betrieben und den obersten Landesbehörden</p>
<p>6 SAUBERES WASSER UND SANITÄR-EINRICHTUNGEN</p> 	<p>6.1 Zugang zu einwandfreiem und bezahlbarem Trinkwasser für alle erreichen</p> <p>6.2 Zugang zu einer angemessenen Sanitärversorgung und Hygiene für alle erreichen</p> <p>6.3 Wasserqualität verbessern</p> <p>6.4 Effizienz der Wassernutzung steigern, Wasserknappheit verringern</p> <p>6.5 Integrierte Bewirtschaftung der Wasserressourcen umsetzen</p> <p>6.6 Wasserverbundene Ökosysteme schützen und wiederherstellen</p> <p>6.a Internationale Zusammenarbeit und Unterstützung der Entwicklungsländer im Bereich Wasser- und Sanitärversorgung ausbauen</p> <p>6.b Mitwirkung lokaler Gemeinwesen bei nachhaltiger</p>	<p>6.1.a Einhaltung oder Unterschreitung der gewässertypischen Orientierungswerte für Phosphor an allen Messstellen (Fließgewässer)</p> <p>6.1.b. Einhaltung des Nitrat-Schwellenwertes im Grundwasser</p> <p>6.2.a Neue oder hochwertige Zugänge zur Trinkwasserversorgung durch deutsche Unterstützung fördern</p> <p>6.2.b Neue oder verbesserte Anschlüsse zur Sanitärversorgung durch deutsche Unterstützung fördern</p>	<p>6.1.a Einhaltung oder Unterschreitung der gewässertypischen Orientierungswerte für Phosphor an allen Messstellen (Fließgewässer)</p> <p>6.1.b Einhaltung des Nitrat-Schwellenwertes im Grundwasser</p>

SDG	SDG-Unterziele	DNS	NRW NHS
	Wasserbewirtschaftung und Sanitärversorgung verstärken		
	<p>7.1 Zugang zu bezahlbaren, verlässlichen und modernen Energiedienstleistungen sichern</p> <p>7.2 Anteil erneuerbarer Energien erhöhen</p> <p>7.3 Energieeffizienz erhöhen</p> <p>7.a Internationale Zusammenarbeit verstärken, um den Zugang zu Forschung und Technologie im Bereich saubere Energie zu erleichtern</p> <p>7.b Infrastrukturen/Technologie in Entwicklungsländern verbessern, um nachhaltige Energiedienstleistungen bereitzustellen</p>	<p>7.1.a. Endenergieproduktivität (Verhältnis BIP/Endenergieverbrauch) langfristig steigern</p> <p>7.1.b. Primärenergieverbrauch senken</p> <p>7.2.a. Anteil der erneuerbaren Energien am Brutto-Endenergieverbrauch steigern</p> <p><i>Der Brutto-Endenergieverbrauch umfasst den Energieverbrauch an Strom, Wärme und Kraftstoffen beim Letztverbraucher, die Übertragungsverluste sowie den Eigenverbrauch der Energiegewinnungsbereiche</i></p> <p>7.2.b. Anteil des Stroms aus erneuerbaren Energiequellen am Bruttostromverbrauch steigern</p> <p><i>Der Bruttostromverbrauch umfasst den Endenergieverbrauch an Strom, sowie die damit einhergehenden Umwandlungs- und Übertragungsverluste.</i></p>	<p>7.1.a Endenergieproduktivität (Verhältnis BIP/Endenergieverbrauch) langfristig steigern</p> <p>7.1.b Primärenergieverbrauch senken</p> <p>7.2.a Anteil des Stroms aus erneuerbaren Energiequellen am Bruttostromverbrauch steigern</p> <p>7.2.b Steigerung der installierten Leistung bezüglich Wind (onshore) und Photovoltaik (und andere erneuerbare Energien)</p> <p>7.3 Kraft-Wärme-Kopplung-Nettostromerzeugung in NRW steigern</p>
	<p>8.1 Pro-Kopf-Wirtschaftswachstum (BIP) aufrechterhalten</p> <p>8.2 Höhere wirtschaftliche Produktivität durch Diversifizierung, Modernisierung und Innovation erreichen</p> <p>8.3 Entwicklungsorientierte Politiken zur Unterstützung menschenwürdiger Arbeit, Unternehmertum und Innovation fördern</p> <p>8.4 Ressourceneffizienz bei Konsum & Produktion verbessern, Entkoppelung von Wirtschaftswachstum und Umweltzerstörung anstreben</p> <p>8.5 Produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit sowie gleiches Entgelt für gleichwertige Arbeit für alle erreichen</p> <p>8.6 Anteil junger Menschen ohne Beschäftigung und Schul-/Berufsausbildung verringern</p> <p>8.7 Maßnahmen gegen Zwangs- und Kinderarbeit, Sklaverei und Menschenhandel ergreifen</p> <p>8.8 Arbeitsrechte schützen und Arbeitssicherheit fördern</p> <p>8.9 Politiken zur Förderung eines nachhaltigen Tourismus erarbeiten und umsetzen</p> <p>8.10 Kapazitäten der nationalen Finanzinstitutionen stärken, um Zugang zu Finanz-/Versicherungsdienstleistungen zu fördern</p> <p>8.a Handelshilfe für Entwicklungsländer erhöhen</p>	<p>8.1. Rohstoffproduktivität (Verhältnis BIP/Rohstoffverbrauch) steigern</p> <p>8.2.a. Wert des jährlichen Staatsdefizits beibehalten</p> <p>8.2.b. Ausrichtung des Strukturellen Defizits beibehalten</p> <p>8.2.c Wert der Schuldenstandsquote beibehalten</p> <p>8.3. Angemessene Entwicklung des Verhältnisses der Bruttoanlageinvestitionen zum BIP</p> <p>8.4. Stetiges und angemessenes Wirtschaftswachstum</p> <p>8.5.a. Steigerung des Erwerbstätigenquote insgesamt</p> <p>8.5.b. Steigerung des Erwerbstätigenquote bei Älteren (von 60 Jahren bis zum gesetzlichen Renteneintrittsalter)</p> <p>8.6. Mitglieder des Textilbündnisses steigern</p>	<p>8.1 Rohstoffproduktivität (Verhältnis BIP/Rohstoffverbrauch) steigern</p> <p>8.2.a Finanzierungssaldo des Landes NRW reduzieren zur Konsolidierung der Landesfinanzen</p> <p>8.2.b Kontinuierliche Rückführung der Schuldenstandsquote</p> <p>8.3 Angemessene Entwicklung des Verhältnisses der Bruttoanlageinvestitionen zum BIP</p> <p>8.4.a Stetiges und angemessenes Wirtschaftswachstum (Bruttoinlandsprodukt je Einwohner)</p> <p>8.4.b Substanzielle Steigerung der Erwerbstätigen in der Umweltwirtschaft</p> <p>8.5.a Steigerung der Erwerbstätigenquote von Personen im Alter von 15 Jahren bis zum gesetzlichen Renteneintrittsalter, insbesondere von Frauen</p> <p>8.5.b Steigerung des Erwerbstätigenquote bei Älteren (von 55 Jahren bis zum gesetzlichen Renteneintrittsalter), insbesondere von älteren Frauen</p>

SDG	SDG-Unterziele	DNS	NRW NHS
	8.b Globale Strategie für Jugendbeschäftigung erarbeiten und Globalen Beschäftigungspakt umsetzen		8.5.c Annäherung der Erwerbstätigenquote der Personen mit Migrationshintergrund an die allgemeine Erwerbstätigenquote
	<p>9.1 Widerstandsfähige und nachhaltige Infrastruktur aufbauen, um wirtschaftliche Entwicklung und menschliches Wohlergehen zu fördern</p> <p>9.2 Nachhaltige Industrialisierung fördern und Anteil der Industrie an Beschäftigung und BIP steigern</p> <p>9.3 Zugang zu Finanzdienstleistungen für kleine Industrie- und andere Unternehmen erhöhen</p> <p>9.4 Infrastrukturen modernisieren und Industrien nachhaltig nachrüsten</p> <p>9.5 Forschung verbessern und technologische Kapazitäten der Industriesektoren ausbauen</p> <p>9.a Unterstützung von Entwicklungsländern zur Entwicklung nachhaltiger Infrastrukturen</p> <p>9.b Einheimische Technologieentwicklung, Forschung und Innovation in Entwicklungsländern unterstützen</p> <p>9.c Zugang zu Informations- und Kommunikationstechnologie erweitern und Zugang zu Internet bereitstellen</p>	<p>9.1.a Private und öffentliche Ausgaben für Forschung und Entwicklung steigern</p> <p>9.1.b Breitbandausbau – Anteil der Haushalte mit Zugang zu Gigabit-Breitbandversorgung</p>	<p>9.1 Private und öffentliche Ausgaben für Forschung und Entwicklung steigern</p>
	<p>10.1 Einkommenswachstum der ärmsten Bevölkerung erreichen</p> <p>10.2 Befähigung aller Menschen zur Selbstbestimmung sowie Inklusion fördern</p> <p>10.3 Chancengleichheit gewährleisten und Ungleichheiten reduzieren</p> <p>10.4 Politische Maßnahmen für mehr Gleichheit ergreifen</p> <p>10.5 Regulierung und Überwachung der globalen Finanzmärkte und -institutionen verbessern</p> <p>10.6 Mitsprache der Entwicklungsländer bei der Entscheidungsfindung in internationalen Wirtschafts- und Finanzinstitutionen verstärken</p> <p>10.7 Geordnete und sichere Migration und Mobilität erleichtern, gesteuerte Migrationspolitik umsetzen</p> <p>10.a Grundsatz der besonderen und differenzierten Behandlung der Entwicklungsländer anwenden</p> <p>10.b Entwicklungshilfe und Finanzströme in Entwicklungsländern fördern</p>	<p>10.1 Erhöhung des Anteils der ausländischen Schulabgänger mit mindestens Hauptschulabschluss und Angleichung an die Quote deutscher Schulabgänger bis</p> <p>10.2 Gini-Koeffizient zur Einkommensverteilung deutlich unterhalb des EU-Durchschnittswertes senken</p>	<p>10.1.a Annäherung der Übergangsteile in die gymnasiale Oberstufe von Schüler*innen mit und ohne Migrationshintergrund erreichen</p> <p>10.1.b Annäherung der Anteile der Menschen mit und ohne Migrationshintergrund, welche jeweils den höchsten allgemeinbildenden Schulabschluss besitzen</p> <p>10.1.c Annäherung der Anteile der Menschen mit und ohne Migrationshintergrund, welche jeweils den höchsten beruflichen Bildungsabschluss besitzen</p> <p>10.2 Gini-Koeffizient zur Einkommensverteilung deutlich unterhalb des EU-Durchschnittswertes senken</p> <p>10.3 Verringerung der (geschlechtsspezifischen) Armutsrisiken im Alter</p> <p>10.4 Senkung der Armutsrisikoquote der Menschen mit Migrationshintergrund</p>

SDG	SDG-Unterziele	DNS	NRW NHS
	10.c Transaktionskosten für Heimatüberweisungen von Migranten senken		10.5 Gesellschaftliche und rechtliche Gleichstellung von gleichgeschlechtlichen Lebensweisen und geschlechtlicher Vielfalt (LSBTI*)
	<p>11.1 Bezahlbaren, sicheren und angemessenen Wohnraum und Grundversorgung für alle sicherstellen</p> <p>11.2 Zugang zu nachhaltigen Verkehrssystemen für alle ermöglichen, Sicherheit im Straßenverkehr erhöhen</p> <p>11.3 Integrierte nachhaltige Stadtentwicklung umsetzen</p> <p>11.4 Schutz und Wahrung des Weltkultur und -naturerbes verbessern</p> <p>11.5 Katastrophenschutz verbessern</p> <p>11.6 Umweltbelastung durch Städte senken</p> <p>11.7 Zugang zu Grünflächen und öffentlichen Räumen für alle gewährleisten</p> <p>11.a Durch verstärkte übergeordnete Entwicklungsplanung Verbindungen zwischen Städten und Gemeinden unterstützen</p> <p>11.b Nachhaltige Stadtentwicklungspolitik in mehr Städten und Gemeinden sowie ganzheitliches Katastrophenrisikomanagement entwickeln</p> <p>11.c Entwicklungsländer beim Bau nachhaltiger und widerstandsfähiger Gebäude unterstützen</p>	<p>11.1.a Senkung der neuen Flächeninanspruchnahme für Siedlung und Verkehr</p> <p>11.1.b Verringerung des einwohnerbezogenen Freiflächenverlustes</p> <p>11.1.c Keine Verringerung der Siedlungsdichte</p> <p>11.2.a Endenergieverbrauch im Güterverkehr senken</p> <p>11.2.b Endenergieverbrauch im Personenverkehr senken</p> <p>11.2.c Verringerung der durchschnittlichen Reisezeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln</p> <p>11.3. Senkung des Anteils der überlasteten Personen durch Wohnkosten</p> <p>11.4. Steigerung der Zahl der Objekte bei der Deutschen Digitalen Bibliothek</p>	<p>11.1 Senkung der neuen Flächeninanspruchnahme für Siedlung und Verkehr</p> <p>11.2 Steigerung der Mittel, die vom Land für die Zwecke des öffentlichen Verkehrs zur Verfügung gestellt werden</p> <p>11.3 Nachhaltigkeitsengagement in den Kommunen steigern (Kommunen mit Agenda 2030 Beschluss und/oder zusätzlichen Beschlüssen zu einer Nachhaltigkeitsstrategie)</p>
	<p>12.1 Maßnahmen für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster einleiten</p> <p>12.2 Nachhaltige Bewirtschaftung und Nutzung natürlicher Ressourcen erreichen</p> <p>12.3 Nahrungsmittelverschwendung halbieren und Nahrungsmittelverluste verringern</p> <p>12.4 Umweltverträgliche Abfall- und Chemikalienentsorgung sicherstellen</p> <p>12.5 Abfallaufkommen verringern</p> <p>12.6 Unternehmen zur Anwendung nachhaltiger Verfahrenstechniken und Berichterstattung ermutigen</p> <p>12.7 Nachhaltige öffentliche Beschaffung fördern</p>	<p>12.1.a. Marktanteil von Produkten und Dienstleistungen, die mit staatlichen Umweltsiegeln ausgezeichnet sind, steigern</p> <p>12.1.ba Kontinuierliche Reduzierung der globalen Umweltinanspruchnahme durch den Konsum privater Haushalte – Rohstoffeinsatz</p> <p>12.1.bb Kontinuierliche Reduzierung der globalen Umweltinanspruchnahme durch den Konsum privater Haushalte – Energieverbrauch</p> <p>12.1.bc Kontinuierliche Reduzierung der globalen Umweltinanspruchnahme durch den Konsum privater Haushalte – CO₂-Emissionen</p> <p>12.2. Anzahl der Standorte (Unternehmen) mit</p>	<p>12.1.a Erhöhung des Ausgabenanteils von biologisch erzeugten Nahrungsmitteln (mit EU-Biosiegel) an den Gesamtlebensmittelausgaben</p> <p>12.1.b Verringerung des Endenergieverbrauchs privater Haushalte (ohne Mobilität)</p> <p>12.2 Anzahl der Standorte (Unternehmen) mit Umweltmanagementsystemen (EMAS und ISO 14001) steigern</p> <p>12.3 Nachhaltige öffentliche Beschaffung steigern</p>

SDG	SDG-Unterziele	DNS	NRW NHS
	<p>12.8 Information und Bewusstsein für Nachhaltige Entwicklung bei allen Menschen sicherstellen</p> <p>12.a Entwicklungsländer beim Übergang zu nachhaltigen Konsum- und Produktionsmustern unterstützen</p> <p>12.b Beobachtungsinstrumente für die Auswirkungen eines nachhaltigen Tourismus entwickeln und unterstützen</p> <p>12.c Subventionierung fossiler Brennstoffe reduzieren unter Berücksichtigung der besonderen Bedürfnisse der Entwicklungsländer</p>	<p>Umweltmanagementsystemen (EMA) steigern</p> <p>12.3.a Anteil des Papiers mit Gütesiegel (Blauer Engel) am Gesamtpapierverbrauch der unmittelbaren Bundesverwaltung steigern</p> <p>12.3.b CO₂-Emissionen von handelsüblichen Kraftfahrzeugen der öffentlichen Hand senken</p>	
 <p>13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ</p>	<p>13.1 Widerstandskraft und Anpassungsfähigkeit an den Klimawandel stärken</p> <p>13.2 Klimaschutzmaßnahmen in nationale Politiken einbeziehen</p> <p>13.3 Aufklärung sowie personelle und institutionelle Kapazitäten im Bereich Klimaschutz und Klimaanpassung verbessern</p> <p>13a. Finanzielle Unterstützung von Klimaschutzmaßnahmen in Entwicklungsländern bereitstellen</p> <p>13b. Ausbau von Planungs- und Managementkapazitäten im Bereich Klimaschutz für Entwicklungsländer</p>	<p>13.1.a Verringerung der Treibhausgasemissionen</p> <p>13.1.b Internationale Klimafinanzierung (Reduktion von Treibhausgasen und zur Anpassung an den Klimawandel) steigern</p>	<p>13.1 Verringerung der Treibhausgasemissionen</p> <p>13.2 Anzahl der Kommunen mit Klimaschutz- und Klimaanpassungskonzepten steigern</p> <p>13.3 Reduktion der direkten Treibhausgasemissionen im Gebäudesektor</p>
 <p>14 LEBEN UNTER WASSER</p>	<p>14.1 Meeresverschmutzung verringern</p> <p>14.2 Meeres- und Küstenökosysteme nachhaltig bewirtschaften und schützen</p> <p>14.3 Versauerung der Ozeane reduzieren und Auswirkungen bekämpfen</p> <p>14.4 Mechanismen der nachhaltigen Fischerei implementieren</p> <p>14.5 Zum Erhalt von Küsten- und Meeresgebieten beitragen</p> <p>14.6 Formen der Fischereisubventionen untersagen, die zu übermäßiger und illegaler Fischerei führen</p> <p>14.7 Wirtschaftliche Vorteile durch nachhaltige Nutzung der Meeresressourcen für Entwicklungsländer erhöhen</p> <p>14.a Wissenschaftliche Kenntnisse vertiefen, um die Gesundheit der Ozeane zu verbessern und Biodiversität zu steigern</p> <p>14.b Zugang von Kleinfischern zu Meeresressourcen und Märkten gewährleisten</p> <p>14.c Erhaltung und nachhaltige Nutzung der Ozeane und ihrer Ressourcen verbessern</p>	<p>14.1.aa Einhaltung des guten Zustands (nach Oberflächengewässerverordnung) bei in die Ostsee mündenden Flüssen</p> <p>14.1.ab Einhaltung des guten Zustands (nach Oberflächengewässerverordnung) bei in die Nordsee mündenden Flüssen</p> <p>14.1.b Bewirtschaftung der Fischbestände nach dem MSY-Ansatz</p>	<p>In der NRW Nachhaltigkeitsstrategie werden keine Unterziele zum SDG 14 formuliert.</p>

SDG	SDG-Unterziele	DNS	NRW NHS
 <p>15 LEBEN AN LAND</p>	<p>15.1 Erhaltung, Wiederherstellung und nachhaltige Nutzung der Land- und Binnensüßwasser-Ökosysteme gewährleisten</p> <p>15.2 Nachhaltige Bewirtschaftung aller Waldarten fördern</p> <p>15.3 Wüstenbildung bekämpfen und Landverödung neutralisieren</p> <p>15.4 Bergökosysteme erhalten</p> <p>15.5 Verschlechterung der natürlichen Lebensräume verringern, Verlust biologischer Vielfalt beenden</p> <p>15.6 Gerechte Aufteilung und angemessenen Zugang zu genetischen Ressourcen fördern</p> <p>15.7 Wilderei und Handel mit geschützten Pflanzen- und Tierarten beenden</p> <p>15.8 Einbringen invasiver gebietsfremder Arten verhindern</p> <p>15.9 Ökosystem- und Biodiversitätswerte in Politik einbeziehen</p> <p>15.a Finanzielle Mittel für den Erhalt der biologischen Vielfalt und der Ökosysteme erhöhen</p> <p>15.b Finanzielle Mittel für nachhaltige Waldbewirtschaftung erhöhen und Entwicklungsländern Anreize hierzu bieten</p> <p>15.c Wilderei und Handel mit geschützten Arten bekämpfen</p>	<p>15.1. Erhöhung der Artenvielfalt und der Landschaftsqualität</p> <p>15.2. Eutrophierung (unerwünschte Zunahme eines Gewässers an Nährstoffen) der Ökosysteme senken</p> <p>15.3.a Erhalt bzw. Wiederaufbau von Wäldern in Entwicklungsländern unter dem REDD+-Regelwerk</p> <p>15.3.b Deutsche bilaterale Bruttoentwicklungsausgaben zur Umsetzung des Übereinkommens der VN zur Bekämpfung der Wüstenbildung</p>	<p>15.1.a Erhöhung der Artenvielfalt in allen Landschaftsräumen</p> <p>15.1.b Anteil der gefährdeten Arten auf der „Roten-Liste“ reduzieren</p> <p>15.1.c Fläche des landesweiten Biotopverbundes steigern</p> <p>15.2.a Erhöhung des Anteils der Mischwälder zur Steigerung der Stabilität und Anpassungsfähigkeit der Wälder</p> <p>15.2.b Steigerung des Anteils der mit Nachhaltigkeitssiegeln (FSC und PEFC) zertifizierten Waldfläche</p> <p>15.3 Verringerung der Eutrophierung der Ökosysteme</p>
 <p>16 FRIEDEN, GERECHTIGKEIT UND STARKE INSTITUTIONEN</p>	<p>16.1 Gewalt und gewaltbedingte Sterblichkeit reduzieren</p> <p>16.2 Gewalt gegen Kinder beenden</p> <p>16.3 Rechtsstaatlichkeit fördern und gleichberechtigten Zugang zur Justiz sicherstellen</p> <p>16.4 Organisierte Kriminalität bekämpfen, illegale Finanz- und Waffenströme verringern</p> <p>16.5 Korruption reduzieren</p> <p>16.6 Leistungsfähige, rechenschaftspflichtige und transparente Institutionen aufbauen</p> <p>16.7 Partizipative Entscheidungsfindung auf allen Ebenen gewährleisten</p> <p>16.8 Teilhabe von Entwicklungsländern an globalen Lenkungsinstitutionen verstärken</p> <p>16.9 Rechtliche Identität für alle Menschen sicherstellen</p> <p>16.10 Zugang zu Informationen gewährleisten und Grundfreiheiten schützen</p> <p>16.a Verhütung von Gewalt und Bekämpfung von Terrorismus und Kriminalität</p> <p>16.b Nichtdiskriminierende Rechtsvorschriften und Politiken umsetzen</p>	<p>16.1. Anzahl der erfassten Straftaten reduzieren</p> <p>16.2. Projekte zur Sicherung, Registrierung und Zerstörung von Kleinwaffen und leichten Waffen in betroffenen Weltregionen durchführen</p> <p>16.3.a Korruption in Deutschland bekämpfen</p> <p>16.3.b Korruption in den Partnerländern der deutschen Entwicklungszusammenarbeit bekämpfen</p>	<p>16.1 Anzahl der erfassten Straftaten reduzieren</p> <p>16.2 Steigerung des bürgerschaftlichen Engagements</p>

SDG	SDG-Unterziele	DNS	NRW NHS
<p>17 PARTNER-SCHAFTEN ZUR ERREICHUNG DER ZIELE</p> 	<p>17.1 Einheimische Ressourcen zur Erhebung von Steuern in Entwicklungsländern verstärken</p> <p>17.2 Zusagen über Entwicklungshilfe erfüllen</p> <p>17.3 Zusätzliche Mittel für Entwicklungshilfe mobilisieren</p> <p>17.4 Entwicklungsländer beim Umgang mit Verschuldung unterstützen</p> <p>17.5 Investitionsförderungssysteme für Entwicklungsländer umsetzen</p> <p>17.6 Kooperationen zum Wissenstransfer ausbauen</p> <p>17.7 Entwicklung, Transfer und Verbreitung nachhaltiger Technologien in Entwicklungsländern fördern</p> <p>17.8 Kooperation für Wissenschaft/Technologie/Innovation systematisieren; globalen Mechanismus zur Technologieförderung einführen</p> <p>17.9 Internationale Unterstützung für den Kapazitätsaufbau in Entwicklungsländern verstärken</p> <p>17.10 Offenes, gerechtes und regelgestütztes Welthandelssystem fördern</p> <p>17.11 Exporte der Entwicklungsländer erhöhen</p> <p>17.12 Zoll-/Kontingentfreier Marktzugang für Entwicklungsländer erreichen</p> <p>17.13 Globale makroökonomische Stabilität verbessern</p> <p>17.14 Politikkohärenz zugunsten Nachhaltiger Entwicklung verbessern</p> <p>17.15 Nationale Souveränität bei der Umsetzung von Nachhaltigkeitspolitik respektieren</p> <p>17.16 Globale (Multi-Akteurs-)Partnerschaften für Nachhaltige Entwicklung ausbauen</p> <p>17.17 Bildung öffentlicher, öffentlich-privater und zivilgesellschaftlicher Partnerschaften fördern</p> <p>17.18 Kapazitätsaufbau für Datenverfügbarkeit in Entwicklungsländern erhöhen</p> <p>17.19 Fortschrittsmaße einer Nachhaltigen Entwicklung erarbeiten, Aufbau statistischer Kapazitäten in Entwicklungsländern unterstützen</p>	<p>17.1. Steigerung des Anteils öffentlicher Entwicklungsausgaben am Bruttonationaleinkommen</p> <p>17.2. Steigerung der Anzahl der Studierenden und Forschenden aus Entwicklungsländern sowie LDC's pro Jahr</p> <p>17.3. Steigerung des Werts der Einfuhren aus den am wenigsten entwickelten Ländern</p>	<p>17.1 Erhalt der Landesprogramme im Bereich der „Eine-Welt-Politik“ auf einem angemessenen Niveau</p> <p>17.2.a Steigerung der Anzahl der Studierenden und Forschenden aus Entwicklungsländern und aus den am wenigsten entwickelten Ländern</p> <p>17.2.b Steigerung des Anteils ausländischer Studierender zur Verstärkung des internationalen Wissens- und Bildungsaustausches</p> <p>17.3 Steigerung des Werts der Einfuhren aus den am wenigsten entwickelten Ländern</p>

7.4 Bezeichnungen der Fachdienste/Dezernate Stadt Remscheid

Legende Fachdienste/Dezernate	
Nummer Fachdienst/Dezernat	Bezeichnung Fachdienst/Dezernat
FD 0.02	Büro Oberbürgermeister
FD 0.06	Bildungsbüro/Kommunale Koordinierungsstelle
FD 0.11	Fachdienst Personal und Organisation
FD 0.17	Kommunales Integrationszentrum
FD 0.19	Fachdienst Digitalisierung
Dez. 1.00	Dezernat Finanzen und Kultur
FD 1.20	Fachdienst Kämmerei
FD 1.28	Fachdienst Gebäudemanagement
Dez. 2.00	Fachdezernat Bildung, Jugend, Soziales, Gesundheit und Sport
FD 2.45	Fachdienst Sport und Freizeit
FD 2.50	Fachdienst Soziales und Wohnen
FD 2.51	Fachdienst Jugend
FD 2.53	Fachdienst Gesundheitswesen
Dez. 3.00	Fachdezernat Ordnung, Sicherheit und Recht (Stabstelle Nachhaltigkeit)
FD 3.30	Fachdienst Recht und Vergabe
FD 3.31	Fachdienst Umwelt
FD 3.32	Fachdienst Bürgert, Sicherheit und Ordnung
FD 3.33	Fachdienst Zuwanderung
Dez. 4.00	Fachdezernat für Stadtentwicklung, Bauen und Wirtschaftsförderung
FD 4.12	Fachdienst Stadtentwicklung, Verkehrs- und Bauleitplanung
FD 4.13	Fachdienst Wirtschaftsförderung, Stadtmarketing und Liegenschaften
FD 4.62	Fachdienst Bauen, Vermessung und Kataster, Untere Denkmalbehörde
TBR	Technische Betriebe Remscheid
JC	Jobcenter
BA	Bundesagentur für Arbeit

7.5 Glossar

Agenda 2030

Abschlussdokument des UN-Gipfels vom September 2015 in New York, das die Notwendigkeit einer globalen Transformation hin zu einer Nachhaltigen Entwicklung fokussiert und konkrete Zielsetzungen beinhaltet (Globale Nachhaltigkeitsziele).

Agenda 21

Grundsatzdokument der UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro 1992, beschlossen von 172 UN-Mitgliedsstaaten. Aktionsprogramm, das u. a. die kommunale Verantwortung für eine Nachhaltige Entwicklung definiert und einen partizipativen Ansatz fordert.

anthropozentrisch

den Menschen in den Mittelpunkt stellend

Aufbauorganisation

Organisationseinheiten auf lokaler Ebene zur Erarbeitung und Umsetzung einer Nachhaltigkeitsstrategie, im Einzelnen Koordination, Kernteam und Steuerungsgruppe.

Brundtland-Bericht

Bericht der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung aus dem Jahr 1987 mit dem Titel „Our common future – Unsere gemeinsame Zukunft“, der auch nach der ersten Vorsitzenden der Kommission Gro Harlem Brundtland benannt wird. Hier wurde erstmals das Leitbild einer Nachhaltigen Entwicklung konkret formuliert.

Evaluation

Systematische Untersuchung der Umsetzung einer Nachhaltigkeitsstrategie. Die Evaluation muss nachvollziehbar auf der Grundlage von empirisch gewonnenen qualitativen und / oder quantitativen Indikatoren erfolgen.

Globale Nachhaltigkeitsziele

(engl. Sustainable Development Goals, SDGs) Zielsystem einer Nachhaltigen Entwicklung, das mit der Agenda 2030 von der UN-Vollversammlung verabschiedet wurde. Beinhaltet 17 Oberziele (Goals), 169 Unterziele (Targets) und über 230 Indikatoren.

Handlungsprogramm

Strategische Handlungsanleitung für die kurz-, mittel- und langfristige Umsetzung des Leitbilds einer Nachhaltigen Entwicklung der Kommune im Kontext der Agenda 2030.

Kernteam

Verwaltungsinternes Arbeitsgremium, das sich i.d.R. aus ca. fünf bis acht Personen unterschiedlicher Fachämter zusammensetzt. Zentrale Aufgabe des Kernteams ist die inhaltliche Vor- und Nachbereitung der Sitzungen der Steuerungsgruppen.

Kontinuierlicher Verbesserungsprozess

Paradigma und Instrumentarium des strategischen Managements, das aus den Schritten Planen – Umsetzen – Bewerten – Anpassen besteht und zyklisch in regelmäßigen Abständen durchlaufen wird.

Kooperative Planung

Partizipativer Planungsansatz, bei dem externe Akteure (Politik, Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft) in laufende Planungsprozesse einbezogen werden. Die kooperative Planung nutzt Synergien und profitiert von der Akzeptanz der Betroffenen.

Koordination

Organisationseinheit, bestehend aus einem Koordinator und einer Stellvertretung. Sie übernimmt primär die Aufgabe, den Entwicklungs- und Umsetzungsprozess der Nachhaltigkeitsstrategie organisatorisch zu steuern.

Leitbild

Erstrebenswerter Zustand, der zu einem bestimmten Zeitpunkt in der Zukunft erreicht werden soll und Menschen zum Handeln motiviert. Das Leitbild setzt sich aus thematischen Leitlinien zusammen.

Leitlinien

Thematisch fokussierte Darstellungen der erstrebenswerten Zukunft. Sie beinhalten einen Bezug zur Agenda 2030 und einem entsprechenden Globalen Nachhaltigkeitsziel.

Lokale Agenda 21

Handlungsprogramme für eine Nachhaltige Entwicklung auf lokaler Ebene; direkte Forderung der Agenda 21.

Maßnahmen

Aktivitäten zur Erreichung der strategischen Ziele des Handlungsprogramms.

Millenniums-Entwicklungsziele

(engl. Millennium Development Goals, MDGs) stellten im Zeitraum von 2000 bis 2015 ein globales Zielsystem mit primär entwicklungspolitischen Zielsetzungen dar. Im Zentrum standen die Überwindung von Hunger, Armut und Krankheit sowie das Ermöglichen von Bildungschancen, Geschlechtergerechtigkeit, ökologischer Nachhaltigkeit und eine globale Partnerschaft.

Monitoring

Kontinuierliche, systematische Erfassung, Beobachtung oder Überwachung der Umsetzung eines Handlungsprogramms.

Nachhaltigkeitsstrategie

Strategisches Dokument, hier insbesondere für die kommunale Ebene. Die Nachhaltigkeitsstrategie beinhaltet ein Handlungsprogramm und trifft Aussagen über eine strukturelle Verstetigung des Nachhaltigkeitsmanagements.

Nichtregierungsorganisation

Eine Nichtregierungsorganisation (NRO) bzw. nichtstaatliche Organisation ist ein zivilgesellschaftlicher Interessenverband.

Planetare Ökologische Grenzen

(engl. planetary boundaries) Ökologische Grenzen menschlichen Handelns, markieren entsprechend natürliche Grenze für das Wachstum von Sach- und Humankapitalien.

Ressourcen

Mittel, die zur Umsetzung von Maßnahmen eingesetzt werden. Dies können sein: Zeit, Einfluss, Finanzen, Arbeitskraft, Infrastruktur.

Rio-Deklaration

Gemeinsam mit der Agenda 21 das zentrale Abschlussdokument der UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung (Rio de Janeiro 1992). Enthält 27 Prinzipien für eine Nachhaltige Entwicklung.

Schwache Nachhaltigkeit

Anthropozentrischer Ansatz, der auf dem Drei-Säulen-Modell beruht. Grundprinzip ist die gleichwertige Substituierbarkeit von Naturkapital, Sachkapital oder Humankapital zur Mehrung des gesamtgesellschaftlichen Wohlstands.

Starke Nachhaltigkeit

Ansatz, der auf dem Prinzip Planetarer Ökologischer Grenzen für menschliches Handeln und das Wachstum von Sach- und Humankapitalien beruht (s. im Gegensatz dazu Schwache Nachhaltigkeit). Strategisches Handeln im Sinne der Starken Nachhaltigkeit zielt auf ein nachhaltiges und kontrolliertes Wachstum.

Steuerungsgruppe

Organisationseinheit, die sich aus verschiedenen institutionellen Akteuren zusammensetzt, welche aufgrund ihrer Stellung oder Funktion unterschiedliche gesamtgesellschaftliche Interessen vertreten. Sie setzt sich i. d. R. aus 15 bis 25 Personen zusammen. Zentrale Aufgabe der Steuerungsgruppe ist die Erarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie.

SWOT-Analyse

Methode bzw. Verfahren der Bestandsanalyse und Strategiefindung.

Themenfelder einer Nachhaltigen Entwicklung

Bei der Strategieentwicklung findet eine Fokussierung auf mehrere prioritäre Themenfelder statt (z. B. „Soziale Gerechtigkeit und zukunftsfähige Gesellschaft“ oder „Nachhaltige Mobilität,“ Grundlage bildet eine Auswahl an zehn Themen einer Nachhaltigen Kommunalentwicklung.

7.6 Abkürzungsverzeichnis

DeGEval – Deutsche Gesellschaft für Evaluation

DNS – Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie

IMAG – Interministerielle Arbeitsgruppe

IT.NRW – Landesbetrieb für Information und Technik

KPPB – sektorale Konzepte, Projekte, internationale Partnerschaften und politische Beschlüsse

KVP – Kontinuierlicher Verbesserungsprozess

LAG 21 NRW – Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e.V.

LANUV – Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen

MULNV NRW – Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen

NHS NRW – Landesnachhaltigkeitsstrategie Nordrhein-Westfalen

NNHS – Nationale Nachhaltigkeitsstrategie

NRO – Nichtregierungsorganisation

SDG – Sustainable Development Goals (Globale Nachhaltigkeitsziele)

SMART – Specific (spezifisch), Measureable (messbar), Accepted (akzeptiert), Realistic (realistisch), Time-related (zeitgebunden)

SWOT – Strengths, Weaknesses, Opportunities, Threatens

SWOT-Analyse – Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse

UN – United Nations (Vereinte Nationen)

VLR – Voluntary Local Review

WCED – World Commission on Environment and Development (Weltkommission für Umwelt und Entwicklung)

7.7 Literaturverzeichnis

- Bundesregierung (2017):** Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie. Neuauflage 2016. Bonn.
- DeGEval - Gesellschaft für Evaluation e.V. (Hrsg.) (2002):** Standards für Evaluation. Köln: Zimmermann-Medien.
- Europäische Kommission (2019a):** Reflexionspapier - Auf dem Weg zu einem nachhaltigen Europa bis 2030. Brüssel.
- Europäische Kommission (2019b):** Der europäische Grüne Deal. Brüssel.
- Gläser, J.; Laudel, G. (2009):** Experten-interviews und qualitative Inhaltsanalyse (3. Aufl.). Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaft.
- Gnest, H. (2008):** Monitoring, in: Fürst, D.; Scholles, F. (Hrsg.) 2008: Handbuch Theorien und Methoden der Raum- und Umweltplanung. 3. vollständig überarbeitete Auflage. Dortmund: Rohn.
- Landesregierung NRW (2016):** Nachhaltigkeitsstrategie für Nordrhein-Westfalen. Düsseldorf.
- Landesregierung NRW (2020):** Die globalen Nachhaltigkeitsziele konsequent umsetzen. Weiterentwicklung der Strategie für ein nachhaltiges Nordrhein-Westfalen. Düsseldorf.
- Martens, J.; Obendland, W. (2016):** Die 2030-Agenda. Globale Zukunftsziele für nachhaltige Entwicklung, Bonn/Osnabrück: Global Policy Forum / terre des hommes.
- Poister, H. (2003):** Measuring Performance in Public and Nonprofit Organizations, San Francisco: Wiley & Sons.
- Reuter, K.; Schmidt, M.; Zimmermann, D. (2016):** nrwkommunal – Studie zu qualitativen und quantitativen kommunalen Nachhaltigkeitsindikatoren. Dortmund: LAG 21 NRW.
- Scholles, F. (2008):** Planungsmethoden in der Praxis, in: Fürst, D.; Scholles, F. (Hg.) Handbuch Theorien und Methoden der Raum- und Umweltplanung. 3. Auflage. Dortmund: Rohn.
- Selle, K. (2000):** Was? Wer? Wie? Warum? Voraussetzungen und Möglichkeiten einer nachhaltigen Kommunikation. Dortmund: Dortmunder Vertrieb für Bau- und Planungsliteratur.
- Steffen, W. et al. (2015):** Planetary boundaries: Guiding human development on a changing planet. In: Science (New York, N.Y.), 13 February 2015, Vol.347(6223), pp.1259855
- Stockmann, R. (2004):** Was ist eine gute Evaluation? Einführung zu Funktionen und Methoden von Evaluationsverfahren. CEval-Arbeitspapiere 9. Saarbrücken: Centrum für Evaluation (CEval) - Universität des Saarlandes.
- UN-Generalsversammlung (1948):** Allgemeine Erklärung der Menschenrechte. 10. Dezember 1948.
- UN-Generalversammlung (2015):** Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung. Resolution 70/1 der Generalversammlung, verabschiedet am 25. September 2015.
- Wagner, D. (2015):** Praxishandbuch Personalmanagement. Freiburg: Haufe-Lexware.

7.8 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Die Planetaren Ökologischen Grenzen / © LAG 21 NRW	10
Abbildung 2: Die 17 Globalen Nachhaltigkeitsziele / © United Nations	11
Abbildung 3: Kontinuierlicher Verbesserungsprozess (KVP) / © LAG 21 NRW	15
Abbildung 4: Aufbauorganisation / © LAG 21 NRW	16
Abbildung 5: Elemente der Bestandsaufnahme © LAG 21 NRW	17
Abbildung 6: Zehn Themenfelder einer nachhaltigen Kommunalentwicklung © LAG 21 NRW	19
Abbildung 7: Blick über die Stadt Remscheid © Stadt Remscheid	21
Abbildung 8: Zusammensetzung der Arbeitsgremien in der Stadt Remscheid / © LAG 21 NRW	23
Abbildung 9: Gruppenfoto zur fünften Steuerungsgruppen-Sitzung am 09.11.2021	23
Abbildung 10: Einblick in die Arbeitsergebnisse des Gallery-Walks	25
Abbildung : Bezüge der operativen Ziele der Stadt Remscheid zu den Globalen Nachhaltigkeitszielen © LAG 21 NRW	89

